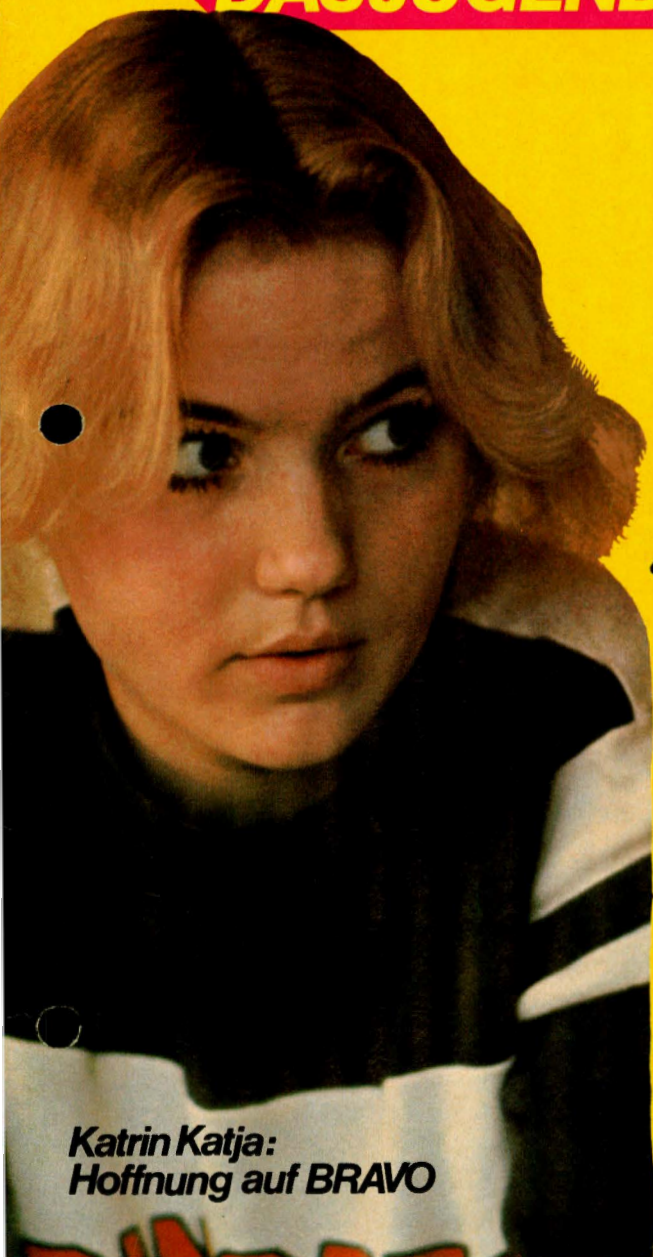


# elam

DAS JUGENDMAGAZIN



*Katrin Katja:  
Hoffnung auf BRAVO*

# 2

## Mädchen und ein Haufen Hoffnung



*Cornelia:  
Hungerstreik  
für Arbeit*



Schalke-04-Report: Fischer & Co.



Udo Jürgens '77: Kritik oder „Masche“? Ein Jungunternehmer plaudert aus



## Geldquellen

Der Präsident des niedersächsischen Landtags, Müller, meinte in seiner Begründung für die Diätenerhöhung, es müsse immer damit gerechnet werden, daß materiell nicht zufriedengestellte Abgeordnete alsbald ihr Mandat vernachlässigten und sich um andere Positionen bemühten oder, was noch schlimmer wäre, Zuwen-

dungen aus unkontrollierten Quellen entgegennähmen und damit ihre Unabhängigkeit verlieren. Die Landtagsabgeordneten verzichteten auf eine Diskussion. „Grundentschädigung“ von 6000 DM und „Aufwandsentschädigung“ von 1000 DM monatlich waren ihnen sicher.

nach Frankfurter Rundschau vom 18. 2. 1977.

## Untergewicht

Wegen ihrer Magerkeit und ihrer rauhen Stimme ist die 1,50 Meter „kurze“ und 40 Kilogramm wiegende französische Lehrerin Jocelyne Bodere für dienstuntauglich erklärt worden. Seit sechseinhalb Jahren arbeitet sie jedoch schon an einer Schule, ohne daß jemand Anstoß genommen hätte.

Agence France Press vom 22. 2. 1977.

## „Verdienst“

„Helmut Schmidts Verdienst war es, deutlicher als andere erkannt zu haben, daß die zweite große Weltwirtschaftskrise vor allem psychologisch bewältigt werden müsse, und zwar durch einen Appell an das Zusammengehörigkeitsgefühl des Westens in der Stunde der Not.“

Aus „Welt der Arbeit“ – Rückblick auf das Jahr 1976.

## Visitenkarte

Privat-alten-Club  
Lebenshilfe

rechts-preußig-  
denkend  
staats-demokratisch-  
zugewandt

Mathilde Balian · 5 Köln 1 · Postfach 270360  
ehem. dist. Schneiderin · wirtschaftl. Existenz-Aufbau  
Kin.-pl.-Beruf

## Methusalem

Medschid Agajew aus dem aserbaidshanischen Bergdorf Tikjaband feierte kürzlich seinen 142. Geburtstag. In einem Interview erklärte er, er habe kürzlich das Rauchen eingestellt. „Ich hörte, daß der Tabak das Leben verkürzt, da gab ich es auf.“

Nikolaus Prede,  
Moskau, in der  
UZ.

## IQ?

Frage 39, Test 6 im Buch „Intelligenztest“ von Prof. Dr. Eysenck: „BAGG verhält sich zu Wilhelm dem Eroberer wie BEJC zu wem?“ Antwort: „Kolumbus. Schreibt man die Ziffern 0 bis 9

unter die ersten zehn Buchstaben des Alphabets und ordnet sie so einander zu, dann erhält man für BAGG 1066, das Jahr der Schlacht von Hastings, die mit dem Namen Wilhelm der Eroberer verknüpft ist. BEJC ergibt 1492, das Jahr, in dem Kolumbus Amerika entdeckte.“

## „Feuer!!!“

„Wenn Sie angegriffen werden – rufen Sie ‚Feuer!‘ Das wirkt viel besser als ‚Hilfe!‘ Denn alle, die Sie hören, fühlen sich zunächst selbst bedroht und reagieren deshalb. – Das funktioniert auch zu Hause.“

aus EMMA, März '77,  
unter dem Titel „Tipp  
für Frauenreisen“.

## Guten Appetit



Fotografiert und eingesandt von Peter Steller, Essen.

## Maus beißt Kater

Associated Press meldete am 18. Januar: Kater Percy wollte gerade Milch trinken, als eine Maus, die schon mit der Milchsüßel beschäftigt war, ihn ansprang und so an der Nase verletzte, daß er in ärztliche Behandlung mußte.

## Teufelskram

Der Teufel werde „von der Kirche nicht vergessen“, warnte am Aschermittwoch Papst Paul VI. seine Gläubigen. Der Papst erinnerte an das Giftgasunglück in der norditalienischen Stadt Seveso. „Wir leben in einer verschmutzten Umwelt, in der man ständig wissen muß, wie man sich moralisch wappnet – durch Flucht aus dem weltlichen Leben...“

nach Frankfurter Rundschau vom 25. 2. 1977.

„Ringer haben zugenommen“, hieß es in einer Überschrift der UZ vom 2. 3. 1977. Die Fans stellten aber erleichtert fest, daß es nicht um das Gewicht, sondern um die Zahl der aktiven Sportler ging.

## Letzte Meldung!

Kurz nach Redaktionsschluß kam die Meldung, daß in Köln vor dem Haus des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI s.S.30/31) Jugendliche in den Hungerstreik getreten sind, weil ihnen das Recht auf Arbeit verwehrt wird. Sie suchen Lehrstellen und Arbeitsplätze. In der nächsten elan werden wir ausführlich berichten.

# PFUNDS- SACHEN

# IN EIGENER SACHE

## Entschuldigung

In der März-Ausgabe haben wir uns einer Unterlassungssünde schuldig gemacht. In dem Artikel über den Berufsförderungslehrgang in Datteln unter dem Titel „Wie in der Klapsmühle“ vergaßen wir zu erwähnen, daß die Texte von Christiane Schäfer aus dem WDR-Film „Heim“ stammen, der in der Sendung „Stifte & Co.“ ausgestrahlt wurde.

## In Sachen „Waffenschieber“

Vor gut einem Jahr erstattete elan Anzeige gegen die Firma Steinbach, die uns als getarnten Waffenschiebern 200 bewaffnete Unimogs für den Krieg gegen das Volk von Angola verkaufen wollte. Jetzt kam die Begründung für die Einstellung des Verfahrens. Staatsanwalt Frenzel sagte darin zwar eindeutig, daß die Aussagen von Steinbach und Co. nur Schutzbehauptungen seien, aber man trotz aller Ermittlungsarbeit keine Waffengeschäfte mit hinreichender Sicherheit nachweisen könne. „So liegen keine greifbaren Beweismittel dafür vor, daß derartige – von den Beschuldigten wahrscheinlich geplante – Geschäfte...“ Nicht anders zu erwarten, befürchten wir. Bedauerlich scheint es sogar dem Staatsanwalt.

## Weiterhin Gemeinschaftsproduktionen

Dieses runde Siegel werden elan-Leser auch in Zukunft bei verschiedenen Artikeln entdecken. elan und das größte Studentenmagazin der BRD, die „roten blätter“, haben sich bei einigen journalistischen Vorhaben und Aufgabe zusammengefunden (nicht zusammengeschmissen), um vor allem der Aufgabe gerecht zu werden, daß junge Arbeiter, Lehrlinge und Schüler (also die „typischen elan-Leser“) und Studenten aller Hochschultypen (also die roten-blätter-Leser) die Probleme der jeweils anderen besser verstehen und miteinander lösen können.



## In Sachen „Berufsschulklausur“

Hannover ist der Berufsschulklausur geplatzt. So ohne weiteres werden im Arbeitsamt keine Karten mehr mit dem Vermerk „möglichst berufsschulfrei“ ausgestellt, wenn Jugendliche unter 18 Jahren vermittelt werden sollen. Dafür dampft es jetzt im Arbeitsamt selbst. Die Direktion läßt mit den Angestellten persönliche Gespräche über politische und persönliche Dinge führen, fragt nach politischen Grundeinstellungen. Offensichtlich sind diese Maßnahmen, die die Angestellten einschüchtern, vom Landesarbeitsamt und Bundesarbeitsamt angewiesen worden. Man nimmt an, daß Angestellte Informationen weitergeleitet haben. Der nächste Termin zur Beweisaufnahme in Sachen Schreiber & Porwitt gegen die SDAJ ist am 13. Mai.

## Falsche Informationen

„Zwischen Sambesi und Limpopo“ hieß der Artikel, in dem wir in der März-Ausgabe über den Kampf der Afrikaner in Zimbabwe berichteten. Leider mußten wir hinterher feststellen, daß uns einige Fehler unterlaufen sind, die eher zur Desorientierung als zur Information beitragen. Zum Beispiel konnte man nicht lesen, daß von ZAPU und ZANU die „Patriotische Front“ gebildet wurde, in der sich die wichtigsten Teile des Widerstands zusammengeschlossen haben. Die Leserin Ingrid Aßmann hat dazu noch einige sehr wichtige Bemerkungen geschrieben (siehe Leserforum), für die wir uns herzlich bedanken und auf die wir mit der ausdrücklichen Bitte um Entschuldigung für unsere Fehler hinweisen möchten.

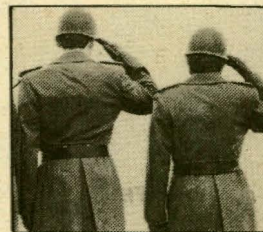
Redaktion elan

# INHALT

## Titelstory:

Zwei junge Mädchen machen sich Gedanken um ihre Zukunft. Welche Hoffnungen haben sie?

Seiten 4-7



## Bundeswehr:

Junge Soldaten schildern ihre Erfahrungen mit den braunen Traditionen beim Bund.

Seiten 8-9

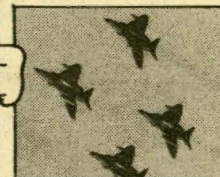
Welche Chancen hat Schalke 04 im Kampf um die Meisterschaft?

Seiten 10-11

## Exklusiv in elan:

Udo Jürgens – was er über sich und seine Lieder denkt.

Seiten 12-14



## Abrüstung:

Warum ist Abrüstung nicht nur notwendig, sondern auch möglich?

Seite 18

Einer der auszog, junge Arbeitslose zu verhöhnen. Selbstporträt eines jungen Unternehmers.

Seiten 19-22



Wie geht's weiter in der Bewegung gegen die Erhöhung der Prämien für Motorräder?

Seite 23

Sands Family – eine über ihre Ländergrenze bekannte irische Folk-Gruppe.

Seite 29



## Internationales:

Namibia – noch heute widerrechtlich von den Rassenisten Südafrikas okkupiert. Wie wird unter diesen Bedingungen der Widerstand organisiert?

Seiten 32-33

Dieser Ausgabe liegt eine Zahlkarte sowie eine Werbekarte des Weltkreis-Verlages bei.



# 2 MÄD UND HAU HOFF

Auf diesen Seiten wollen wir euch zwei Mädchen vorstellen: Cornelia Krohn aus Kiel und Katrin Tiemann aus Hamm. Beide erhoffen viel von ihrer Zukunft. Beide sind entschlossen, ihr Leben in ihre Hände zu nehmen. Sie wollen einen Beruf ha-

ben, der ihnen Spaß macht, in dem sie etwas leisten und in dem sie Geld verdienen können. Beide haben Angst um diese Zukunft. Sie mußten erfahren, daß ihr Wille und ihre Bereitschaft für die Zukunft nicht ausreichen. Daß da andere

sind, die über Lehrstellen, Träume und Zukunft entscheiden. Beide haben Angst davor, nach ihrer Schulzeit auf der Straße zu liegen, ihre Zukunft dort begraben zu müssen.

Beide wollen sich mit diesen Aussichten nicht

# CHEN EIN FEN JUNG



abfinden: Cornelia hat den Beauftragten der Landesregierung für Jugend und Sport des Landes Schleswig-Holstein, Otto Bernhard, zu einem öffentlichen Streitgespräch gefordert und eine Unterschriftenkampagne eingeleitet mit der Forderung:

Landesregierung und Unternehmer müssen für alle Jugendlichen genug gute Lehrstellen schaffen. Katrin hofft, die Versprechungen von BRAVO im Kopf, auf eine Karriere als Starmannequin oder Fotomodell. Deshalb bewarb sie sich als

BRAVO-Girl. Aber ihre Illusionen fangen schon an zu zerbröckeln...

Text:  
Ruth Sauerwein und  
Rosi Kraft  
Photos:  
Michael Meyborg  
Hans Peter Ulrichs  
Claus Schulte



# zum Beispiel: Cornelia



An einem stürmischen Tag holen wir Conny von der Gustav-Friedrich-Meyer-Realschule ab. Im Juli hat sie es geschafft: Da wird sie mit der mittleren Reife entlassen. Was ist das für ein Mädchen, das so viel Wirbel in der stillen Vorortvillenresidenz des CDU-Landtagsabgeordneten Otto Bernhard entfachte? Das an den Kieler Schulen eine Unterschriftensammlung anstiftete? Dem fremde Mütter von ihren Erfahrungen bei der Lehrstellensuche schreiben: „Ich habe meine Tochter angeboten wie sauer Bier“?

Also, angefangen hat alles am 26. Januar. Da las ich in den Kieler Nachrichten einen Artikel von Otto Bernhard: In Schleswig-Holstein gäbe es für jeden Schulabgänger eine Lehrstelle. Meine Erfahrungen waren da aber ganz andere. Ich habe mich nämlich inzwischen bei 22 Firmen beworben und 22 Absagen erhalten. Dabei habe ich noch nicht mal einen konkreten Berufswunsch angegeben. Ein paar Betriebe haben mich als Industriekaufmann vorgemerkt, andere haben mir Industriekaufmann, technische Zeichnerin und Bürogehilfin angeboten. Vorstellungsgespräche und Tests habe ich ausreichend hinter mir. Bei der Raiffeisenbank wollten sie was über Nadel- und Laubbäume wissen. Nach einer Woche kriegte ich dann einen unheimlich netten Brief: Es täte ihnen ja alles so leid, und sie wünschten mir auch weiterhin alles Gute, und nur in einem Satz, daß sie sich leider anders entschieden hätten – ohne jede Begründung. Bei der Berufsberatung schickten sie mich zu einem Betrieb außerhalb von Kiel. Da wären die Chancen besser. Ich nichts wie hin. Da haben die mich vielleicht angepflaumt: Was ich mir eigentlich dächte. Als ob sie so viel Zeit hätten, sich mit jedem Bewerber persönlich zu befassen! Nebenbei erfuhr ich, daß sich für die zwei Lehrstellen schon über 80 Leute beworben hatten.

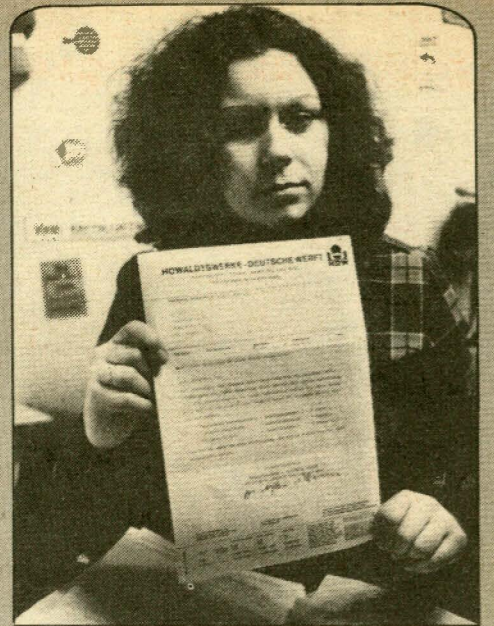


Howaldtswerke – Deutsche Werft: einer der größten Betriebe in Kiel. Auch hier bekam Conny nur eine höfliche Absage.

Das habe ich alles in einem offenen Brief an Bernhard verarbeitet und ihn zu einem öffentlichen Gespräch aufgefordert: Er soll die Lehrstellen mitbringen, und ich bringe die Leute, die welche suchen. Ja, und dann habe ich gleich die Unterschriftensammlung gestartet mit der Forderung, daß Unternehmer und Landesregierung mehr für unsere Zukunft tun und genug gute Lehrstellen zur Verfügung stellen müssen. In meiner Klasse und in den Parallelklassen haben sofort fast alle unterschrieben. Von den 26 in meiner Klasse haben erst zwei eine feste Lehrstelle. Und in den anderen Klassen sieht es ähnlich aus. Mein Bruder und Freunde haben Unterschriften in anderen Klassen und Schulen gesammelt. Als ich die ersten 200 beim Bernhard abgab, kriegten die dort ganz dicke Augen. Ich habe viele Briefe und Anrufe von anderen Schülern und Eltern bekommen. Und am 8. Februar, übrigens meinem 18. Geburtstag, stand ein erster Bericht in der Kieler Morgenpost.

Wie ich mir meine Zukunft vorstelle? Einen Beruf will ich haben. Entweder bekomme ich eine Lehrstelle, oder ich besuche eine Sprach- oder Hauswirtschaftsschule. Da muß ich mich noch entschei-

Also, meine Hobbys sind: Pizza und Kuchen essen, Tee trinken und auch mal 'n Bierchen. Ich gehe gern in Diskos. Musik – da mag ich vieles gern. Auf eine Lieblingsgruppe mag ich mich nicht festlegen. Wenn ich Zeit habe, spiele ich Volleyball – wir haben dafür an der Schule eine Arbeitsgemeinschaft. Im Sommer gehe ich gern schwimmen und im Winter Schlittschuh laufen.



„Ist der Termin für das öffentliche Gespräch am 17. März klar?“ Conny läßt nicht locker. Herr Köhler, Mitarbeiter von Otto Bernhard, verspricht, alles auszurichten. Bei unserem Anblick war die Sekretärin in Hektik verfallen: „Ach, Fräulein Krohn, Sie schon wieder? Und Sie haben wieder ein paar Leute mitgebracht...?!“

den. Heiraten? Vielleicht später mal. Da denke ich noch nicht dran, habe auch zur Zeit keinen festen Freund. Auf jeden Fall will ich einen Beruf haben, der mich ausfüllt, und den will ich auch nicht aufgeben.

# zum Beispiel: Katrin

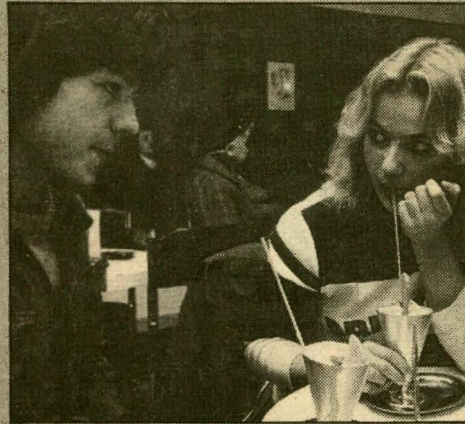


Alle Jahre wieder beteiligen sich Tausende von Mädchen und Jungen an der „Bravo-Teen-Wahl“. Was bewegt sie, da mitzumachen, welche Wünsche und Hoffnungen haben sie?

Wir nahmen uns einmal eine Bravo in die Hand, suchten uns ein Mädchen aus, riefen sie an und machten einen Gesprächstermin mit ihr aus. Es ist die 15jährige Katrin Tiemann aus Hamm.

Für mich gab es mehrere Gründe, mein Foto einzusenden.

Mir wurde mitgeteilt, daß ich, wenn ich unter den ersten drei Gewinnern bin, einen Geldpreis erhalte. Das war für mich doch schon sehr verlockend. Als Schü-



Katrin und ihr Freund Werner: „Das Wichtigste: einen gesicherten Beruf und eine gesicherte Zukunft.“

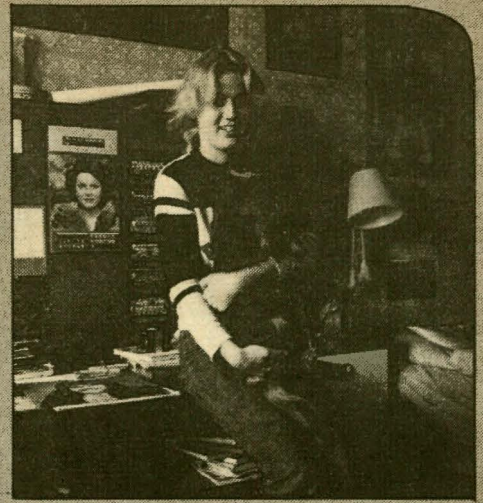
rin verdiene ich ja noch nichts. Und dadurch eventuell mein Taschengeld aufzubessern, fand ich nicht schlecht.

An der Wahl beteiligte ich mich aber vor allem, weil ich darin eine Möglichkeit sah, vielleicht einen Beruf zu bekommen; denn ich weiß ja nicht, ob ich nach der Schule eine Stelle finde oder nicht. Auf der Straße liegen möchte ich nicht. Und wie das heute aussieht, kann mir das durchaus passieren. Es ist eben nicht so, daß einem die Berufe nachgeschmissen werden.

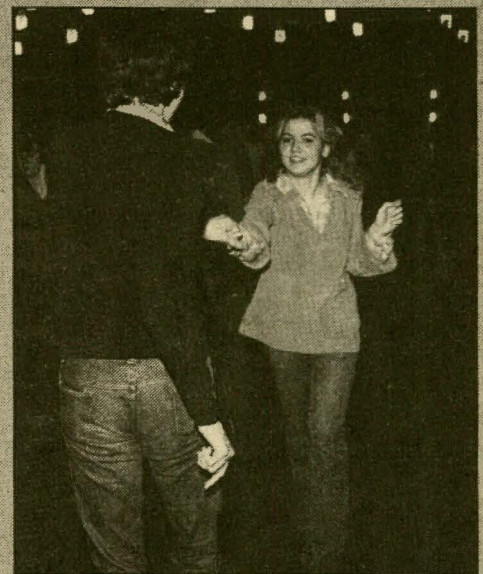
Man nutzt eben jede Chance, die sich bietet. Als Fotomodell oder Mannequin kann man auch noch eine ganze Menge Geld verdienen.

Nach wie vor jedoch ist mein Traumberuf Sozialarbeiterin. Ich versuche deshalb auch, nach der Hauptschule meine mittlere Reife nachzuholen, weiterzumachen, um mir dann in diesem Beruf eine gesicherte Existenz und weitere Aufstiegsmöglichkeiten zu schaffen.

Zuerst fand ich es ganz toll, daß mein Bild da in der Zeitung veröffentlicht wurde, da machte es auch noch Spaß, fünfmal am Tag angerufen zu werden. Doch jetzt geht mir das schon ziemlich auf die Nerven. Immer die gleichen Fragen; immer muß ich das gleiche sagen. Das macht mich ziemlich fertig.



Katrins Hobbys: Schwimmen, Volleyball, Motorrad fahren, Leichtathletik und ihr Hund.



Katrin besucht die 9. Klasse einer Hauptschule.

Ich habe mir das anders vorgestellt. Anfangs wollte ich meinem Vater nicht so recht glauben, als er mir sagte, daß ich voll von Illusionen bin. Je mehr ich aber darüber nachdenke, um so mehr stimme ich dem zu.

## elant beweist: Bravo bescheißt

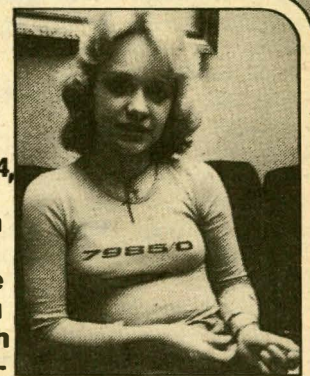
Wer wird das „Mädchen bzw. der Junge des Jahres“? Für viele Bravo-Leser ist das ein Stimmzettel wert. Für die Herausgeber und Verantwortlichen ist das Ganze jedoch nur Manipulation.

Als wir das Gespräch mit Sabine führten, ließ sie nebenbei einen Satz fallen, der saß.

Bereits vorgestern, also 3 Tage vor dem offiziellen Einsendeschluß für die Wahl, waren der verantwortliche Bravo-Redakteur und sein Fotograf bei Sabine und eröffneten ihr, daß sie in die engere Auswahl gekommen sei und daß ihr ein Platz unter den ersten 10 schon sicher ist. Darüber war sie ziemlich erstaunt.

Einen Tag nach unserem Gespräch kam Herr Hartmann zu uns in die Redaktion und bestätigte unsere Feststellung: „Diese Wahl ist von vorne bis hinten manipuliert.“

Sabine Hartmann, 14, Dortmund. Meine Eltern und mich würde es sehr freuen, wenn ich unter die ersten zehn komme. Die Art und Weise aber finde ich nicht richtig.



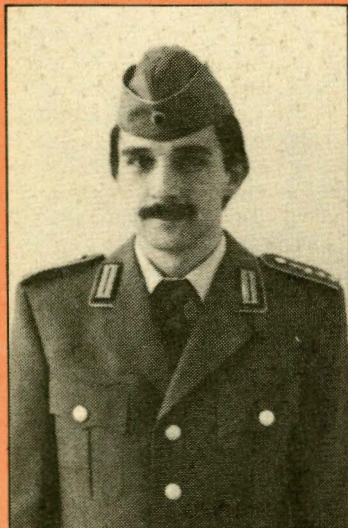
elan eröffnet die  
Debatte um die  
Tradition der Bun-  
deswehr!

# Zwingt Braun raus – Demokratie rein!

Soldaten im Marsch über den Kasernenplatz. In den Truppenbüchereien wimmelt es von brauner Literatur. Das Nazi-Werk „Volk ohne Raum“ soll wieder ein Renner werden. Kasernen sind nach skrupellosen und machthungrigen Feudalherren und revanchemüden Generalen der Kaiser-

„Schwer mit den Schätzen des Orients beladen“ und „Oh, du mein Schlesierland“ tönt die Stimme von

## Ein Offizier sagt seine Meinung:



Von Stabsarzt Rüdiger-Bernhard Beck

„Gegen Demokraten helfen noch allemal Soldaten...“ – hieß es 1848 bei der Niederschlagung der nationalen Bewegung für eine demokratische Republik. Spätestens seit der Rudel-Affäre und der sich häufenden Teilnahme von Bundeswehroffizieren in Uniform an Treffen des SS-Traditionsverbandes HIAG ist es augenscheinlich, daß dieses Zitat nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat.

Wie demokratisch zuverlässig ist die Bundeswehr? In welcher Tradition steht sie? Eine Armee, die – unbestritten – aufgebaut und geprägt worden ist von Offizieren aus der Zeit des

Hitlerfaschismus, damit aber auch von deren Traditionen und Wertvorstellungen; eingebettet in der Strategie des „Rollback“ und militanten Antikommunismus.

Es ist offensichtlich, daß die Rudel-Affäre, die Verbindungen zur HIAG, neofaschistische Provokationen und... und... und... keine voneinander losgelösten Zufälle sind, sondern Ausfluß gefährlicher Traditionen in der Bundeswehr.

Es geht nicht gegen Traditionen an sich, sondern um die Werte, die für eine Traditionspflege bestimmend sind. Orientiert sie sich an dem antifaschistisch-demokratischen Auftrag unserer Verfassung, an der Sicherung von Demokratie, Frieden und nationaler Souveränität, an fortschrittlichen und demokratischen Leitbildern der Vergangenheit und Gegenwart – oder ist sie geprägt von Nationalismus, Rassismus und Völkerverachtung nach außen sowie Demokratie- und Fortschrittsfeindlichkeit nach innen?

Die Bundeswehr darf kein Sicherheitsrisiko sein für die Demokratie. Deshalb geht sie jeden an, in und außerhalb der Armee. Dieser Auftrag stellt sich insbesondere auch jedem demokratisch und wirklich national gesinnten Offizier. Er darf nicht zulassen, daß sich in der Bundeswehr dieselben Kräfte breitmachen, die in der Vergangenheit unser Volk in furchtbares Elend gestürzt haben.

Insbesondere vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte ist dieser Auftrag Verpflichtung und aktueller denn je – damit es kein „zu spät“ gibt!

## Soldaten melden sich zu Wort

Wenn diese elan-Ausgabe beim Leser ist, wird die Diskussion um die Tradition der Bundeswehr einen neuen Höhepunkt erreichen. Soldaten und Offiziere haben sich zu Wort gemeldet.

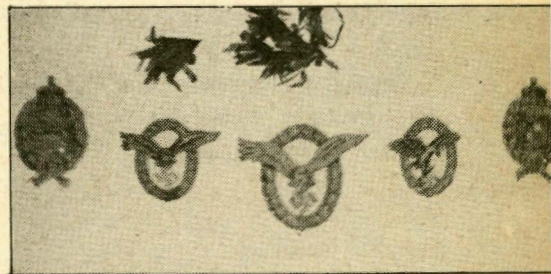
Mit Unterstützung unseres Jugendmagazins haben – im Namen von über 80 Unterzeich-

nern – Soldaten auf einer Pressekonzferenz am 26. März 1977 in Bonn ihre Vorstellungen für einen neuen Traditionserlaß der Bundeswehr vorgelegt. Nachfolgend dokumentieren wir einige Auszüge:

**III. Inhalte, Formen, Ansatzpunkte einer demokratischen Tradition für die Bundeswehr**  
1. Von deutschem Boden sind

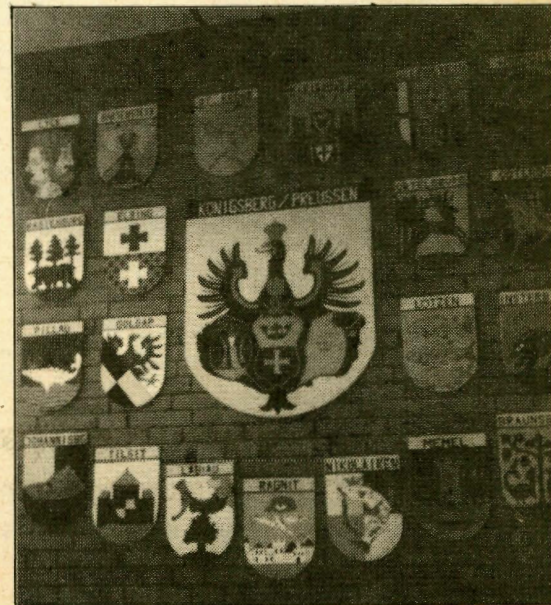
### Skandal:

In vielen Kasernen, so wie hier in der Fritz-Erler-Kaserne in Rothwesten, hängen faschistische Traditionszeichen und Fahnen in Fluren und Traditionskellern.



### Skandal:

Mit Traditionswappen von Königsberg, Pillau, Tilsit und Braunsberg, Städte, die heute in unseren Nachbarländern liegen, wird immer wieder versucht, den Gedanken an ein „Großdeutschland“ wachzuhalten. Kompanien- und Kasernenamen wie „Ostpreußen“, „Pommern“ und „Schlesien“ sind ebenfalls Beweise dieser Tradition, die eine Gefahr für Völkerefreundschaft und Frieden ist.





und Hitlerarmee benannt. Einheiten der verbrecherischen Waffen-SS feiern zusammen Politfeten mit Bundeswehroffizieren – das ist die Tradition der Bundeswehr heute – 1977. Eine Traditionspflege, die eine Gefahr für die Zukunft ist, die Entspannung, Frieden und Demokratie aufs Spiel setzt.

Wie kann man dagegen angehen? Wie muß eine Tradition für die Bundeswehr heute aussehen? Wie kann man eine fortschrittliche Tradition durchsetzen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der in diesem Heft eröffneten Debatte um die Tradition der Bundeswehr.

## Jetzt erschienen!

### elan-Dokumentation

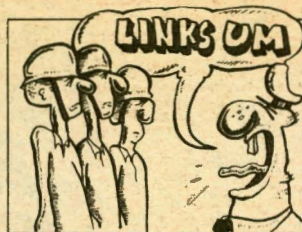
# Braune Traditionen der Bundeswehr

Alles über die braunen Traditionen der Bundeswehr: Kasernen-, Schiffs- und Geschwadernamen, Truppenbüchereien, Lieder und Märsche, Traditionstreffen, führende Generale und Offiziere – kritisch unter die Lupe genommen.

**28 Seiten Hintergrundinformationen,**

**28 Seiten Kasernenrealität**  
Jetzt erhältlich!

DM 2,- (in Briefmarken, + 70 Pfennig Rückporto beilegen).

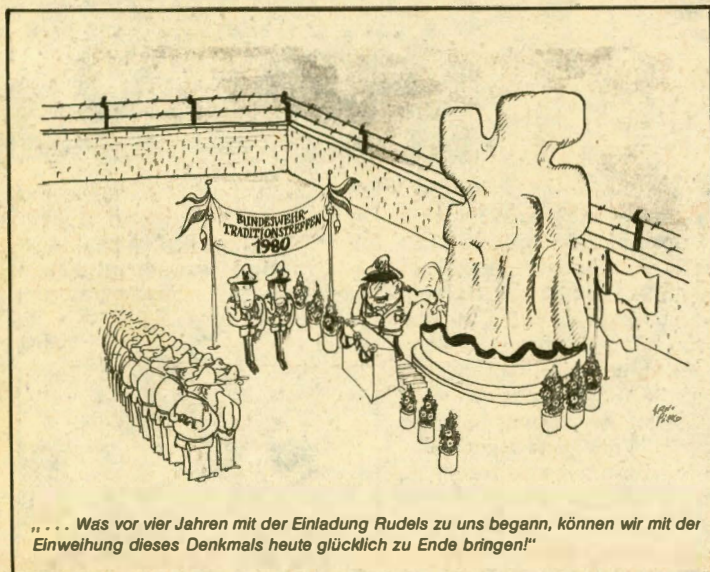


## Die neue „Links Um“ ist da!

Die neue überregionale Soldatenzeitung bringt diesmal: Neues von der Kampagne um mehr Wehrsold ● Sex im Kantinenblatt. ● Voller Wortlaut des Diskussionsentwurfes „Für eine fortschrittliche Tradition in der Bundeswehr“ ● Streich des Monats ● Tips, Informationen, Hintergründe.

Probexemplare anfordern:  
Links Um c/o elan, Brüderweg  
16, 4600 Dortmund 1.

# Für eine fortschrittliche Tradition der Bundeswehr



„... Was vor vier Jahren mit der Einladung Rudels zu uns begann, können wir mit der Einweihung dieses Denkmals heute glücklich zu Ende bringen!“

in diesem Jahrhundert zwei Weltkriege ausgegangen, die eine besondere Verpflichtung für uns bedeuten, den aktiven Kampf gegen den Krieg, das Eintreten für den Frieden zu einem Kernpunkt der Tradition werden zu lassen.

2. Antifaschistische Ideen, Aktivitäten und Personen und der antifaschistische Widerstandskampf innerhalb und außerhalb der Militärverbände Hitlerdeutschlands müssen in ihrer ganzen Breite dargestellt werden.
3. Männer und Frauen der deutschen Geschichte, insbesondere aus der Arbeiterbewegung, die sich in Wissenschaft, Kultur oder Politik um Humanismus und Fortschritt verdient gemacht haben, sind be-

sonders zu ehren. Ihre Verdienste um Frieden, Demokratie und Völkerverständigung sind in aktuellem Bezug zur Aufgabe der Bundeswehr darzustellen.

4. Friedens- und Abrüstungsinitiativen in der Bundesrepublik Deutschland müssen im Einklang mit dem Auftrag der Armee zur Friedenssicherung Traditionsbestandteil werden.
5. Eigene, aus der Bundeswehr hervorgegangene Traditionen, wie Soldaten, die sich aufopfernd in Naturkatastrophen für andere eingesetzt haben, sollten Bestandteil eines fortschrittlichen Soldatenbildes sein.

### V. Wie verwirklichen wir diese Vorstellungen?

Wir sind uns darüber im kla-

ren, daß diese neuen Traditionsinhalte nicht ohne Widerstand und Widerspruch in der Bundeswehr verwirklicht werden.

Aber die Diskussion um die Tradition und einen neuen Traditionserlaß darf nicht der Bundeswehrführung und hohen Offizieren überlassen werden.

Wir wollen unsere Vorstellungen im politischen Unterricht und auf den Stuben mit allen Soldaten diskutieren. Soldaten und vor allem Vertrauensmänner sind aufgerufen, schon jetzt Initiativen zur Verwirklichung unserer Vorschläge zu ergreifen.

Öffentlichkeitswirksame Ak-

tionen sind nötig, um über die Angehörigen der Bundeswehr hinaus unsere Vorschläge zu verbreiten.

Die Tradition der Bundeswehr ist eng mit ihrer politischen Rolle verbunden. Deshalb muß auch die Auseinandersetzung in der ganzen Gesellschaft, in Presse, Gewerkschaften, Parteien und Jugendverbänden geführt werden.

Wir erheben mit unserem Entwurf nicht den Anspruch, das Thema erschöpfend abgehandelt zu haben. Wir begrüßen jeden Vorschlag, jede Kritik, jede ernsthafte Auseinandersetzung.

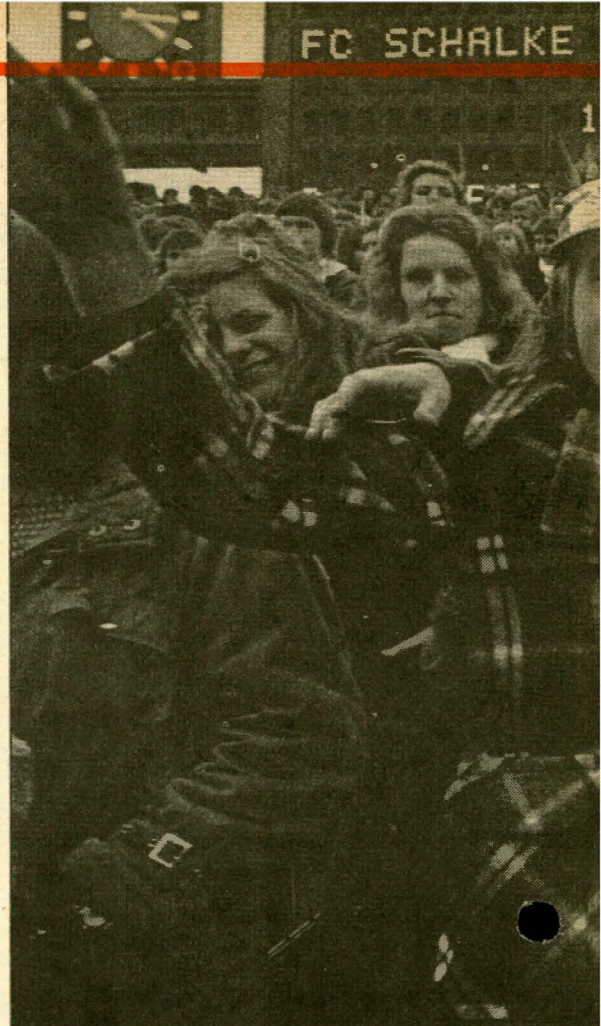
Bonn, 26. März 1976



**Skandal:** So wie hier in Kassel finden immer wieder Traditionstreffen mit Ritterkreuzträgern des 2. Weltkrieges vor faschistischen Kriegerdenkmälern statt, an denen aktive Offiziere der Bundeswehr teilnehmen oder zu denen Einheiten abkommandiert werden.

Schalke 04 – Ein Verein, sein Nachwuchs und der Kampf um die Meisterschaft

# Am Schluss die Nase vorn ?

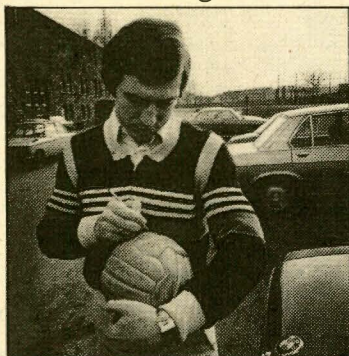


Um Schalke 04 will es nicht still werden. Nun hört das Gerede über die alten Skandale langsam auf, sind die letzten Sperren für Spieler aufgehoben, da macht der Klub aus Gelsenkirchen in anderer Hinsicht von sich reden: Schalke hat sich im Kampf um die Meisterschaft ganz nach oben gespielt und mischt dort kräftig mit. Schlagzeilen hat hierbei nicht nur der Mittelstürmer und Anwärter auf die Nationalmannschaft, Klaus Fischer, gemacht, sondern auch die jungen, bisher unbekanntesten Spieler.

elan war in Gelsenkirchen dabei, als das Training für die letzte Etappe der Meisterschaftsrunde eingeleitet wurde.

Von Dieter Döpke  
Fotos: Friedel Deichert

Was ist die erste Frage, die man einem Klub stellt, der in den letzten Wochen dieser Spielsaison dem amtierenden Meister Mönchengladbach den



**Klaus Fischer: „Sicher werden wir oben mitspielen. Aber ob wir Meister werden, das möchte ich nicht sagen.“**

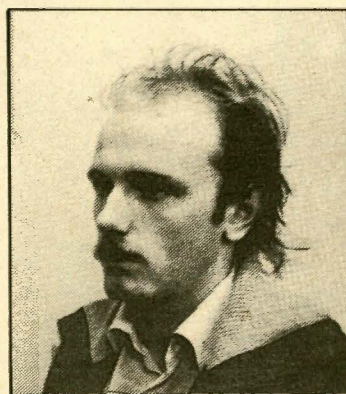
Meistertitel strittig machen kann?

Für die meisten wohl: Wie stehen die Chancen von Schalke? „Tippen soll man ja nicht, aber vorläufig glaube ich, daß Borussia Mönchengladbach Meister wird. Aber ich habe vor einigen Wochen schon gesagt, daß wir berechnete Aussichten haben, da oben mitzumischen. Und ich hoffe, daß wir

... die Nase vorne ...

am Schluß die Nase vorne haben.“ Optimistisch, aber ohne

hochgeschraubte Hoffnungen schätzt Schalke-Trainer Friedel Rausch die Chancen ein. Mit Klaus Fischer, derzeit einer unserer besten Mittelstürmer, kann sich Schalke aber berechnete Hoffnungen machen. Über ihn, ohne den Schalke sicher nicht das wäre, was es heute ist, wurde in den letzten Wochen viel geredet. Er wurde hoch und höher gebühelt – als der Nachfolger von Gerd Müller. Doch Klaus Fischer drehte nicht durch. Er



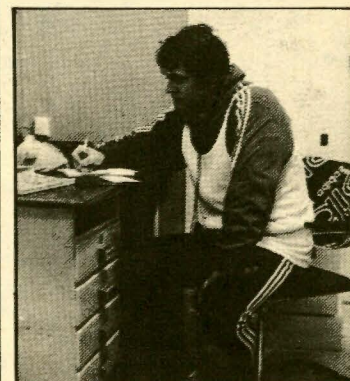
**Uli Bittcher, großes Nachwuchstalent bei Schalke: „Die Förderung der Jugend bei Schalke ist optimal.“**

bleibt realistisch, sympathisch und kein Stück überheblich.

Belastung ist groß

„Ich glaube, die Belastung ist groß. Wenn ich in der Natio-

nalmannschaft mitspielen will, muß ich damit leben. Wenn ich Tore schieße, ist alles in Ordnung. Nur, ich muß Tore

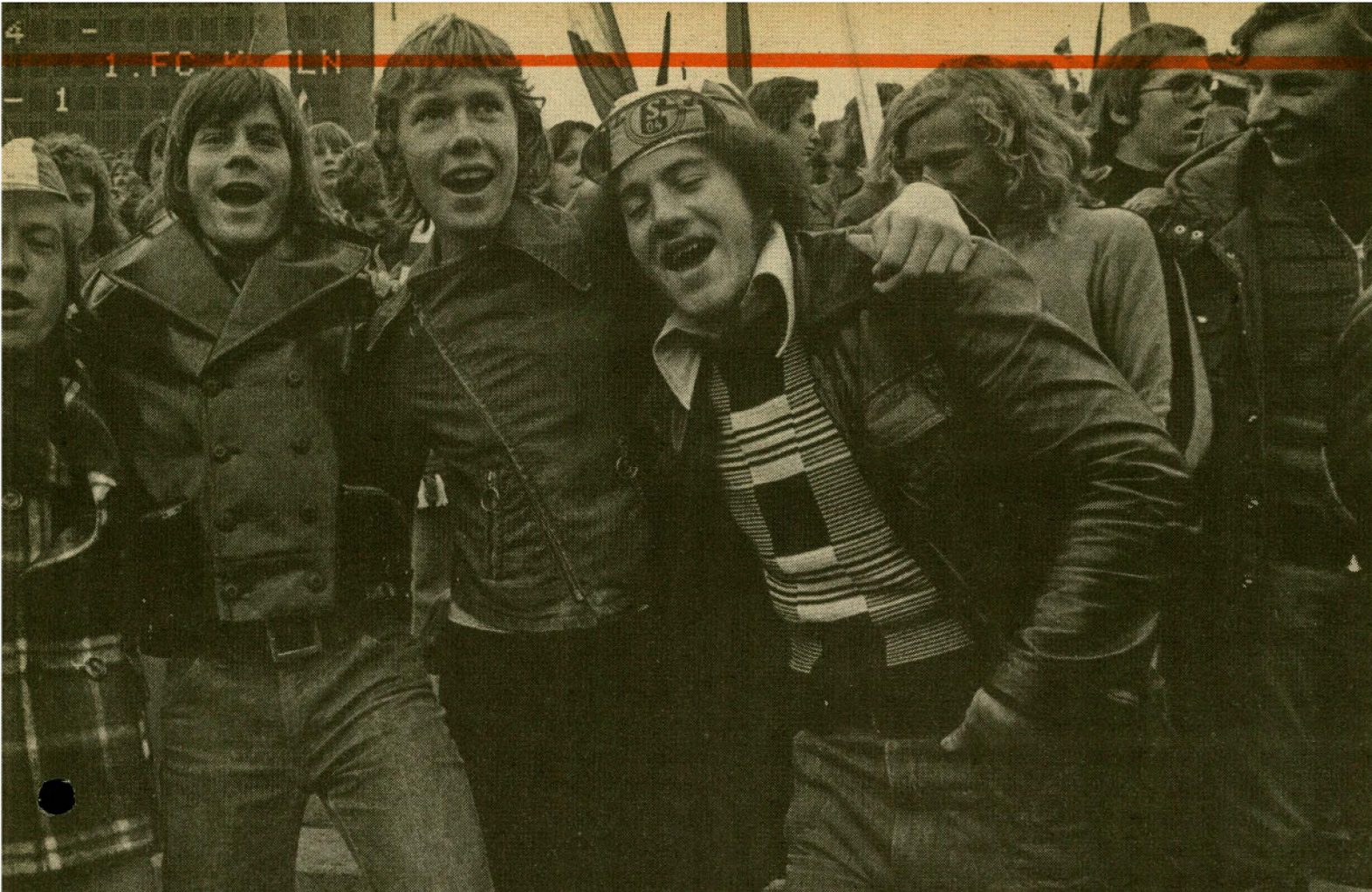


**Friedel Rausch, Schalke-Trainer: „Man muß schon eine gute Spielerdecke haben. Und die haben wir auch, weil wir gute Nachwuchsleute haben.“**

schießen. Das erwartet man von einem Mittelstürmer. Wenn das gelingt, ist es gut, wenn nicht, werde ich in der Presse zerrissen wie der Dieter Müller im Spiel gegen Frankreich.“

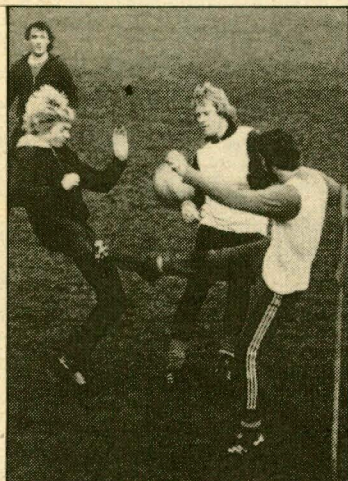
Immer öfter sind es aber auch die jungen Nachwuchsspieler aus den eigenen Reihen, die bei Schalke von sich reden machen.

„Schalkes Jugendinternat“ – das ist das Schlagwort, das für die Jugendarbeit Schalkes und auch für den hervorragenden Tabellenplatz steht. Als sich



die Hektik in der Umkleidekabine etwas gelegt hat, die Spieler nach dem Training mit dem Duschen fertig sind und es eilig haben, nach Hause zu kommen, fangen wir Mathias Schipper ab, 19 Jahre, Profispieler.

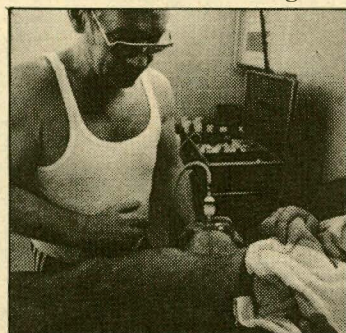
Wie er sind viele zu Schalke gekommen. Mit 14 spielte Mathias in einer Schüler-Auswahlmannschaft. Schalkes Jugendtrainer entdeckte ihn. „Er hat angefragt, ob ich nicht



**Training im alten Stadion in Gelsenkirchen. Kein Zuckerschlecken für Spieler und Trainer.**

Interesse hätte, nach Schalke zu kommen. Als ich noch bei Westfalia Herne spielte, hatte ich eine Lehre als Autoelektriker angefangen. Ich mußte

dann die Lehre abbrechen und eine neue anfangen.“ Die neue Lehrstelle, Verkäufer in einem Sportgeschäft, besorgte ihm der Verein. „Ich habe dann im Jugendinternat bei einer Familie, der das Haus gehörte, mit mehreren anderen Jugend-



**Wie überall beim Fußball, ist der Masseur nie ohne Arbeit.**

spielern gewohnt. Wir wurden gepflegt und haben uns da in

#### Von Schalke finanziert

der Freizeit aufgehalten. Das ist alles von Schalke finanziert worden.“

Bei Bernd Thiele war es ähnlich. „Ich bin dann mit 14 als B-Jugendspieler nach Schalke gekommen.“ Seine Lehre schloß er zu Hause, in Herne, ab. „Ich wollte meine Lehre haben, die Eltern haben auch entsprechend Druck gemacht. Aber danach war für mich der

Fall gegessen, danach war für mich nur noch Fußball.“ Jugendarbeit und -förderung wird bei Schalke großgeschrieben. Für den Verein, der schon die 14jährigen Talente entdeckt und sie zum regelmäßigen Training heranzieht, hat das den Vorteil, immer einen hervorragenden Nachwuchs zu haben. Die Unterstützung für die späteren Spitzenspieler

#### „Der Junge wird versorgt“

läßt nichts zu wünschen übrig. „Der Junge wird versorgt, hat dann sein tägliches Training und wird, wenn er in der Lehre sein sollte, unterstützt. Für die, die zum Gymnasium oder zur Berufsschule gehen, haben wir extra Privatlehrer, die den Jungen auch in dieser Hinsicht behilflich sind“, fügt Friedel Rausch hinzu.

Probleme bleiben dabei natürlich nicht aus. Nicht für die Vereine aus der Umgebung, denen durch Schalkes Finanzkraft oft hervorragende Spieler abgezogen werden.

Förderung des Jugendfußballs sollte eben nicht nur von denen betrieben werden können, die das große Geld haben, sondern auch von den kleinen Vereinen.

Probleme bleiben aber auch nicht für die Jugendlichen aus, die den Fußball vor Lehre und Schule stellen und ihre Aus-

bildung aufgeben – auch das kommt vor und wird vom Verein akzeptiert. Geht es mit der Profilaufbahn dann daneben, sieht es mit der Zukunft ziemlich dunkel aus.

## „pläne“ für Kopfhörer

Anzeige

**HUMMUS OFFSHORE**

**HUMMUS OFFSHORE**

Jazz bei „pläne“  
30-cm-LP, stereo  
Best.-Nr. E 3002

★★★  
**neu**  
★★★

**pläne**

Verlag „pläne“, GMBH  
Braunschweiger Str. 20  
4600 Dortmund  
Tel.: 0231 · 81 89 25

**GESAMTVERZEICHNIS anfordern**

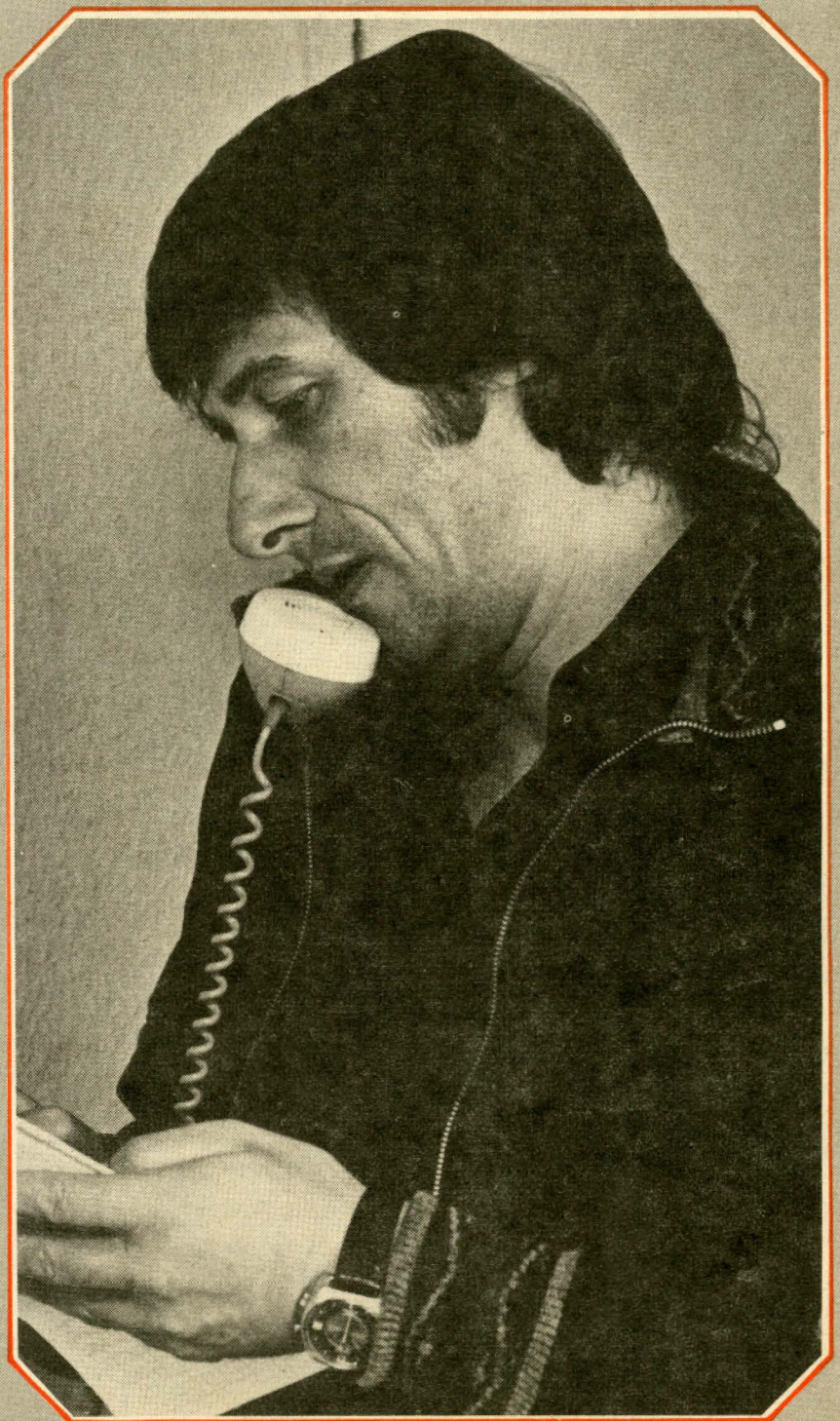
# „...typisch bin ich nicht“

Ich kam gerade von einer Pressekonferenz, auf der junge Leute ihre Forderungen nach Verwirklichung der Menschenrechte in unserem Land, des Rechts auf Arbeit und Ausbildung auf den Tisch der Öffentlichkeit gelegt hatten. Der Gesprächstermin mit Udo Jürgens war eine Stunde später in Bonns nobelstem Hotel Steigenberger. Und gerade dieser Kontrast machte die Fragen noch interessanter: Was ist das für ein Typ, dieser Dauerbrenner seit mehr als zehn Jahren? Dessen neuestes Lied „Gefeuert“ immer wieder im Radio zu hören ist? Steckt in und hinter diesem Jürgens mehr als ein mädchenvernaschender 42jähriger, wie man es in den Klatschspalten überall lesen konnte? Sind die neuen Lieder von Udo Jürgens '77 Masche, hat der überhaupt eine Meinung, und wenn ja, dann welche?

Im Personalspeiseraum fanden wir einen ruhigen Platz für das Gespräch, das einmal unterbrochen wurde durch zwei Mädchen, die außer Kichern und Schmätzchen nichts durchs Telefon brachten, und ein anderes Mal durch jemanden, dem Udo Jürgens sagte, er wolle jetzt nicht gestört werden, er sei mitten in einem Interview, einem schwierigen Interview.

Von Dorothee Peyko

Fotos: Gernot Huber





„Ich würde mich nicht als typischen Schlagerinterpreten sehen, typisch, das bin ich bestimmt nicht. Aber manche meiner Lieder werden zu Schlagern. Ich mache Musik, mache Lieder. Ich sehe mich als Komponisten und Interpreten. Aus der Tatsache, daß man älter wird, kann man auch einen Nutzen ziehen – nämlich daß man sich besseren Texten zuwenden kann.

Obendrein ist die Zeit anders geworden. Das Publikum ist wesentlich textbewußter geworden. Es ist nicht so, daß man nur Hoppssassa und Trallala hören möchte. Wenn man nur tanzen will, nimmt man dazu die amerikanischen Songs, die man sowieso nicht versteht. Wenn die Leute deutsch hören, dann wollen sie auch wissen, was da passiert, dann wollen sie sich ein paar Gedanken machen.

### Ein anderes Starbild

Heute hat sich das Starbild gewandelt. Das Publikum will nicht mehr bedingungslos dem Star zujubeln, es schaut kritischer einen Mitmenschen an, man setzt sich zu ihm ins Konzert, man himmelt ihn nicht mehr so an oder fällt in verzückte Ohnmacht. Unsere Jugend heute ist kritischer, und zwar auch in der Provinz. Und das empfinde ich als unerhörten Fortschritt.“

Andererseits schildert er uns seinen Eindruck bei Rock-Konzerten: „Es ist laut, aber teilnahmslos. Auf der Bühne sahnige Leute, und im Publikum tranige Leute. Neulich bei einem Konzert mit Randy Pie in Hamburg war ich entsetzt über die Langeweile unter den teilnahmslosen jungen Leuten, die keinen Dampf und keinen Mumm in den Knochen haben, nicht klatschten, die nur eine Klangsoße in sich aufgenommen und abgeschlafft da rumgegangen haben.“

### Widersprüche

Udo '77 sieht viel Widersprüchliches, hat offensichtlich für vieles keine Erklärungen, und diese Widersprüche finden sich an manchen Stellen auch in seinen Aussagen und auch Liedern wieder.

Aber Udo Jürgens ist bemüht, sich den Anforderungen dieser Zeit zu stellen. Er meint, daß über manche seiner Kollegen die Zeit hinweggegangen ist, die sich diesen Anforderungen nicht stellten, die sich wundern, daß das nicht mehr so ganz hinterhaut, wenn sie nach Jahren immer noch singen „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“. Er erklärt, daß er bei jeder neuen Tournee nicht auf das alte Publikum set-

zen will, will nicht mit nostalgischer Schwärmerei Schlager der 60er Jahre aufwärmen, deren er sich nicht schämt, aber die keinen Platz für seine neuen Lieder lassen würden.

### Neue Lieder

„Das wesentliche in meinem Programm sind meine neuen Lieder, denen gehört meine Zuneigung. Ich habe da eine ganze Reihe, an deren Aussage mir eine ganze Menge liegt, die will ich dem Publikum vollkommen bewußt- und klarmachen. Zum Beispiel Lieder wie ‚Das ehrenwerte Haus‘ oder das ganz neue ‚Gefeuert‘. Oder auch Dinge, die nichts mit gesellschaftlichen Verhältnissen zu tun haben, die sehr persönlich sind wie ‚Mein Bruder ist ein Maler‘.

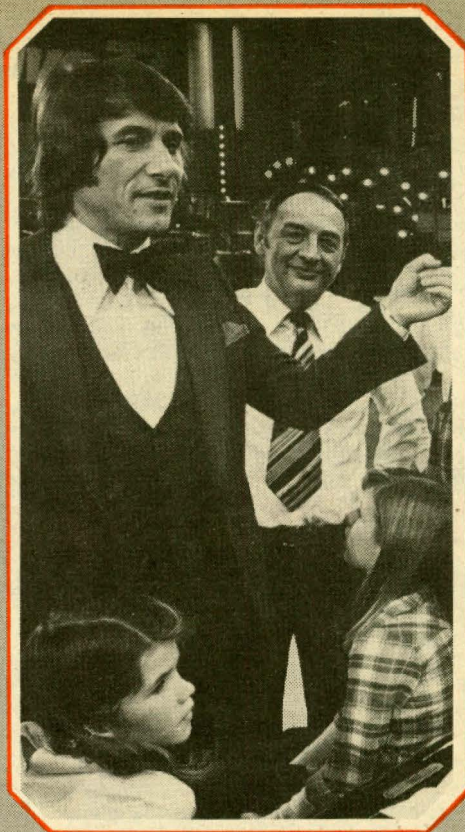
Das sind Lieder, an die ich glaube, weil sie absolut in unsere jetzige Zeit passen. Sie erklären, wie ich meine Tätigkeit sehe.“

„Gefeuert“ ist eine Situationsbeschreibung, die Darstellung des Schicksals eines älter gewordenen Mannes, der damals nach dem Krieg die Firma wieder aufgebaut hat und nun aus Altersgründen gefeuert wird. Sollte ein Sänger nicht versuchen, über die Beschreibung hinaus Anregungen zu geben, Lösungen oder Alternativen aufzuzeigen?

### „Gefeuert“

„Manche sagen, wir seien überclever, weil jetzt viele arbeitslos sind, habe ich das Lied ‚Gefeuert‘ gemacht. So kann ich an die Sache nicht rangehen, aber es ist erst einmal ein aktuelles Problem, und es ist weder ein rechtes noch ein linkes Lied, sondern einfach ein menschliches Lied. Und diesen Fall gibt's, daß einer aus Altersgründen gefeuert wird. Den Betroffenen, den älteren und jüngeren, gilt meine Sympathie, und nicht nur die Sympathie, sonst hätte ich das Lied nicht gemacht.“

„Ich bin nicht der Meinung, daß Lieder absolut verändernd sein können, gesellschaftsverändernd, daß Lieder Waffen sind, mit denen man irgendwelche Dinge erzwingen oder erreichen kann. Das muß jeder in seiner Aussage für sich entscheiden. Ich persönlich bin der Meinung, daß Lieder keine Lösungen anbieten können,



dazu sind sie überfordert. Ich glaube, daß schon unendlich viel erreicht ist, wenn man eine Situation ehrlich schildert.

### Sachschilderungen

Ich habe im Augenblick – ungefähr seit zwei Jahren – eine Phase, wo ich mich darum bemühe, unpoetisch Sachschilderungen zu machen. Allein durch die Erzählung mit Musik bringt das Lied z. B. „Das ehrenwerte Haus“ unerhört viel in Bewegung. Das habe ich immer wieder gemerkt. Und Leuten, die sich darin wiedererkennen, wird manches klar. Indem man nichts von Lösungen erzählt, sondern die jungen Leute am Ende ausziehen läßt, sind die Leute von dieser Reaktion entwaffnet, und in dem Augenblick beginnt in ihnen selbst eine Veränderung. Ich glaube, daß der Erfolg, den diese Lieder haben, daran liegt, daß ich



Es war kein bequemes Gespräch mit elan, aber wir wollten ja auch nicht „in Schlüpfrigem wühlen, um die Auflage zu steigern“, wie Udo Jürgens die Skandalpresse charakterisierte.

wirklich die Situation schildere. Und der sich Wiedererkennende durch seine Reaktion das tut, was in dem Lied nicht drin ist als Lösungsangebot.“

Also will Udo Jürgens, daß seine Lieder Reaktionen auslösen? „Ja“, antwortet er. Dabei traut er sich nicht zu, gesellschaftsverändernd sein zu können, will es auch nicht. Aber er fordert auch von Unterhaltung, daß sie zum Nachdenken anregt, das Gehirn eines Hörers beschäftigt. Und dabei versteht er unter Unterhaltung nicht nur die Musik, sondern auch das Bundesligafußballspiel, das Tanzen, die Freizeit: Er sagt, er läßt sich gerne einmal in der Woche vom neuen Tabellenstand fesseln, oder er geht auf ein Bier in eine Kneipe, für einen Plausch über Gott und die Welt. Für ihn ist Unterhaltung nur

### Zeit totschiagen

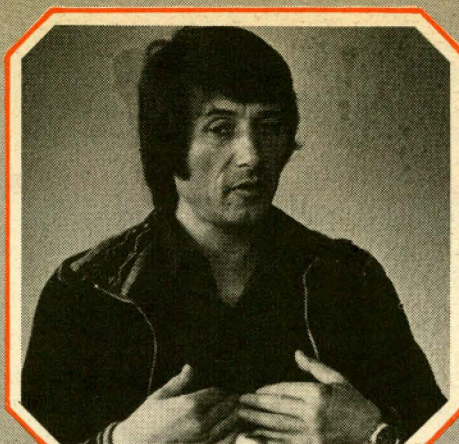
dann echte Unterhaltung, wenn man sich dabei ein wenig kreativ, schöpferisch betätigen kann. Ganz entschieden wehrt er sich dagegen, daß Unterhaltung die Aufgabe haben soll, Zeit „totzuschlagen“, erklärt energisch, daß dieser Begriff an sich schon ein Fall für den Staatsanwalt sein müsse und daß er seinen Teil dazu beitragen will, daß diesem Begriff begegnet wird: „Nicht durch Abschaffung von Kollegen, die das so machen, sondern indem ich's so mache, daß die anderen sagen: da war ein Konzert, ich habe mir aber nicht zwei Stunden die Zeit toteschiagen, sondern ich gehe nach Hause und habe einiges, das mich beschäftigt.“

Bei seiner Fernseh-Show in Düsseldorf während seiner Tournee war mir ein Lied aufgefallen, das in knappen, sachlichen Worten feststellt, daß auf der einen Seite Weizen und andere Lebensmittel vernichtet werden, auf der anderen Seite Kinder in Chile und Paraguay hungern.

„Das ist ein Lied, das sich hauptsächlich an Kinder wendet, ich habe es auch mit Kindern gesungen. Ich habe es naiv geschildert, nicht weil ich Kinder für naiv halte, sondern weil ich eine poetische Verschönerungsform in dem Fall Kindern gegenüber nicht für richtig halte. Einfach

### Engagement?

wenn man sagt, Chile und Paraguay, und die sind da nicht satt, dann genügt das vollkommen, und dem Kind wird klar: aha, da ist irgendwas los.“



Ist das genug, einen solchen Text zu singen, ist Udo Jürgens bereit, sich stärker als nur im Lied zu engagieren?

„Ich bin bereit und in der Lage. Ich habe mich bisher sehr wenig engagiert, das muß ich ganz ehrlich sagen. Das heißt, was finanzielle Mittel anbelangt, sehr viel. Sich zu engagieren für Dinge ist aus einem Grund ganz schwierig, weil man sich dann engagieren muß mit Organisationen, hinter denen ich nicht stehen kann – und das ist mein Dilemma. Ich habe keine richtige politische Heimat, fühle mich nicht bei den Parteien zu Hause, auch bei den Religionen nicht.

Solche Dinge kann man nur machen, wenn man sich katholischen, evangelischen, kommunistischen oder sonstwelchen Vereinigungen oder Parteien anschließt, und da fühle ich mich sofort wieder gefesselt.“

In der Realität bleiben also nur noch Wohltätigkeitsveranstaltungen übrig, zu denen er bereit und in der Lage ist.



Anzeige

## Wenn's um gute Bücher geht

Steigerwald

**Der „wahre“ oder konterrevolutionäre „Sozialismus“  
Was wollen Havemann, Dutschke, Biermann?**

Verlag Marxistische Blätter,  
Frankfurt/Main  
Reihe: Marxismus aktuell,  
Band 111, 145 Seiten,  
DM 7,00

Jack London

**John Barleycorn  
oder Der Alkohol**

Verlag Neues Leben, Berlin  
228 Seiten, Leinen, DM 7,80

Autobiographische Abrechnung mit „König Alkohol“.  
Illustriert von Peter Muzenieck.

## collectiv-Buchhandlungen

### Unser Sortiment



Politik/Zeitgeschichte  
Gewerkschaftsliteratur  
Jugend- und Kinderbücher  
Unterhaltungsromane  
Populärwissenschaft

### Unser Spezialgebiet

Bücher aller Sachgebiete  
aus Verlagen der DDR

Deutschsprachige Literatur  
aus der UdSSR  
und anderen sozialistischen  
Ländern



### Unser Service



Wir besorgen  
innerhalb  
kürzester Frist  
jedes lieferbare Buch  
Vermittlung von Reisen  
für „hansa-tourist“

# EIN VERSAUTER FUSSBALLTAG

199/114



elan-Interview mit Helmut  
Wüstenhagen, Sprecher des Bundesverbandes  
Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

# Atom- kraftwerke - ohne uns!



Zigtausende von Atomkraftwerkgegnern gingen in den letzten Wochen und Monaten auf die Straße, demonstrierten gegen den unkontrollierten, verantwortungslosen Bau von Kernkraftwerken, gegen das Energieprogramm der Konzerne. Mit einem riesigen Polizeiaufgebot und dem Einsatz einer gigantischen Notstands- und Manipulationsmaschinerie boten Bundes- und Landesregierungen alle Kräfte auf, um diese Bewegung zu unterdrücken.

Mit dem Einsatz maoistischer Kräfte und deren Versuchen, Schlachten mit der Polizei zu organisieren, wollten sie die demokratische Bewegung spalten.

Und am „Fall Traube“ schließlich zeigt sich, daß die Konzerne und ihre Handlanger

selbst vor der verfassungswidrigen Bespitzelung Hunderter Atomphysiker und Kernkraftwerkgegnern nicht zurückschrecken, daß sie bereit sind, Existenzen zu zerstören, um die gesamte Anti-Atomkraft-Bewegung in die Baader-Meinhof-Ecke abzudrücken.

Über die Gefahren, die mit der Atomenergie verbunden sind, über die Perspektive der Bürgerinitiativen wollen wir im elan die Diskussion weiterführen.

Am 19. Februar, auf der Demonstration von 40 000 Kernkraftwerkgegnern in Itzehoe, sprachen wir mit Helmut Wüstenhagen, Sprecher des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz. Im folgenden veröffentlichen wir den leicht gekürzten Wortlaut.

**elan: Herr Wüstenhagen, worin sehen Sie die Aufgaben der Bürgerinitiativen gegen den Bau von Kernkraftwerken?**

Wüstenhagen: Unsere Marschrichtung geht nicht nur gegen die Kernkraftwerke, sondern auch gegen die damit im engsten Zusammenhang verbundenen Atombomben. Wir werden noch vom Bundesverband aus, als einer privaten Organisation, in diesem Jahr versuchen, bei den Vertretern der beiden Großmächte vorzusprechen, ob es nicht eine Möglichkeit gibt, mit dem Wettrüsten und mit den Kernreaktoren aufzuhören. Es wäre gut, wenn man so weit kommen würde, daß man weltweit bereit wäre, auf diese Form von Energie zu verzichten.

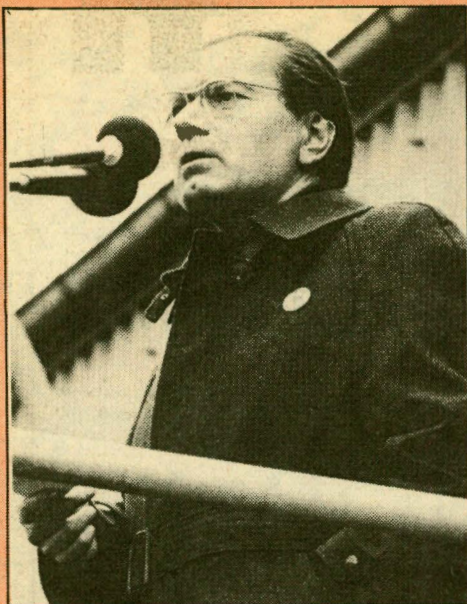
**elan: Wie soll es jetzt nach der Demonstration in Itzehoe weitergehen?**

Wüstenhagen: Man muß da eigentlich eines wissen: Niemand kann sagen, wann der Kulminationspunkt der Bürgerinitiativen erreicht ist. Aber wir sind im Verlauf unserer jungen Geschichte oft totgesagt worden. Man war oft der Meinung, die Bürgerinitiativen wären passé. Das Gegenteil ist der Fall. Es ist ein immer stärkerer Bevölkerungsteil, der die Beteiligung und das Mitspracherecht fordert. Ich meine, daß das auch so weiter anwachsen wird. Und auch vielleicht noch eins: daß die internationale Solidarität unter den Umweltschützern doch sehr, sehr weitgehend ist, daß man hier in der Tat die Grenzen überwindet, weil man ein gemeinsames Ziel hat, daß unsere Welt einigermaßen human bleibt.

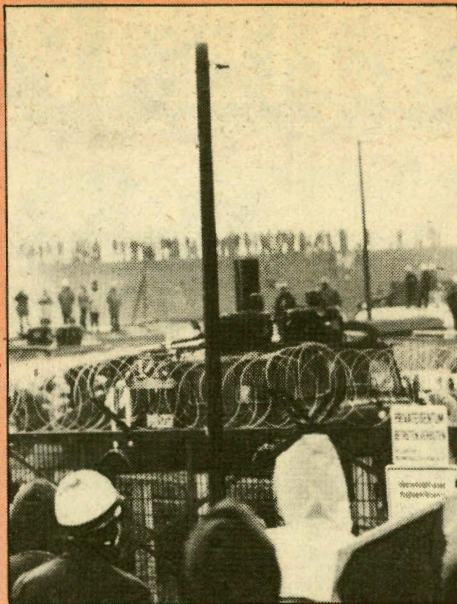
**elan: In einer Fernsehrede erklärte Bundeskanzler Schmidt, es sei in der Zukunft unmöglich, die Energieversorgung ohne Kernkraftwerke zu gewährleisten.**

Wüstenhagen: Ich meine, daß diese Aussage an und für sich erschütternd ist und auch beweist, wie wenig der Herr Bundeskanzler von Energiepolitik weiß und versteht. Wir wissen, daß, wenn wir diesen Weg der Kernenergie weitergehen, wir Abertausende von Arbeitsplätzen darum freisetzen werden. Ich habe mich schon immer gefragt, ob es Sinn einer Politik sein kann, fünfzehntausend Mitarbeiter der KWU, die ein Recht auf ihren Arbeitsplatz haben, aufzuwiegen gegen 60 000 oder 70 000 oder 80 000 oder 100 000 Kumpels. Wenn man die Dinge real sieht, hat der Kumpel genauso ein Recht auf seinen Arbeitsplatz wie der von der KWU. Vor allem hat der Bundeskanzler eines nicht erkannt: daß die übermäßige Bereitstellung von elektrischer Energie nicht nur volkswirtschaftlich ein Nonsens ist, sondern dazu dient, Arbeitsplätze wegzurationalisieren. Unser Bestreben ist es, daß wir die Energie bereitstellen, die notwendig ist; daß wir Energie vernünftig, rationell benutzen und vor allem Energiebereitstellung und Arbeits-





Helmut Wüstenhagen, Sprecher der BBU. Die Bewegung gegen Atomkraftwerke nimmt in vielen Fragen einen immer stärker werdenden anti-monopolistischen Charakter an.



Mit brutalen Mitteln ging die Polizei auf Geheiß der Bundes- und Landesregierung und ihrer Hintermänner gegen die Kernkraftwerkgegner vor.

platzsicherung im richtigen Gleichgewicht halten.

Wir werden keinen Energieengpaß haben, wenn wir die Alternativen fordern, die möglich sind. Wenn wir Strom aus Kohle erzeugen, dann haben wir genügend Strom. Es gibt hier eine ganze Reihe Alternativen; eine die überhaupt noch nicht erwähnt wird, das ist die Gewinnung von Gas aus Verrottungsprozessen, Biometan, mit einer sehr großen Zukunft auch bei uns.

Wir brauchen keinen Energieengpaß zu befürchten, das ist ein Märchen. Es sei denn, und dieser Energieengpaß kommt auf uns alle zu, das Versiegen der Ölquellen. Und deshalb ist es eine Sache der Vernunft, jetzt daranzugehen, die sinnlose Verschwendung, die wir alle bezahlen müssen, endlich auch einzustellen.

elan: Sie sprechen von gewaltfreien Ak-

tionen der Bürgerinitiativen. Wie sieht es damit aus?

Wüstenhagen: Wer Leben erhalten will, hat die Aufgabe, auch das Leben seiner Kontrahenten zu achten. Und Gewaltfreiheit bedeutet, in der Tat mehr Mut zu besitzen, als auf etwas zu schlagen. Und es ist eine Sache der Logik, daß eine Bevölkerung, die entschiedene Gewaltfreiheit vertritt, von einem Staat nicht durch Polizeimaßnahmen zerschlagen werden kann. Während militante Gruppen in einem solchen Fall geradezu dem Atom-Kapital entgegenarbeiten und das tun, was die Atom-Industrie haben will: Daß man die Bürgerinitiativen in dieser Republik verbietet. Wobei es natürlich in deren Gefolge viele gibt, die aus ihrer Überzeugung gegen die Kernenergie handeln und es falsch ist, wenn man hier alle in einen Topf schmeißt. Das ist bestimmt verkehrt.



40 000 waren in Itzehoe dabei. Die Bewegung gegen Kernkraftwerke wird immer breiter. Bürger aus allen Bevölkerungsteilen schließen sich

ihr an. Christen, Sozialdemokraten, Liberale, Kommunisten, jung und alt arbeiten gemeinsam in Bürgerinitiativen, beteiligen sich an Aktionen.

## Wenn's um gute Bücher geht

### Frauen kontra Männer – Sackgasse oder Ausweg?

Verlag Marxistische Blätter, Frankfurt  
Reihe: Marxismus aktuell,  
Band 110, 104 Seiten,  
Paperback, DM 6,00

In diesem Taschenbuch werden die Grundfragen für die Unterdrückung und Benachteiligung der Frauen geklärt.

### Artur TROPFMANN Die Leute aus dem 30er Haus

Damnitz Verlag, München  
Reihe: Kleine Arbeiterbibliothek, Band 24, 228 Seiten,  
DM 6,80

Das Leben in einem Arbeiter-  
viertel mit seinen Vorder-  
und Hinterhaus-Geschichten.

## collectiv Buchhandlungen

der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer und demokratischer Verleger und Buchhändler

5100 Aachen, Löhrgraben 4  
Adam-Kuchhoff-Buchhandlung  
Telefon (0241) 36191

0800 Bamberg, Obere Brücke 3  
Buchhandlung Ludwig Feuerbach  
Telefon (0531) 24730

5000 Bergisch Gladbach 2  
Bunsenberger Straße 126  
Buchhandlung Wissen und Fortschritt  
Telefon (02202) 35225

4800 Bielefeld 1, Falkestraße 10  
Buchhandlung Wissen und Fortschritt  
Telefon (0521) 63518

5300 Bonn, Oxfordstraße 17  
Progress-Buchhandlung GmbH  
Telefon (02221) 658433

3300 Braunschweig, Adolfsstraße 1  
Buchhdlg. Wissen u. Fortschritt/Fikale  
Telefon (0531) 791988

2800 Bremen 1, Riechweg 4  
Volksbuchhandlung  
Telefon (0421) 323334

6100 Darmstadt,  
Lautschlagengraben 3  
Buchhandlung Wissen und Fortschritt  
Telefon (06151) 75230

4800 Dortmund, Königswall 22  
Buch International  
Telefon (0231) 140880

4000 Düsseldorf, Ackerstraße 3  
Heinrich-Heine-Buchhandlung  
Telefon (0211) 350691

8520 Erlangen, Schiffstraße 5  
Libresso-Buchzentrum  
Telefon (09131) 22610

4300 Essen 1, Viehofer Platz 14  
Karl-Liebknecht-Buchhandlung  
Telefon (0201) 232014

6000 Frankfurt/Main,  
Goethestr. 31-33  
Buchzentrum in der Goethestraße  
Telefon (0611) 281090

6000 Frankfurt/Main,  
Schumannstr. 56  
Buchhandlung Johanna Kirchner  
Telefon (0611) 751046

7800 Freiburg, Am der Mehlwaage 2  
Buchhandlung Walter Hehrster  
Telefon (0761) 25136

6300 Gießen, Schiffenberger Weg 1  
Buchhdlg. Wissen u. Fortschritt GmbH  
Telefon (0641) 78948

3400 Göttingen, Burgstraße 24  
Wissen u. Fortschritt Buchhdlg./Fikale  
Telefon (0551) 43918

2000 Hamburg 13, Johnsallee 57  
Internationale Buchhandlung GmbH  
Telefon (040) 4104572

3000 Hannover, Hamburger Allee 37  
Buchhandlung Wissen und Fortschritt  
Telefon (0511) 319955

6600 Hildesheim, Pflöck 64a  
Buchhandlung collectiv  
Telefon (05221) 12633

3500 Kassel,  
Werner-Hilpert-Straße 5  
Wissen und Fortschritt GmbH/Fikale  
Telefon (0561) 15642

2200 Kiel 1, Falckstraße 16  
collectiv-Buchhandlung  
Telefon (0431) 92450

5000 Köln, Fiebachmangergasse 31  
Buchhandlung Wissen und Fortschritt  
Telefon (0221) 215770

4150 Krefeld, St.-Anton-Str. 66  
Rosa-Luxemburg-Buchhandlung  
Telefon (02151) 72249

8500 Mainz, Bittelstraße 15  
Anna-Sepher-Buchhandlung  
Telefon (06131) 24916

6800 Mannheim, U 2, 3  
Buchhandlung Wissen und Fortschritt  
Telefon (0621) 15664

3550 Marburg, Am Grün 56  
Buchhdlg. Wissen und Fortschritt  
GmbH/Fikale  
Telefon (06421) 26412

6000 München 40, Türkenstraße 66  
Libresso-Buchhandlung  
Telefon (089) 281767

4400 Münster, Steinfurter Straße 15  
Karl-Liebknecht-Buchhandlung  
Telefon (0251) 28077

2380 Neumünster, Kleier Straße 89a  
Bücherstube Neumünster  
Telefon (04321) 46865

8500 Nürnberg, Weinmarkt 12a  
Libresso-Buchzentrum Sabine Weber  
Telefon (0911) 221507

2300 Oldenburg, Am Damme 26  
Volksbuchhandlung  
Telefon (041) 27742

8400 Regensburg, Glockengasse 7  
Libresso-Buchhandlung  
Telefon (0941) 561538

6600 Saarbrücken, Nauwieser Str. 13  
Buchhandlung lenchen demuth  
Telefon (0683) 36559

5900 Siegen-Weidenau,  
Auf den Hüften 20  
Progress-Buchhandlung  
Telefon (0271) 73060

7000 Stuttgart, Wilhelmplatz 1  
Buchhandlung Hornung und Steinbach  
Telefon (0711) 246580

5600 Wuppertal 1, Gathe 55-57  
Friedrich-Engels-Buchhandlung  
Telefon (0202) 452853/456504

collectiv  
literatur

„Wenn das neue Verteidigungsbudget auf dem Wege zum Bewilligungsausschuß ist, dann wachsen die Aussagen über die drohende sowjetische Macht wie Blumen im Frühling.“

US-Senator Proxmire

In diesen Monaten haben die Panikmacher von der Bonner Hardthöhe und ihre Helfer in den Schreibstuben der großen Zeitungen wieder Hochkonjunktur.

Sie stehen ihren Freunden aus den USA in nichts nach und verkünden wieder die Mär von der schrecklichen Bedrohung aus dem Osten und der Unmöglichkeit einer sofortigen Abrüstung.

Das hat Gründe. Zum ersten muß der Bevölkerung ein neuer Rekord-Rüstungshaushalt schmackhaft gemacht werden. Zweitens muß aktiven Abrüstungsangeboten aus den sozialistischen Staaten wirkungsvolles Gegen- und Störfeuer entgegengesetzt werden.

Und drittens haben in den letzten Monaten die Aktivitäten der Friedenskräfte in unserem Land zugenommen und bereiten sich auf große Demonstrationen am 20. und 21. Mai vor.

elan hat deshalb zwei immer wieder vorgebrachte Einwände gegen die Abrüstung auf ihren Wahrheitsgehalt untersucht.

Von Jürgen Pomorin



Die Rüstungskonzerne machen den großen Schnitt. Bis 1980 will die Bundeswehr für verstärkte Aufrüstung 100 Milliarden DM ausgeben. (100 Milliarden DM = 2000 Schulen + 10000 Jugendzentren + 100000 Lehrstellen + 170 Krankenhäuser).

# Kalkulierte Panikmache

Einwand Nr. 1

**Abrüstung gefährdet Arbeitsplätze!**

Schnell dahingesagt, doch die Praxis zeigt keinesfalls, daß durch Rüstung die Vollbeschäftigung garantiert ist. Das Land mit der größten Rüstungsproduktion, die USA, registrieren z. B. stets eine hohe Arbeitslosigkeit, gleich ob Hochkonjunktur oder Krise herrschen. Dabei umfaßt ihr Rüstungshaushalt weit über 100 Milliarden Dollar, produzieren die USA Unmengen Waffen und exportieren sie in viele Länder.

Die Aufrüstung sichert selbst in den direkten Rüstungsbetrieben keine Arbeitsplätze, sondern höchstens die Gewinne der Rüstungskonzerne.

So haben vier führende Rüstungskonzerne (Messerschmidt-Bölkow-Blohm, Krauss-Maffei, Dornier, MTU) – trotz lukrativer Geschäfte in den vergangenen Jahren und einer Umsatzsteigerung um 50 Prozent – über 4000 Beschäftigte entlassen. Der Grund: Investitionen werden nicht zur Sicherung oder Schaffung neuer Arbeitsplätze verwendet, sondern für Rationalisierungsmaßnahmen. Eine krisenfreie Umstellung von der Rüstungsproduktion auf Friedenswirtschaft – das hat auch eine UNO-Studie bewiesen – ist möglich. Ausbau und Modernisierung des Nahverkehrswesens, des Sozial- und Bildungsbereiches, Städtesanierung und Umweltschutz bieten sich als nützliche Alternative an. Das bringt uns nicht nur materielle Vorteile, sondern sichert und eine Zukunft in Frieden.



Verteidigungsminister Leber hat gut lachen. Über 50 Milliarden DM sind für 1977 als ausgewiesene und in anderen Haushalten versteckte Rüstungsausgaben vorgesehen. Ein trauriger Rekord: Für die Rüstung zahlt in diesem Jahr jeder Steuerzahler 2380 DM.

Einwand Nr. 2

**Die Sowjetunion ist uns haushoch überlegen!**

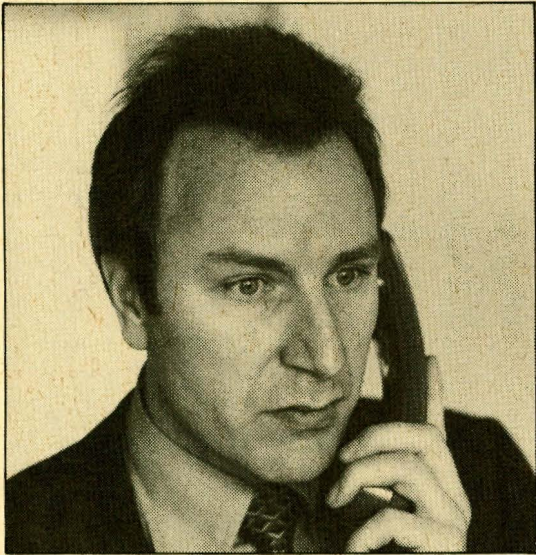
Die Propagandisten dieser These haben es nicht leicht. Während sie einerseits die Mär von der sowjetischen Rüstungsgefahr verbreiten, müssen sie gleichzeitig – unter anderem wegen der Moral in den NATO-Armeen – auch an der These von der Überlegenheit der NATO festhalten. Und so sieht das manchmal aus: „Die industrielle Rüstungskapazität des Ostblocks ist... fünfmal so groß wie die der NATO-Staaten“ (Leber, 9. 12. 1975), und manchmal so: „Die Bundesregierung ist nicht der Auffassung, daß das militärische Kräfteverhältnis, so wie die Opposition es meint..., zum Nachteil des Westens aus der Balance geraten sei.“ (Leber, 15. 1. 1976). Und am 22. 1. 1976 erklärten Leber, der damalige US-Verteidigungsminister Rumsfeld und NATO-Generalinspekteur Luns auf einer Pressekonferenz in Hamburg übereinstimmend, die NATO sei „militärstrategisch überlegen“. Was stimmt nun also? Entweder es gibt eine Überlegenheit der NATO, dann ist die Forderung nach Reduzierung der Rüstungsausgaben in den NATO-Ländern berechtigt. Oder aber die NATO-Militärs handeln unverantwortlich, wenn sie wider besseres Wissen von der Überlegenheit der NATO sprechen. Und es ist kein Geheimnis, daß der Warschauer Pakt weit weniger für Rüstung ausgibt als die NATO. Nach Angaben des Londoner Instituts für strategische Studien gab die NATO 1974 120,5 Milliarden Dollar, die Staaten des Warschauer Paktes 40 Milliarden Dollar aus. Dieses Verhältnis ist bis heute ähnlich geblieben.

Nicht vergessen!

**„Bendet das  
Wettrüsten“**

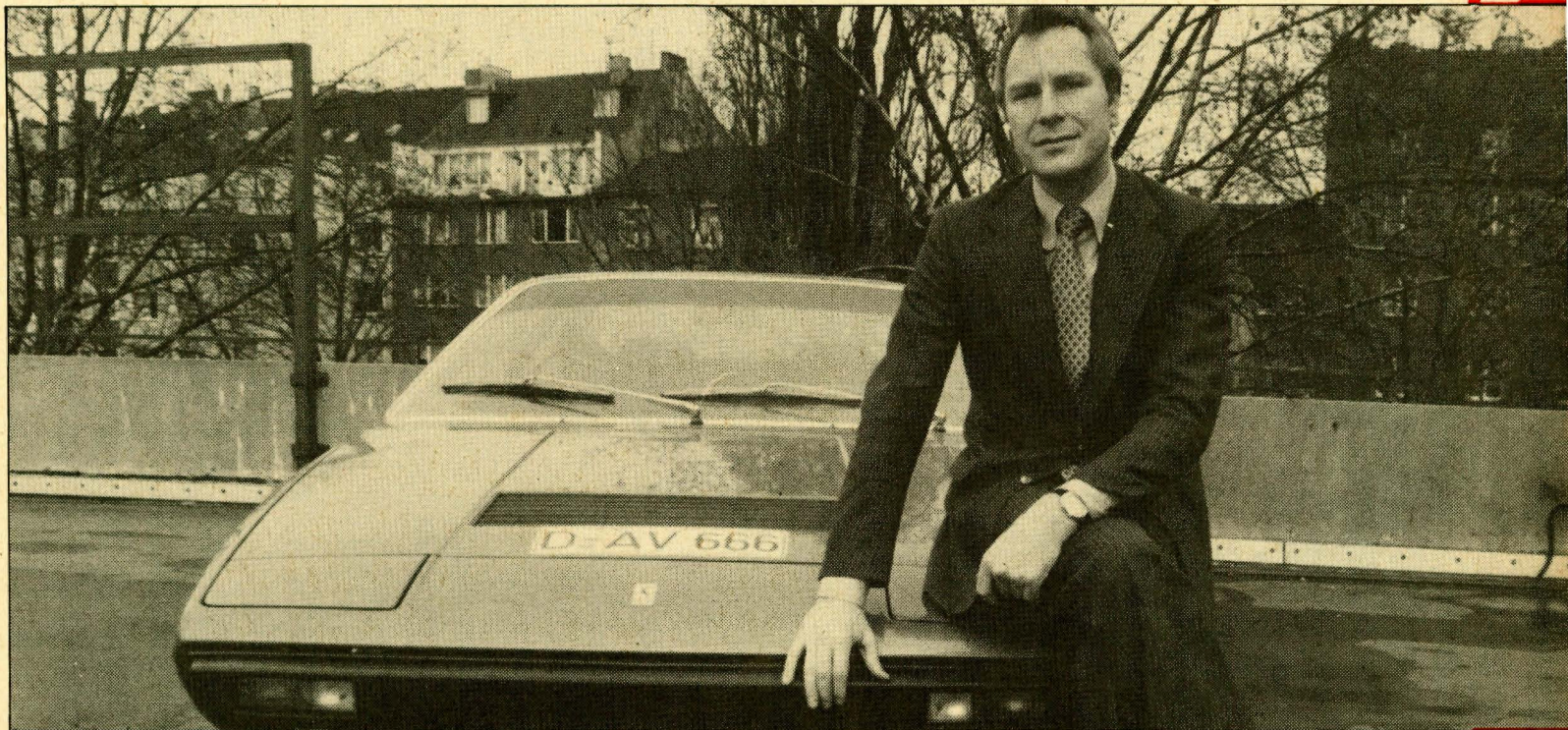
Demonstrationen in Bremen, Essen, Frankfurt und München

**21./22. Mai 1977**



Das Selbstporträt eines jungen Unternehmers, der auszog, Arbeitslose zu verhöhnen und die Öffentlichkeit darüber zu täuschen. Das aktuelle elan-Interview darüber, wie beides mißlang.

## „Die Chance, dem anderen was wegzunehmen“



Helmut Hagen Becker ist 34 Jahre alt. Er ist reich. Denn er ist Unternehmer. Ihm und seinen Brüdern gehört der größte europäische Gebrauchtwagenhandel. Spezialität: Wagen für die ganz Reichen, Cadillac, Bentley, Rolls Royce, Ferrari... Spezialaufgabe, mit der ihn sein Unternehmerkampfband, der „Bundesverband der Deutschen Industrie“ (BDI) und deren „jugendlicher“ Ableger, der „Bundesverband Junger Unternehmer“ (BJU), betraut haben: die zunehmende öffentliche

Kritik an Jugendarbeitslosigkeit und Lehrstellenmangel von den Unternehmern abzulenken. Dazu veranstaltete er in Düsseldorf eine Party für junge Arbeitslose, einen modernen Sklavenmarkt des 20. Jahrhunderts (siehe elan März '77). Erfüllt von dieser Mission gewährte Helmut Becker elan ein umfassendes Interview. Erzählte uns, wie so einer denkt, fühlt und lebt, für den Jugendarbeitslosigkeit nicht mehr ist als störender Schmutzleck auf sonst so weißen Unternehmerwesten.



# Warum einer so etwas tut und was er so denkt

Ein Protzer ist er nicht. Keiner von diesen Playboytypen in Samt und Seide, mit Segeljacht am Mittelmeer.

Ärmlich lebt er natürlich auch nicht in seiner Düsseldorfer Stadtwohnung, als Bungalow einem Hochhaus direkt neben seiner Firma aufgesetzt.

Dort sprechen wir miteinander am Abend des 9. Februar 1977, also einen Tag nach dem mißlungenen Betrugsmanöver des Bundesverbandes Junger Unternehmer, dessen Vorsitzenden am Niederrhein Helmut Becker ist.

**elan: Kann bei Ihnen die Erkenntnis, daß das Recht auf Arbeit ein Menschenrecht ist, Sie zu Ihrer Arbeitslosenparty veranlaßt haben?**

Becker: Das mit dem Menschenrecht – das sind doch alles Parolen.

**elan: Sie sagten selbst, daß die Arbeit ihre Lebensgrundlage darstellt. Was würden Sie tun, wenn Sie arbeitslos wären?**

Becker: Dann würde ich mir welche suchen.

**elan: Und wenn Sie keine finden?**

Becker: Ich zitiere Luther: der Mensch ist geboren zum Arbeiten, der Vogel ist geboren zum Fliegen...

**elan: Also doch ein Menschenrecht in dem Sinne, daß der Mensch ohne Arbeit kein Mensch wäre?**

Becker: Für mich würde das nicht in Frage kommen. Aber ich gestehe zu, daß

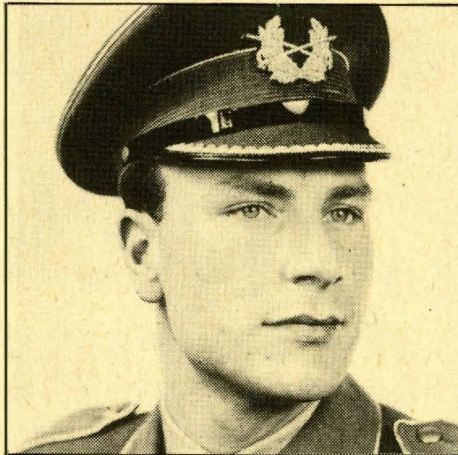


„Als Kind habe ich im Schwarzwald Zeitungen ausgetragen. Wenn man da mit dem Fahrrad und den Zeitungen den Berg hochschiebt – da habe ich eine Wut gespürt: Die haben eine Villa, und du dummer Kleiner, du mußt da rauf.“

es ein Menschenrecht auf Arbeit gibt. Genauso sollte es aber eine Pflicht zur Arbeit geben.

**elan: Und warum fordern Sie nicht die Verankerung dieses Rechts auf Arbeit im Grundgesetz?**

Becker: Weil ich ja nicht politisieren wollte, ich wollte ja nur eine praktische Motivation geben mit dieser Aktion. Ich laufe nicht mit dem Grundgesetz unterm Arm durch die Gegend – nicht, daß Sie mich jetzt mit dem Höcherl vergleichen – ich würde nie auf einen Vertrag pochen.



„Ich bin während meiner ersten Lehre der jüngste Offizier der Bundeswehr geworden, mit neunzehn Jahren. Ich war Offizier und mußte meine Lehre fertig machen, kam in die Werkstatt hier rein, wo mich die Meister wieder geduzt haben. Können Sie sich vorstellen, wie ich dagestanden habe?“

Es ist wie mit einem Kaufvertrag für ein Auto, von dem jemand zurücktreten will. Ich könnte das ablehnen und ihn verklagen. Der könnte mir aber auch, wenn ich nicht im Streit mit ihm auseinandergehe, in seinem Leben noch zehn andere Autos abkaufen...

**elan: Heißt das, daß das Grundgesetz für Sie kein prinzipielles politisches Dokument, sondern mehr mit einem Kaufvertrag vergleichbar ist?**

Becker: Ja, es muß benutzbar sein, es muß sich fortentwickeln, die Menschen sind nicht alle gleich.

**elan: Ein bedenkliches Verständnis von Demokratie.**

Becker: Vielleicht übertreiben wir die Demokratie etwas. Daß Gruppen etwas von Gruppen fordern und sich solidarisieren, um die anderen madig zu machen. Und sagen dann: die Bösen! Und die schimpfen dann zurück: die Bösen!

**elan: Sie haben Ihre Arbeitslosenparty als eine politische Aktion verstanden...**

Becker: Nein, eine wirtschaftliche, eine moralische Aktion mit politischem Hintergrund. Ich glaube, ein Unternehmer, ein zukünftiger Unternehmer muß sich heute einfach mit der Politik auseinandersetzen, von rechts bis links, und muß eine Stellung beziehen. Und muß sie auch nach außen vertreten können.

**elan: Kennen Sie eigentlich die Forderungen der Gewerkschaften und anderer Arbeiterjugendverbände zur Behebung von Jugendarbeitslosigkeit? Kennen Sie das DGB-Grundsatzprogramm?**

Becker: Ich muß gestehen – nein. Aber ich möchte ein Zitat noch einmal herausholen: zwischen Erfolg und Mißerfolg ist nur eine ganz kleine Schwelle. Die Jugendarbeitslosigkeit, die es heute gibt, hängt im wesentlichen mit einer gewissen Leistungsmüdigkeit zusammen.

**elan: Nicht etwa mit Ausbeutung und Klassenkampf von oben?**

Becker: Also, ich darf grundsätzlich sagen – ich lehne Klassen ab...

**elan: Wenn ein junger Arbeitsloser an Ihrem Geschäft vorbei geht, die dicken Schlitten sieht und sich den Boß Becker hinter seinem Schreibtisch vorstellt – wäre da nicht Klassenneid im Spiel?**

Becker: Richtig.

**elan: Der zu Klassenhaß und Klassenbewußtsein werden könnte?**

Becker: Das wäre schon die falsche Richtung. Warum es für mich keine Klassen gibt, ist folgendes: da kommt bei uns – ohne sich anzumelden – ein junger Arbeitsloser herein. Und dann auch irgendein Minister oder die Frau Rut Brandt. Weil wir Autos von 100 bis 200 000 DM verkaufen, pflegen wir nicht den Kontakt allein zu einer Schicht. Was wir nicht akzeptieren ist, daß es zu Neid kommt gegenüber der eigenen Person – und das war auch der Ausgangspunkt zu dieser Party, zu dieser Aktion. Die Arbeitslosigkeit stinkt mir aus einem sehr einfachen Grund: je mehr Arbeitslose es gibt, desto mehr Leute gibt es, die auf mich neidisch sind.

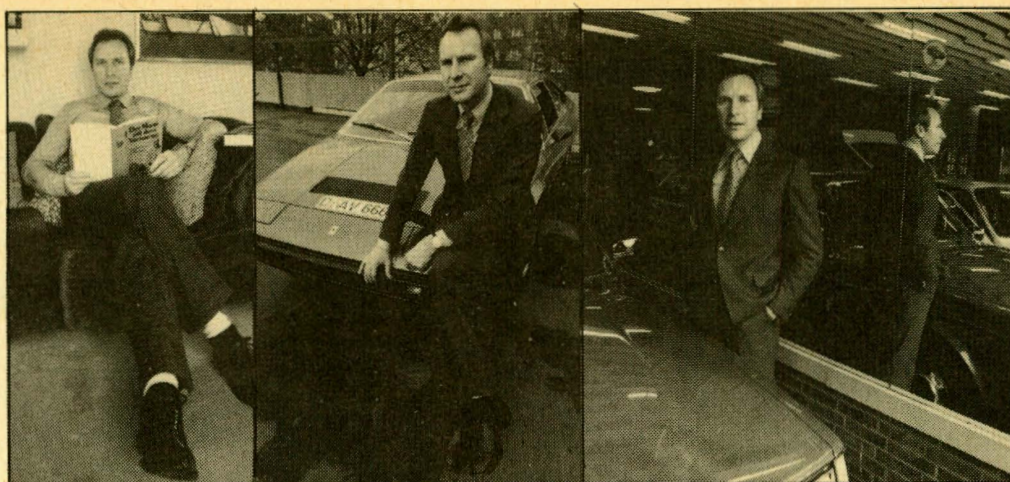
**elan: Sie hatten sich während dieses Gespräches einmal auch als „links“ bezeichnet. Wie ist das zu verstehen?**

Becker: Ich war nicht in einem politischen Maße links. Ich war unzufrieden, ich war wirklich unzufrieden. Und habe die Chance, dem anderen etwas wegzunehmen, auch gesehen. Das ist richtig. Wenn man das mit links bezeichnen kann, dann war ich bestimmt links gewesen.



„Bis eines Tages mein Hauslehrer zu mir kam und sagte: Helmut, ist ja alles gut und schön, du bist zwar fleißig und ehrgeizig, du denkst aber nicht.“

„Sie werden lachen, ich fahre mit dem Fiat 127, weil das in der Stadt das ideale Auto ist. Und fahre natürlich am Wochenende, leider nur am Wochenende, einen Ferrari. Und das ist für mich eine irrsinnige Befriedigung. Gar nicht so sehr, weil es ein protziges Auto ist, sondern weil es eine Leistung verkörpert...“



## Wie verlogen ist so einer?

In einem Rundfunkinterview am 9. Februar (WDR II/Radiothek) geriet Helmut Becker mit dem Maschinenschlosser Peter Schröder, Landesvorsitzender der SDAJ Rheinland-Westfalen, aneinander und in die Klemme. Um aus dieser wieder rauszukommen, ließ er sich folgendes einfallen:

**Becker (zu Schröder):** Haben Sie einen Arbeitsplatz?

—Schröder: Ja, ich habe jetzt einen.

**Becker:** Na schön, ich hätte Ihnen sonst einen gegeben, wir suchen nämlich Maschinenschlosser.

Einen Tag später in Beckers Wohnzimmer anlässlich des elan-Interviews war Peter Schröder ebenfalls eingeladen. Dabei entwickelte sich folgender Dialog:



„Ich, Auto-Becker, muß mich heute viel mehr verkaufen als ein Arbeitsloser. Ich muß viel mehr Dinge berücksichtigen. Von den Fingernägeln angefangen über die Haare bis hin zu dem, was ich falsch in einem Interview sage. Da werde ich viel mehr angekarrt.“

elan: Würden Sie einen Kommunisten in Ihrer Firma einstellen, wenn er die fachlichen Voraussetzungen dazu hätte?

Becker: Ich glaube kaum.

elan: Würden Sie denn Herrn Schröder, der in Ihrer Firma ja als Maschinenschlosser Verwendung finden könnte, einstellen?



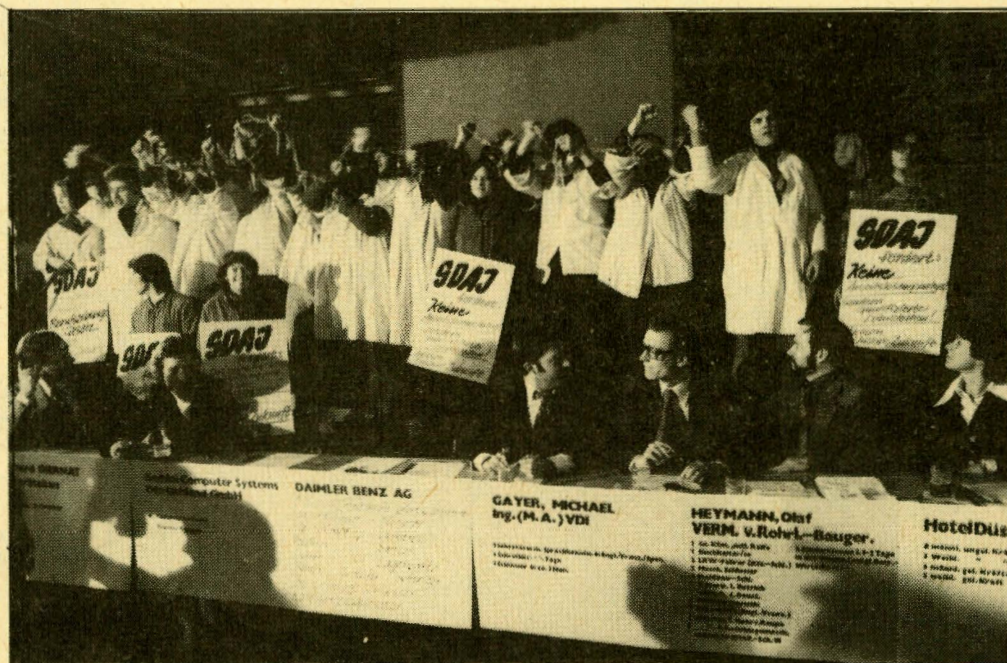
„Es war herrlich. Ich war mein eigener Boß, ich hatte einen Arbeiter.“

Becker: Ich kann es mir nicht vorstellen... (zu Schröder gewandt)... wenn Sie ein überzeugter Kommunist sind, dann bedeutet das mit anderen Worten für mich, daß Sie mir das Wasser abgraben wollen. Und dann kann ich Sie nicht in meinem Betrieb einstellen. Und wenn Sie der beste Schlosser sind.

„Das hättet ihr nicht tun sollen. Ihr habt mir das Konzept verhagelt!“ Mit diesen Worten schätzte Helmut Becker den Erfolg seiner Arbeitslosenparty ein.

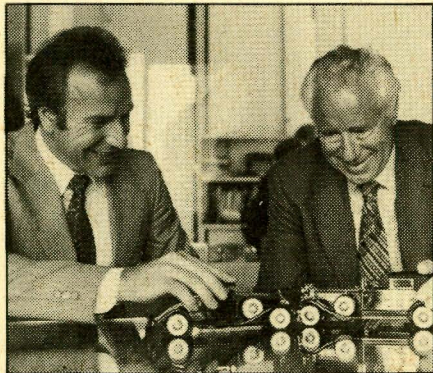
„Dabei hatte ich euch Linken das doch genau abgeguckt, die Aktionsform und wie man mit originellen Sachen in die Öffentlichkeit kommt.“ Trotz alledem muß er weitermachen. Die 2. Arbeitslosen-Party am 28. April in einer 5000-Mann-Halle steigen. Motto: „Selbständig werden—gewußt wie!“

Warum er weitermacht, wird der politisch-naive Becker wohl nie begreifen. Die Unternehmerverbände, die ihn am Draht ziehen, sollten mal gründlich Nachhilfeunterricht geben.



# Welche Freunde und Vorbilder hat so einer?

„Mein Vater\* ist in meiner Vorbildergalerie an erster Stelle. Als er seine ersten 100 000 DM gehabt hat, da hat er das gleiche Gefühl gehabt, das heute einer hat, der seine Arbeitslosenunter-

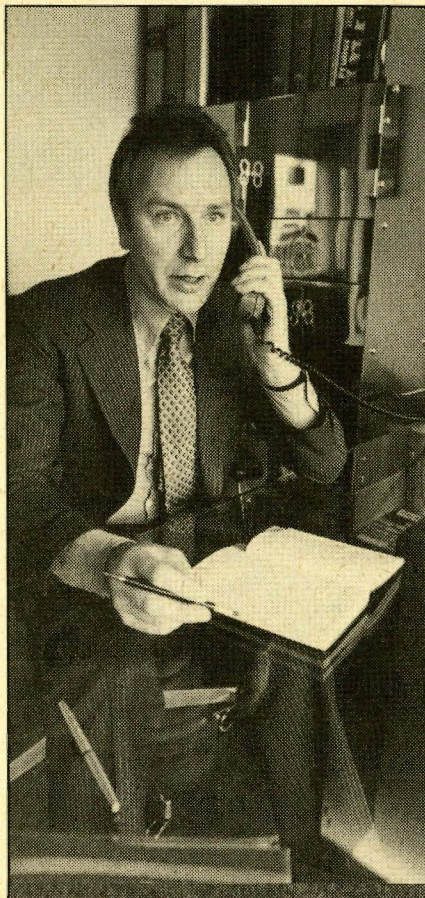


„Ich will ja kein Mitleid, aber von Theorien halte ich mehr oder weniger fast gar nichts.“

stützung bekommt. Das, was mein Vater sich geschaffen hat, und das, was sich ein Arbeitsloser als Privatvermögen geschaffen hat – vielleicht hat er eine Eigentumswohnung, vielleicht hat er auch nur ein Auto oder wohnt irgendwo zur Miete –, das kann man irgendwie vergleichen. Ich bin aber davon überzeugt, daß nicht jeder einzelne Auto-Becker werden kann. Das ist aber auch nicht das Kriterium...

\* Von seinem Vater Wilhelm Becker hat Sohn Helmut „Hagen“ seine naiv-moralisierende Haltung übernommen, mit der er selbst die abgeschmackteste kapitalistische Gemeinheit als christliche Großtat zu verkaufen sucht. Näheres und treffsicher Erzähltes über Wilhelm Becker in dem Buch „Meine Freunde, die Millionäre“ von Bernd Engelmann im Deutschen Taschenbuch-Verlag, 4,80 DM.

Für mich ist immer völlig unerheblich gewesen, ob ein Mensch z. B. arbeitslos ist oder Millionär. Für mich ist entscheidend, wie er sich beimmt. Ob der Arnfried Krupp von Bohlen und Halbach für mich ein Freund sein könnte? Auf jeden Fall interessiert er mich sehr, ich habe mit ihm lebhaft diskutiert. Der wirkliche Hintergrund über ihn und sein Leben ist in keinem



„Daß Daimler-Benz auf meiner Aktion 110 Arbeitsplätze angeboten hat, das war eine echte Dummheit von mir. Weil dadurch die Presseagentur und auch die SDAJ der Meinung sind, das ist eine Unternehmersache, ein abgekartetes Spiel.“



„Mir wird auch heute noch unterstellt, daß ich Komplexe habe...“ (Helmut Hagen Becker hier als Dressman für ein Herrenmodemagazin.)

Artikel beschrieben worden. Der Mann hat wesentlich mehr, als ihm unterstellt wird, und von einem bestimmten Charakterzug her finde ich den sogar gut. Ich könnte einen jungen Arbeitslosen verstehen, wenn der sagt: Das ist ein Schmarotzer, den ich aus tiefstem Herzen verabscheue. Ich würde aber versuchen, ihn davon zu überzeugen, daß das nicht ganz so unbedingt aussieht. Daß der junge Krupp kein Vorbild für mich ist, das habe ich nicht gesagt.

(An dieser Stelle wagte Freundin Eva „Micki“ zu bemerken, daß sie das, was der junge Krupp tue, „nicht gut finde“. Worauf Becker sagte: „Ja, du bist ja auch nicht gefragt.“)

Politische Vorbilder? Also den Adenauer kannte ich nicht so. Aber da ist eine ganze Menge Kennedy, ein Teil meines Vaters und ein Teil Albert Schweitzer mit drin. Für mich ist das Visuelle wichtig, ich höre ein bißchen schlecht.“



Eine Jugendzeitung, die Tabus bricht. Aus der ihr alles aus Betrieb, Schule und Kaserne erfahrt. Wir decken Mißstände auf. Und sind auch bei Sport, Musik, Technik und mit vielen praktischen Tips exklusiv am Ball.

- Ich (wir) bestelle(n) hiermit ab 1. 1977 bis auf Widerruf, jedoch mindestens für ein Jahr Exemplar(e) des Jugendmagazins elan.
- Das Jahres-Abonnement kostet einschl. Zustellgebühr 13,- DM (Kündigungen nur zum Jahresende – bis jeweils 20. November).
- Ich möchte ein Probeexemplar

Den Bestellschein bitte ausschneiden, in einen Briefumschlag stecken oder auf eine Postkarte kleben und einsenden an: Weltkreis-Verlag, Postfach 789, 4600 Dortmund 1.

Name	
Vorname	
Beruf	Alter
Straße	
Plz.	Ort

Unterschrift

Datum

elan – Das Jugendmagazin – Postfach 789, 4600 Dortmund 1. Verantwortlich für diese Sonderseiten: Peter Bubenberger

F 2835 E  
4000 Exemplare  
Preis 1,- DM

## elan

DAS JUGENDMAGAZIN

**Thema: Zurück zur Sklaverei?**

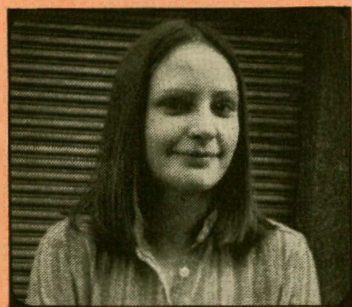
Die Motorradfahrer nehmen die Prämien­erhöhung nicht hin. Sie sagen:



In Essen demonstrierten im Januar die Motorradfahrer gegen die Prämien­erhöhung.

# Es geht weiter!

Das Wetter wird jetzt schöner, und das Motorradfahren macht richtig Spaß. Trotzdem müssen manche „heiße Öfen“ in den Kellern bleiben. Die Versicherungskonzerne haben die Prämien­erhöhung durchgesetzt, obwohl sie die Behauptung über die erhöhten Unfallziffern nicht belegen konnten. elan fragte Organisatoren und Beteiligte der großen Motorradfahrerdemonstration im Dezember, wie es weitergeht.



**Dagmar Kies, Vorsitzende des Koordinationsbüros für Initiativgruppen der Jugendzent­rumsbewegung e. V. (KOB):** Das Koordinationsbüro hatte damals die Initiativen verschiedener Motorradclubs und Motorradgruppen in Jugendzentren gegen die Prämien­erhöhung aufgegriffen und wird sie auch weiterhin nach Kräften unterstützen. Wir haben Kontakte mit mehr als 350 Clubs, und gegen die Erhöhung wurden bisher fast 20000 Unterschriften gesammelt. In enger Zusammenarbeit mit einigen Clubs planen wir für den 23. April einen Aktionstag in sehr vielen Orten. Mit Informationsständen und kleinen Demonstrationen sowie mit der Aktion „Seriose Motorradfahrer“, bei der die

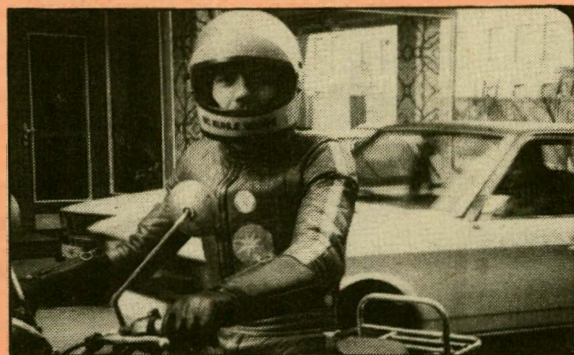
Leute mal eine Runde mitfahren und Motorradfahrer richtig kennenlernen können, werden wir dort auf unsere Probleme aufmerksam machen. Zur Vorbereitung treffen sich alle interessierten Clubs am 16./17. April im Jugendzentrum Friedrich Dürr in Mannheim.

Wir befürchten, daß die Versicherungskonzerne den Motorradfahrern wieder ans Portemonnaie wollen, wenn im nächsten Jahr die Berechnungen von PS auf Kilowatt umgestellt werden.

Die bisherigen und die kommenden Aktivitäten tragen dazu bei, daß die Motorradfahrer und Clubs engeren Kontakt untereinander bekommen. Dadurch werden sie stärker und lassen sich auch als Minderheit nicht mehr so schnell übers Ohr hauen.

Außerdem: Es bleibt bei unserer Forderung nach Zurücknahme der Prämien­erhöhung, Offenlegung der Berechnungsgrundlagen und lückenloser Statistik über von Motorradfahrern verschuldete Unfälle.

**Kontaktadresse: KOB, Postfach 2041, 5800 Hagen.**



**Reinhard Müller, vom Motorradclub Kuhle Wampe**

Zähneknirschend habe ich inzwischen meine Versicherung bezahlt. Obwohl ich seit sechs Jahren unfallfrei fahre und daher einen hohen Rabatt habe und außerdem noch in einem versicherungsmäßig günstigen Gebiet wohne, waren es nach der Erhöhung fast 300 DM mehr als im Vorjahr. Am schlimmsten ist die Teilkaskoversicherung: von 72 DM auf 193 DM erhöht. Den meisten anderen aus dem Club geht es noch schlechter. Wir haben uns bisher an allen Aktionen beteiligt. Am Wochenende gehen wir in Krefeld in die Diskotheken und wollen dort Plaketten verkaufen und Unterschriften sammeln. Außerdem planen wir für April ein Mo-

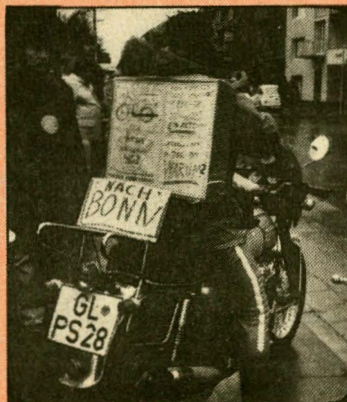
tortradtreffen für den Raum Krefeld, wo wir uns über weitere Aktionsmöglichkeiten unterhalten. Bei diesem Treffen haben wir auch oft die Gelegenheit, mit den anderen Motorradfahrern die Vorstellungen, die der MC Kuhle Wampe von sinnvoller, planmäßiger Freizeitgestaltung hat, zu bereden.

Zur Durchsetzung unserer Forderungen wollen wir auch noch Motorrad-Händler ansprechen, die guten Kontakt zu Fahrern haben, und sie bitten, Unterschriftenlisten auszulegen und Plaketten zu verkaufen.

**Kontaktadresse: R. Müller, Bahnhofstraße 53, 3568 Gladenbach.**



Sie fordern Offenlegung der Berechnungsgrundlagen und einer lückenlosen Unfallstatistik.



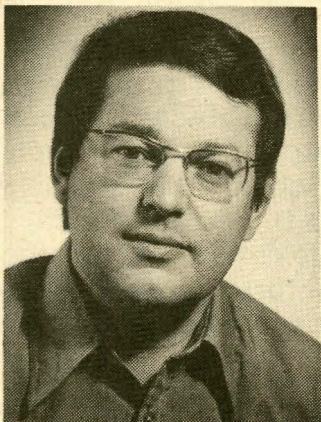
Anzeige

**Für Jugendgruppen- und andere Studienseminare zu empfehlen:  
Gastwirtschaft und Gästehaus**

**„Zur Silberfuchsbörse“**

Bis 60 Betten, 2- und 3-Bett-Zimmer, gr. Aufenthaltsräume, 20 Min. Fußweg zur Nordsee.  
Für Gruppen ab 20 Pers. Bettenpreis: 1 Nacht 10,- DM, 3 Nächte je 8,- DM, ab 5 Nächte je 7,- DM.  
Dazu pro Tag und Pers. 1,- DM für Heizung, 1,- DM für Du., 1,- DM für Küchenbenutzung bei Selbstverpfll., Frühstück 4,- DM, Vollpension möglich. Bei Belegung unter 20 Pers. Zuschl. 1,- DM pro Bett und Tag.

Werner Blohm, 2851 Misselwarden-Engbüttel Nr. 112  
über Bremerhaven, Telefon (04742) 1244



„Wo selbsternannte Anwälte des Menschenrechts Strauß und Dregger heißen, wo Kampfbünde für das Menschenrecht von Springer und Löwenthal angeführt werden; wo Berufsverbote und Gesinnungsschnüffelei regieren; wo sich zwischen Grundgesetzauftrag und Verfassungswirklichkeit Abgründe auftun – dort ist es an der Zeit, Inhalt und Werte der Menschenrechte zu definieren.“

Allerhöchste Zeit, in der Tat. Aber diejenigen, die in diesen Tagen in Bonn und mit den oben zitierten Worten eine „Deklaration zur Verwirklichung der Menschenrechte in der Bundesrepublik Deutschland“\* der Öffentlichkeit vorstellten, saßen nicht im gleißenden Scheinwerferlicht der Fernsehteams, umringt von aufgeregten Journalisten und Fotografen: der junge Arbeiter ohne Arbeit. Der Schulabgänger ohne Lehrstelle. Der Lehrer, der nicht lehren darf. Der Soldat, der seine politische Meinung (wenn sie links ist) mit Knast bezahlt. Der Pfarrer, den christliche Moral nicht länger schweigen läßt.

Übrigens waren an dem Abend des gleichen Tages die die TV-Nachrichten voll des Lobes über die US-Regierung und ihr unermüdliches Eintreten für – natürlich für die Menschenrechte. Völkermord in Vietnam und Drahtzieherrolle beim Putsch in Chile, tägliche Rassenhetze und vielhundertfacher Hungertod im eigenen Land – kein Wort davon.

### Mißbrauch mit Menschenrechten

Wenn der niedersächsische CDU-Ministerpräsident Albrecht die Folter unter bestimmten Umständen als ein Mittel staatlicher Gewalt nennt und bestimmte, in der UNO-Charta deklarierte Menschenrechte in Frage stellt – die Massenmedien unseres Landes schreien nicht auf vor Empörung. Statt dessen schreiben sie sich wund und schreien sie sich heiser gegen die sozialistischen Länder. Setzen genüßlich ein Bäckerdutzend gutpräparierter, gutbezahlter und wohlgelaunter „Dissidenten“ auf den Gaul Menschenrechte, um ihn zuschanden zu reiten.

Über eine Million Arbeitslose, 3000 Fälle angewandten Berufsverbotes und die dahinterstehenden 800 000 Überprüfungen – noch viel zu wenig Menschen in unserem Land erkennen, daß diese massenhaften Verstöße gegen die Menschenrechte durch die antikommunistische Kampagne à la Strauß, Carter & Co. verdrängt und vernebelt werden sollen. Die jetzt begonnene Kampagne zur Verwirklichung der Menschenrechte bei uns verdeutlicht unter anderem auch: Es ist an der Zeit, den Menschenrechtsverletzern den Mißbrauch dieses Begriffes durch aktives Handeln ganz und gar streitig zu machen. Der Hungerstreik junger Arbeitsloser in Köln (der bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe begann) ist ein geeignetes Mittel, dem Begriff Menschenrechte seinen Wert und seine Würde zu erhalten.

*Peter Bubenberger*

Peter Bubenberger

\* Den Wortlaut dieser Deklaration veröffentlichen wir in den „jugendpolitischen Blättern 4/77“ von elan. (Bestellabschnitt auf Seite 37)

## „Unsere Lage ist unerträglich!“

**Türkischer Einheitsverband in der BRD gegründet**

**Von A. van Buren**

Sie zahlen auch Sozialbeiträge und jährlich Milliarden DM Steuern. Aber soziale, rechtliche und politische Gleichstellung ist nicht drin. Die Annahme von Sozialhilfe kann ein Ausweisungsgrund sein. Meist bekommen sie keine Arbeitslosenhilfe. Damit entfällt auch der Krankenversicherungsschutz. Durchschnittlich 38 Quadratmeter Wohnraum pro Familie. 40 Prozent mehr Miete. Das ist für die in der BRD lebenden türkischen Arbeiter und ihre Familien Alltag. 200 000 türkische Kinder ohne Hauptschulabschluß. 500 000 türkische Frauen und Männer können sich nicht fort- bzw. weiterbilden.



**Einstimmig verabschiedeten die 900 Delegierten und Gäste einen offenen Brief an die Bundesregierung.**

Das sind die Bedingungen, unter denen unsere türkischen Kollegen in unserem Land leben müssen.

„Unsere rechtliche, soziale und politische Lage ist unerträglich geworden.“ Zu dieser Feststellung gelangten die 900 Delegierten und Gäste von 106 türkischen Arbeitervereinen in der BRD auf ihrer Konferenz Ende Februar in Düsseldorf.

Ihre Antwort war die Gründung eines Einheitsverbandes, um somit wirkungsvoller ihre Interessen durchsetzen zu können.



## 7. Festival des politischen Liedes

Eindrücke von Konzerten und Diskussionen

von Ingolf Riesberg

Es ist schon zur guten Tradition geworden, daß jährlich im Februar zum Geburtstag des Berliner Oktoberklubs Gruppen und Solisten aus aller Welt nach Berlin, der Hauptstadt der DDR, zum Internationalen Festival des politischen Liedes kommen. In diesem Jahr waren es 48 Gruppen und Solisten, die sich zu diesem internationalen Forum des Gedankenaustausches zusammenfanden. In rund 20 Konzerten, in Betrieben Berlins und im zwanglosen Gespräch im „Haus der jungen Talente“ diskutierte man, stellte seine neuesten Arbeiten vor, sprach von der gemeinsamen Sache und wie sie weiterkommt – in Angola, in Portugal, in Chile und in anderen Staaten. Stark vertreten waren beim Festival wieder die verschiedenen Länder Lateinamerikas. Oben an und gefeiert von begeisterten Zuschauern die kubanische Gruppe Manguaré. Inti-Illimani, die Gruppe des kommunistischen Jugendver-



Begeistert gefeiert wurde das kubanische Ensemble Manguaré auf diesem Festival des politischen Liedes.

bandes Chiles, war wieder dabei; ebenso die Gruppe Quinteto Clave aus Argentinien, die kurz vor dem Festival noch in der BRD für fünf Konzerte Station machte.

Beeindruckend die Künstler der PLO, der Palästinensischen Befreiungsorganisation, eine Gruppe um Mustafa el Kurd, die sich spontan zusammenschloß. Mustafa el Kurd lebt in Jerusalem und ist dort ständig den Willkürmaßnahmen der israelischen Besatzer ausgesetzt. Obwohl diese Musik unseren Hörgewohnheiten absolut nicht entspricht, begeistert gerade der Vortrag, der den Kampfwillen des palästinensischen Volkes ausdrückt.

Das befreite Angola war mit einer Gruppe der Arbeiter- und Bauernallianz vertreten. Wichtig ist noch der Hinweis auf eine – für die gesamte fortschrittliche Liedkultur aller Länder – bedeutende Diskussion über Kunstwert und Klassenkampf, zu der Sergio Ortega einen einführenden Beitrag leistete. Leider ist der Platz in elan zu kurz, um gerade auch darauf einzugehen. Allen Interessierten sei deshalb empfohlen, die Auswertung des 7. Festivals des politischen Liedes in der „Eisernen Lerche“\* nachzulesen, die auch den Diskussionsbeitrag Ortegas im vollen Wortlaut abdrucken wird.

\*Die „Eiserne Lerche“ ist für 1,- DM zu beziehen bei: „Verlag pläne“, Braunschweiger Straße 20, 4600 Dortmund 1.

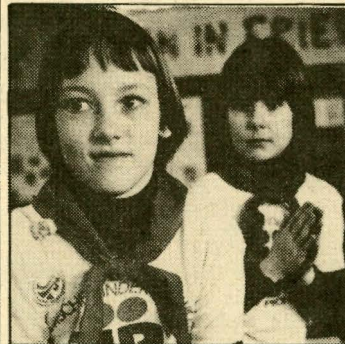
## Da strahlte der Baggerführer...

2. Bundeskonferenz der Jungen Pioniere in Hamburg

Von Karin Keller

Die Waggons des Expreßzuges waren bunt und vollgepackt. Die Wände in den Sälen und Treppenaufgängen vollgeplakatiert mit Wandzeitungen und Miniausstellungen. Die Diskussionen lebendig, ausgerichtet am Erfahrungsaustausch, bereichert durch Filme, Lieder, Fotos...

Die Rede ist von der 2. Bun-



Mit Volldampf voraus...

deskonferenz der Jungen Pioniere/Sozialistische Kinderorganisation am 12./13. März in Hamburg.

Symbolisch für die Vielzahl von Aktivitäten für die Rechte und Zukunft der Kinder unseres Landes, für ein fröhliches Leben in den Gruppen, Urlaubsmaßnahmen, Ausflügen, Solidaritätsbemühungen der Jungen Pioniere war der „Pionier-Expreß Willibald“ im Konferenzgebäude eingeladen. Der „Erfinder“ des Baggerführers Willibald, als Arbeiter und Freund der Kinder ein Freund und Vorbild der Jungen Pioniere, war auch da und gestaltete das mitreißende Abendprogramm der Konferenz mit: Dieter Süverkrüp.

„Für die Rechte der Kinder in Schule und Freizeit – macht mit bei den Jungen Pionieren“ stand als Losung über der Arbeit der 260 Delegierten aus 232 Gruppen des Kinderver-

bandes. Intensiv wurde in vier Arbeitsgruppen diskutiert und debattiert. Lebhaften Anteil nahmen die zahlreichen Gäste aus dem In- und Ausland und wußten den Delegierten auf eindrucksvolle Weise zu vermitteln, wie eine sichere und glückliche Zukunft und Gegenwart der Kinder aller Länder auch abhängig sind von dem Voranschreiten von Sozialismus und Demokratie in aller Welt.

Dabei waren auch ganz besonders „wohlmeinende“ Kinderfreunde, denen die Kinder, ihre Gesundheit, ihre Bildung, ihr Glück und ihre Zukunft normalerweise völlig schnuppe sind. Die jeden fortschrittlichen Lehrer, Kindergärtner usw. angeifern und Berufsverbote für jeden beklatschen, der die Kinderfeindlichkeit unseres Systems engagiert angeht: gewisse Leute von der bürgerlichen Presse, von denen einer z. B. im NDR senden ließ: „Die politisch rigorose Beeinflussung von Unmündigen und Unerfahrenen halte ich... für ein vergehen an der kindlichen Seele...“ Donnerwetter! Da leben unsere Kinder die ganze Zeit über unter einer politischen Käseglocke. Sind nicht Gegenstand von Manipulation durch Massenmedien, sind nicht Opfer rigoröser Beeinflussung ihrer Gesundheit und Bildungschancen durch eine Politik, die am Profit und nicht am



...der Pionier-Expreß

Wohl der Menschen ausgerichtet ist. Nur dann, wenn eine Organisation wie die Jungen Pioniere die Wurzel der Kinderfeindlichkeit aufdeckt und beim Namen nennt, dann geben sich diese Kräfte auf einmal so ganz und gar unpolitisch.

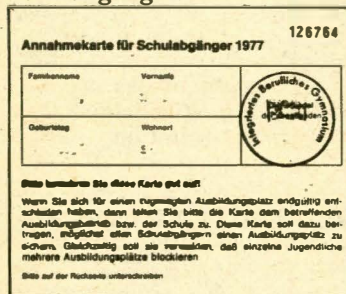
Auch an den Reaktionen dieser Kräfte ist festzustellen: die 2. Bundeskonferenz der Jungen Pioniere war in jedem Fall ein Erfolg.



# Meldekarte Zwangskarte

Freie Berufswahl ade!  
Von Rosi Kraft

Gerade diejenigen, die ansonsten nicht müde werden, von Freiheit zu reden und sie hochzujubeln, haben einen weiteren Teil der Rechte und Freiheiten der Jugend zu Grabe getragen. Sie wollen das im Grundgesetz verankerte Recht der freien Berufswahl vollends beseitigen. Das Mittel dieser Herren: die auf Vorschlag des DIHT (Deutschen Industrie- und Handelstages) entwickelte und im CDU-regierten Baden-Württemberg bereits eingeführte Meldekarte für Schulabgänger.



Diese Meldekarte wird seit Anfang Februar an die Schulabgänger der Haupt-, Real-, Sonder-, Berufs- und Berufsfachschulen, auf Antrag auch an Abiturienten, im CDU-regierten Baden-Württemberg ausgegeben.

Nur mit dieser Meldekarte in der Hand kann sich der Jugendliche um eine Lehrstelle bewerben. In der Praxis bedeutet das, daß er sich jeweils nur bei einer Firma bewerben kann, da er ja bei einer weiteren Vorstellung wieder die Meldekarte braucht. Für die meisten von ihnen steht deshalb: lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach. Im Klartext: lieber die nächstbeste Lehrstelle als das Risiko, vergeblich eine bessere zu suchen. Hinzu kommt, daß es für jeden, der dieses Jahr keine Lehrstelle hat, nächstes Jahr unmöglich sein wird, eine zu erhalten; denn er ist dann ja nicht mehr Schulabgänger und erhält somit auch keine Mel-

dekarte, ohne die er erst gar nicht auf Lehrstellensuche zu gehen braucht. Sinn und Zweck der Einführung der Meldekarten war und ist also nicht, neue Lehrstellen zu schaffen, sondern ein Versuch, den Lehrstellenmangel zu „frisieren“. Aber so wie der Wolf nicht zum Schaf wird, nur weil er einen Schafspelz umhängen hat, so wird auch der Mangel an genügend qualifizierten Lehrstellen nicht dadurch beseitigt, daß man die Schuld auf die Opfer abwälzt. Auch der Landesbezirk des Deutschen Gewerkschaftsbundes Baden-Württembergs hat bereits seine Bedenken zu den Meldekarten angemeldet.

# Erfolge ließen nicht warten

Schüler in Hessen riefen zu landesweitem Protesttag auf  
Von Dieter Koch

Hessens Kultusminister Krollmann sah wieder einmal rot. Nicht etwa wegen der Rotstiftmaßnahmen der Landesregierung im Bildungsbereich; denn dafür zeichnet er schließlich selbst verantwortlich. Berechtigte Angst jagten ihm 50 000 Schüler ein, die am 8. März den landesweiten Protesttag der Landesschülervertretung mit Leben erfüllten. Trotz Androhung von Polizeieinsatz, Disziplinierungsversuchen und weiteren Behinderungen ließen sie sich nicht einschüchtern. In Frankfurt waren es allein 6000 Schüler, die gegen die Rotstiftpolitik Krollmanns demonstrierten. Erste Erfolge ließen nicht auf sich warten. An der kaufmännischen Berufsschule Frankfurt und an der Martin-Luther-King-Berufsschule in Kassel wurde die Durchsetzung der 6:6-Regelung erkämpft. Die Berufsschüler haben an diesen Schulen nun an zwei arbeitsfreien Tagen zwölf Stunden Unterricht.

# „Jetzt streiken wir!“

Hamburgs Schüler kämpfen für bessere Bildung

Schulstreik! Das war in der ersten Märzwoche in Hamburg Tagesgespräch. An über 20 Schulen beteiligten sich Tausende Schüler an den Aktionen, zu denen die Schüler-



kammer aufgerufen hatte. Festschreibung von Sparmaßnahmen für die Bildung, Zulassungsbeschränkungen für Berufsfachschulen, Ordnungsmaßnahmen, Androhung von Gefängnisstrafen für streikende Schüler – gegen diese Maßnahmen, die im Hamburger Schulgesetz verankert sind, richtete sich der Protest von Schülern, Eltern und Lehrern. Ein Höhepunkt der Aktionswoche war die Demonstration am 3. März 1977. Über 6000 waren dabei, legten ihre Forderungen Schulsenator Apel auf den Tisch – und kündigten weitere Aktionen an.

Schüler, Eltern und Lehrer demonstrieren für ein demokratisches Schulgesetz in Hamburg, für die Einstellung aller arbeitslosen Lehrer und mehr Geld für die Bildung.

# Bildung statt Büffeln

Demonstration der Landesschülervertretung Bayern

Aus allen Bezirken Bayerns kamen sie nach München, um ihren Protest gegen die bayerische Bildungspolitik zum Ausdruck zu bringen. Ob auf Transparenten, Sandwiches oder in Sprechchören,

deutlich wurde eines: Maier muß weg! Der bayerische Kultusminister soll seinen Hut nehmen, weil er für das katastrophale Bildungswesen in Bayern verantwortlich zeichnet. Gemeinsam erhoben die Landesschülervertretung, die GEW, Jungsozialisten, SDAJ und andere demokratische Jugendverbände die Forderung nach demokratischen Bildungsinhalten, einer integrierten Gesamtschule, einem demokratischen Schulverfassungsgesetz und der offiziellen Anerkennung der Landesschülervertretung.

Anzeige

## Wo fehlt eine?

Bei uns alle Schreibmaschinen. Riesenauswahl, stets Sonderposten. - Kein Risiko, da Umtauschrecht - Kleine Raten. Fordern Sie Gratiskatalog 286

**NÖTHEL** Deutschlands größtes Büromaschinenhaus  
A. G. - M. Z. H.  
34 GÖTTINGEN, Postfach 601

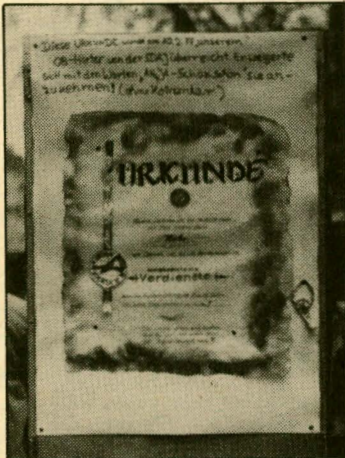
# „Schön, schön...“ reicht nicht!

**Roter Kuckuck\*  
für Koblenzer  
Oberbürgermeister**

**Von Ruth Sauerwein**

\* Pfandsiegel der arbeitenden und lernenden Jugend, gibt's beim Jugendmagazin elan!

Obiges Stellschild offenbarte den Koblenzer Bürgern, was „ihr“ Oberbürgermeister Hörter zu langjährigen Forderungen der Jugendlichen in Koblenz zu sagen hat, nämlich: „Aha, ah... schön, schön!“



Die Rote-Kuckucks-Urkunde wurde Hörter wegen seiner „Verdienste“ um die Verhinderung der Einrichtung eines Hauses der Jugend verliehen. Seit 1957 gibt es in Koblenz die Forderung nach einer Jugendfreizeitstätte. Außer einer Übergangslösung, die von den Jugendlichen der Stadt abgeköpft wurde, ist in den vergangenen 20 Jahren nichts geschehen.

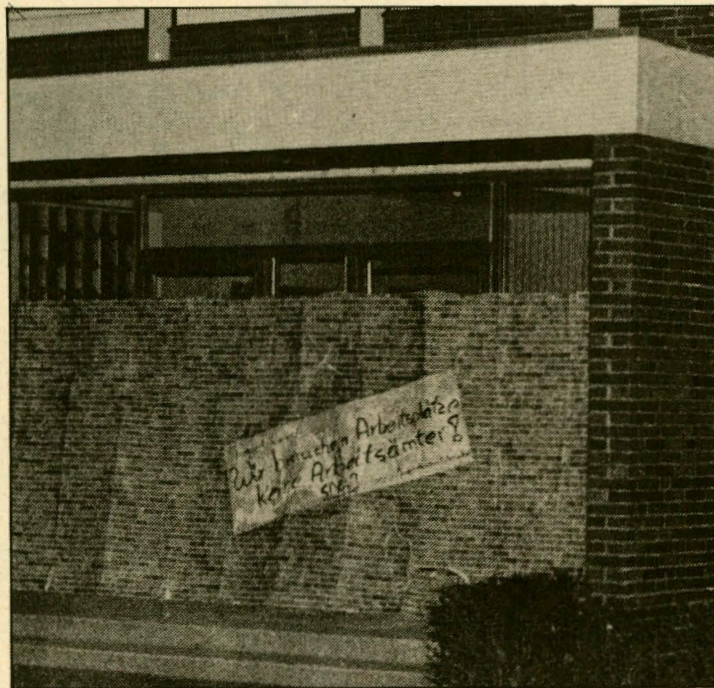
Im Kommunalwahlkampf wurde der Jugend von allen Rathausfraktionen das „Croix Rouge“ am Bahnhof zur Einrichtung eines Jugendzentrums versprochen. Aber nach den Wahlen war dann nichts mehr gelaufen. Darum die Urkunde für Oberbürgermeister Hörter. An einem anschließenden Informationsstand trugen sich viele Passanten in die Unterschriftenlisten ein.

# Arbeitsamt zugemauert

**„Wir wollen Arbeit,  
keine Arbeitsämter!“**

**Von A. van Buren**

Schreck in der Morgenstunde: Die Angestellten beim Arbeitsamt in Itzehoe kamen an diesem Morgen nicht auf ihrem gewohnten Weg zu ihren Schreibtischen. Arbeitslose Jugendliche hatten symbolisch die Tür zum Arbeitsamt zugemauert. Sie forderten: Wir wollen Arbeit und keine Arbeitsämter!



In Itzehoe laufen sich wie anderswo Lehrstellensuchende die Hacken wund. Allein bei der Druckerei Gruner & Jahr bewarben sich um zehn Lehrstellen im kaufmännischen Bereich weit über 200 Schulabgänger. Die Jugendlichen forderten mit ihrer „Mauer“-Aktion mehr Lehrstellen bei Gruner & Jahr, nämlich 12 Prozent der Beschäftigtenzahl. Das würden 300 Lehrstellen in diesem Betrieb bedeuten.

Gleichzeitig wandten sich die Jugendlichen gegen die schikanöse Behandlung in den Arbeitsämtern und forderten eine qualifizierte Berufsberatung, die den Schulabgängern eine wirkliche Hilfe bei der Lehrstellensuche bringt.

# CIA-Aktion „Blauer Vogel“

**Menschen als  
Versuchskaninchen  
Von Jürgen Pomorin**

Harald Blower, ein 42-jähriger amerikanischer Tennisprofi, ließ sich in einer bekannten amerikanischen psychiatrischen Klinik des Staates New York behandeln. Er verließ die Klinik nicht mehr lebend. Todesursache: übermäßige Injektionen von Meskalin.

In jetzt vorliegenden Dokumenten kommt eine grauenvolle Wahrheit zutage: Harald Blower wurde Opfer der Aktion „Blauer Vogel“: Ihm wurde Meskalin zu „Versuchszwecken“ gespritzt. Bis zuletzt hatte er sich dagegen gewehrt. Aber was macht das in einer Klinik, die in Wirklichkeit eine Experimentierstation der US-Armee und der CIA ist? Eine Sonderkommission des US-Senats zur Kontrolle der Tätigkeit des CIA berichtete jetzt, daß die CIA die „Effektivität“ von LSD „an Vertretern aller Stufen der Gesellschaft, ... an Amerikanern und Ausländern“ erprobt hat.

Zu den Opfern gehörten z. B. Rekruten, Stammgäste von Kneipen und Restaurants, denen LSD ins Essen gemischt wurde, Patienten gewöhnlicher ziviler Krankenhäuser und selbst Mitarbeiter der CIA, die gleichfalls nicht vermuteten, daß man sie als Versuchsobjekte benutzte. All diese Methoden, unter dem Namen „Blauer Vogel“ geführt, bediente sich der US-Geheimdienst bei der Suche nach neuen verfeinerten Methoden zur Manipulierung des menschlichen Gehirns.

Viele weitere Dokumente hat die CIA aus Sicherheitsgründen vernichtet, andere werden nicht veröffentlicht. Immer unwohler fühlen sich amerikanische Bürger, wenn sie die drei Buchstaben „CIA“ hören. Geht doch die CIA in ihrer Niedertracht nicht nur gegen die „Roten“ vor, sondern auch gegen „ordentliche amerikanische Bürger“.

Anzeige

**SDAJ  
JUGENDREISE '77  
DDR/CSSR  
29. JULI ~ 13. AUGUST  
350,- DM**

**10 TAGE INTERNATION.  
JUGENDLAGER AM  
SCHARMÜTZEL-SEE  
(DDR)**

**6 TAGE PRAG UND  
VERSCHIEDENE BEZIRKE  
DER CSSR**

Für Schulführer ohne Lehrstelle 50% Nachlaß.  
Für Gruppenanmeldungen ab 6 Teilnehmern 10% Nachlaß,  
ab 10 Teilnehmern 15% Nachlaß,  
ab 15 Teilnehmern 20% Nachlaß!

**Ich melde mich für die  
SDAJ-Jugendreise '77 an.**

Bei der Anmeldung überweise ich 50,- DM auf Postcheckkonto Nr. 186594 - Postcheckamt Essen. (Anmeldeschluß 1.7.77)

Name/Vorname: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Geburtsort: \_\_\_\_\_

Paß-Nr.: \_\_\_\_\_

ausschneiden und senden an:  
SDAJ-Bundesvorstand, Sonnenschießgasse 8, 4600 Dortmund



# dato 202

**Leichter, schneller,  
besser und billiger.**

Das sind die Vorteile elektrischen Schreibens.

Heute oder morgen werden auch Sie sich dafür entscheiden. Darum machen Sie sich schon jetzt mit den Vorzügen unserer neuen dato 202 bekannt.

Ihr Schreibkomfort befriedigt höchste Ansprüche.

Legen Sie auf repräsentative Schriftstücke besonderen Wert, dann empfehlen wir Ihnen die dato 202 mit der Einrichtung zum schnellen Umschalten von Gewebe- und Kohleband.

Bitte besuchen Sie uns  
anlässlich der  
Internationalen Messe  
Hannover  
vom 20. 4. bis 28. 4. 1977.

Unser Büro in Düsseldorf:  
Volmerswerther Straße 80-86  
4000 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 39 30 91-93

Büromaschinen-Export  
GmbH Berlin  
DDR-108 Berlin  
Friedrichstraße 61  
Deutsche  
Demokratische Republik

**bme**

Das kritische Engagement der vier Sands-Geschwister hebt die Gruppe wohlthuend ab in der großen irischen Folk-Welle der letzten Jahre. Für sie war und ist die Folklore ihrer Heimat immer mit der Situation ihres Landes verbunden. Sie trennen nicht zwischen Liedern aus der Tradition der Befreiungskämpfe und den Tänzen und Trinkliedern. Denn alle diese Lieder sind ein Stück ihrer Geschichte, haben den Ursprung in der unterdrückten Volksmasse. Ihre neueste Live-LP wurde während der letzten Tournee



im Herbst 1976 im Jugendzentrum Troisdorf aufgenommen. Und sofort nach den ersten Takten spürt man, wie das Publikum gefesselt ist, wie der Funke überspringt, denn die Sands Family macht aus ihren Konzerten keinen schönen Vortrag, dem man sich genüßvoll hingibt.

Die vier Geschwister sind in der nordirischen Provinz Down aufgewachsen. Dieses Gebiet der Mourne Mountains ist auch heute noch das Folkloregebiet der grünen Insel. Hier kommt man nach der Feldarbeit zusammen oder trifft sich in den langen Winterabenden, um Geschichten zu erzählen, Lieder zu singen und gemeinsam zu musizieren. Und die Geschwister Sands sind Katholiken, erleben die brutalen Auseinandersetzungen am eigenen Leib.



Die vier Geschwister der Sands Family haben eine natürliche Art zu singen und zu musizieren.

## Portrait der irischen Gruppe The Sands Family

# Belfast, wo ist dein Lachen...

Sie beziehen Position. Zum Beispiel zu den „Friedensfrauen“, die von manchen Leuten aus unserem Land gar für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen werden. Tom Sands meint dazu: „Es ist gut, für den Frieden einzutreten. Unser Volk braucht den Frieden. Doch einen Frieden um jeden Preis kann es nicht geben.



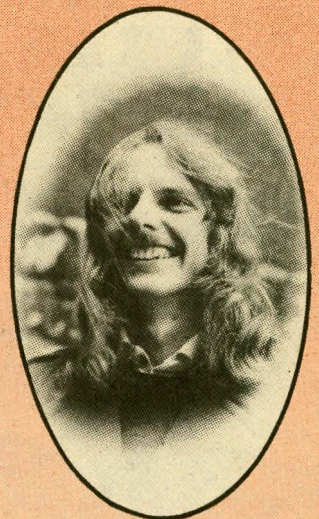
Betty Williams tritt für den Frieden ein. Am Anfang sagte sie, daß beide Kräfte, die IRA und die britische Armee, schlecht sind und daß beide die Waffen aus der Hand legen sollen. Jetzt ist es nur noch die IRA, die den Terror macht, die

mit der Waffe kämpft. Über die britischen Besatzer spricht sie nicht mehr. Frieden für unser Land können wir nur durch einen langen Kampf erreichen. Durch die Einigkeit aller Arbeiter, Katholiken und Protestanten, gegen die britischen Besatzer, die unser Land plündern, und gegen die britischen Konzerne.“

In einem ihrer Lieder auf dieser Platte singen sie von Belfast, der Stadt, in der die blutigen Auseinandersetzungen mit ihren ganzen Ausmaßen deutlich werden. Immer mehr Menschen fliehen aus Belfast, mauern ihre Fenster zu,

schließen die Läden. Straßensperren beherrschen das Bild, englische Soldaten mit schwerer Bewaffnung kontrollieren die Menschen.

Auch andere Probleme greifen sie auf. Zum Beispiel Chile und



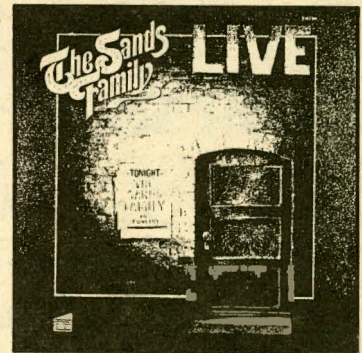
Vietnam. „Chile ist nicht allein auf dieses Volk beschränkt. Was dort eine Handvoll Leuten an Terror macht, ist vergleichbar auch mit unserem Kampf. Wir können dort nicht abseits stehen.“

Die Sands Family live, das ist nicht nur eine gute Live-Aufnahme mit irischer Folklore, das ist auch ein Stück irisches Leben, Klassenkampf und anti-imperialistischer Kampf live. The Sands Family macht es deutlich, wie man in dieser Auseinandersetzung ihre Musik verstehen muß.

# The Sands Family



Verlag „pläne“ GMBH  
Braunschweiger Str. 20  
4600 Dortmund  
Tel.: 0231 · 81 89 25



30-cm-LP, stereo, Textbeilage  
Best.-Nr. E 16F601

# Moneten, Macht und skrupellose Männer

Als die beiden Herren Bundeskanzler Schmidt verlassen, sind sie zufrieden.

Der Kanzler zeigte sich ihren Argumenten „aufgeschlossen“. Runde 800 Mil-

lionen hat ihnen das „vertrauliche Gespräch“ eingebracht: Was sich in diesen Tagen während dieses Gesprächs abspielte, war ein glatter Gesetzesbruch. Aber die beiden Herren

brauchten nicht zu befürchten, daß ihnen bei Verlassen des Bundeskanzleramtes Handschellen um die Handgelenke schnappen würden: Die zwei waren Vertreter der mächtigsten Unter-

nehmerorganisationen der BRD: Hanns Martin Schleyer von BDI und BDA und Wolff von Amerongen vom Deutschen Industrie- und Handelstag.  
Von Ruth Sauerwein

Ihr habt nichts von diesem Gangsterstückchen in den Nachrichten gehört oder in den Zeitungen gelesen? Unter

„Kriminelles“ kam diese Meldung auch nicht, sondern gut formuliert im wirtschaftspolitischen Teil. Opfer des Verbrechens seid ihr, alle, die vergeblich nach Lehrstellen suchen oder sich mit schlechten zufriedengeben müssen, weil sie nichts anderes finden. Nach dem „Ausbildungsplatzförderungsgesetz“, das im letzten Jahr verabschiedet wurde, müßten die Unternehmer in diesem Jahr eine „Berufsausbildungsabgabe“ zahlen, was eben die eingangs erwähnten

Anzeige

## „pläne“ für Kopfhörer



## inti-ilmiani

Hacia La Libertad.

30-cm-LP, stereo,  
Textbeilage  
Best.-Nr. E17DF73

neu  
★★★★



Verlag „pläne“ GMBH  
Braunschweiger Str. 20  
4600 Dortmund  
Tel.: 0231-818925

GESAMTVERZEICHNIS anfordern

## Erpressung bringt 800 Millionen

800 Millionen DM ausmachen würde. Mit faulen Zahlenspielerien und der Drohung, wenn sie zahlen müßten, würde ihre „Ausbildungsbereitschaft“ noch weiter zurückgehen, drückten sich die Unternehmer vorm Zahlen. Erpressung nennt man so etwas. Der Hauptsitz der Erpresserbande, ihre Machtzentrale,

## Machtzentrale am Rhein

steht in Köln, am Oberländer



Seit Anfang dieses Jahres haben die Unternehmer ihre Macht noch mehr zusammengefaßt: Hanns Martin Schleyer ist gemeinsamer Präsident von BDI und BDA. Seine Laufbahn begann Schleyer in der Nazi-Zeit als Denunziant von Professoren, die nicht auf nationalsozialistischer Linie lagen, und als Leiter des Präsidialbüros im „Zentralverband der Indu-

strie für Böhmen und Mähren“. Er ist verantwortlich für den Terror gegen tschechische Arbeiter und die Ausplünderung der besetzten Gebiete. 1949 wird er Vorstandsmitglied bei Daimler-Benz. Bei den Metallarbeitern in Baden-Württemberg ist er verhaßt: In den Tariffkämpfen 1963 und 1972 läßt er Hunderttausende von Metallern aussperren.

Ufer. Hier haben BDI und BDA ihren Sitz und der Präsident dieser beiden Verbände, Hanns Martin Schleyer. Von hier aus laufen die Fäden in die Massenmedien, in die Bundesregierung, ins Parlament und

in die Parteien, um den Willen der Konzerne durchzusetzen. Worauf beruht diese Macht? Die Konzerne verfügen über Bodenschätze und Fabriken, über Arbeitsplätze und Lehrstellen. Wenn die Neunkirche-



**Für den Profit gehen die großen Konzerne über Leichen: Sie finanzierten Hitler, damit er an die Macht kam. Aus den Kriegsvorbereitungen und dem zweiten Weltkrieg zogen sie riesige Gewinne. Ebenso aus den Zwangsarbeitern und KZ-Häftlingen, die in den Fabriken unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten mußten.**



**Auf die Forderung von Hunderttausenden von Jugendlichen nach mehr Lehrstellen und einem besseren Berufsbildungsgesetz antworten die Unternehmer mit Erpressung: In einem Brief an den Bundeskanzler bieten sie mehr Lehrstellen für den Fall, daß kein neues Berufsbildungsgesetz erlassen wird.**

ner Eisenwerke in Völklingen dichtgemacht werden, so werden von dieser Konzernentscheidung nicht nur die 2000 Arbeiter, Angestellten und Lehrlinge davon betroffen, sondern auch deren Familien, ja, die ganze Stadt: die Geschäfte, in denen weniger gekauft wird, die Stadt, die weniger Steuern einnimmt, usw.

### Das Netz ist gut geknüpft

Die Unternehmer bestimmen, ob und welche Berufsausbildung ihr bekommt, ob und welchen Arbeitsplatz ihr erhaltet, welche Preise ihr an der Ladenkasse zahlt. Damit das alles reibungslos läuft, haben BDI und BDA ihre Männer in Bonn sitzen. Nicht als bescheidene Vorzimmersteher, die bei den Abgeordne-

ten versprechen. Diese Zeiten sind vorbei. Unternehmervetreter sitzen in Ausschüssen, Beiräten und Arbeitskreisen, die die Ministerien bei der Vorbereitung von Gesetzen und ihren Ausführungsbestimmungen beraten. 70 maßgebliche Funktionsträger von Unternehmerverbänden sind Bundestagsabgeordnete, nicht zugerechnet die Abgeordneten, die über „Beraterverträge“ an Konzerne gebunden sind. (Zum Vergleich: Sieben Abgeordnete sind Arbeiter.) Die personelle Verflechtung zwischen Unternehmerverbänden und insbesondere dem Wirtschaftsministerium sind sehr eng. Der jetzige Wirtschaftsminister Friderichs war vorher Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer in Mainz. Der frühere Wirtschaftsminister Karl Schiller ist heute Hauptge-

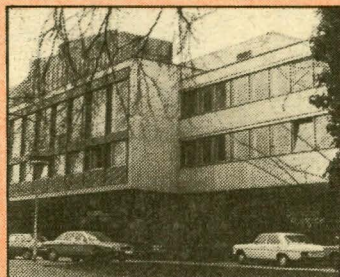
### Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)

Der BDI ist der wichtigste der dreizehn wirtschaftspolitischen Dachverbände, die in der BRD bestehen. Dem BDI gehören keine Einzelunternehmen an, sondern die 39 industriellen Spitzenverbände, z. B. Verband der Automobilindustrie, Verband der Chemischen Industrie usw. Diese Spitzenverbände vereinigen in sich 370 Fach- und 188 Landesverbände mit rund 95000 Mitgliedsunternehmen. Zwei Drittel der 38 Präsidialmitglieder stammen aus der Großindustrie, während die mittelgroßen Unternehmen nur zu einem Drittel im obersten Verbandsgremium vertreten sind. Obwohl die Industrieunternehmen mit mehr als 1000 Beschäftigten nur 1,2 Prozent aller Industriebetriebe in der BRD ausmachen, sind sie es, die trotz ihrer Minderheit die industrielle Verbandspolitik bestimmen. Chef vom BDI ist seit Anfang 1977 Hanns Martin Schleyer.

schäftsführer beim BDI. BDI und BDA haben eigens eine Zentrale Förderstelle für „fi-

### Ein Wort, und die Sache ist vom Tisch

nanzielle Zuwendungen“ an die Bundestagsparteien: die „Staatsbürgerliche Vereinigung e.V.“. Dazu kommen noch die direkten Kontakte und Gesprächskreise mit Bundeskanzler und Ministern. Der frühere BDI-Präsident Fritz Berg sprach 1960 einmal offen aus, welche Macht dahintersteckt. Als es um die DM-Aufwertung ging, sagte er: „Ich brauche nur zum Kanzler zu gehen, um die Aufwertung vom Tisch zu wischen.“



**Die Machtzentrale der Unternehmer in Köln, Oberländer Ufer.**

### Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Die BDA ist das tarif- und sozialpolitische Sprachrohr der Unternehmer. Ebenso wie der BDI ist die BDA ein Dachverband, dem 44 Fach- und 13 Landesspitzenverbände angehören, die wiederum 738 Fach- bzw. Regionalverbände vertreten. Es wird geschätzt, daß die BDA ca. 90 Prozent aller privaten Unternehmen in der BRD repräsentiert. Die BDA ist die umfassendste Unternehmerorganisation. Während der BDI ausschließlich die Interessen der Industrie vertritt, vereinigt die BDA die verschiedenen Kapitalgruppen unter ihrem Dach: Industrie, Handwerk, Einzelhandel, Landwirtschaft, privates Bankgewerbe, Groß- und Außenhandel, private Versicherungsunternehmen, Verkehrsgewerbe und sonstiges. In der BDA bestimmen ebenso wie im BDI die großen Konzerne. Im Präsidium sitzen jeweils die gleiche Anzahl von Vertretern der Großindustrie und Vertretern von mittleren Unternehmen. Seit 1973 ist Hanns Martin Schleyer Präsident der BDA.

Anzeige

## „pläne“, für Kopfhörer



## QUILAPAYON adelante!

30-cm-LP, stereo,  
Textbeilage  
Best.-Nr. E16DF72

\*\*\*  
neu  
\*\*\*



Verlag „pläne“, GMBH  
Braunschweiger Str. 20  
4600 Dortmund  
Tel.: 0231-81 89 25

GESAMTVERZEICHNIS anfordern

Das Volk Namibias kämpft um seine Freiheit

# Namibia vor der Befreiung



Seit vor nunmehr einem Jahr die MPLA in Angola dem Imperialismus und seinen Verbündeten eine entscheidende strategische Niederlage in Afrika zufügte, ist die politische Szenerie im Süden des Kontinents in ständiger Bewegung. In Rhodesien, Namibia und der Republik Südafrika ziehen die westlichen Mächte und ihre Stellvertreterregimes in Salisbury und Pretoria alle Register, um die Region in ihrem Herrschaftsbereich zu halten.

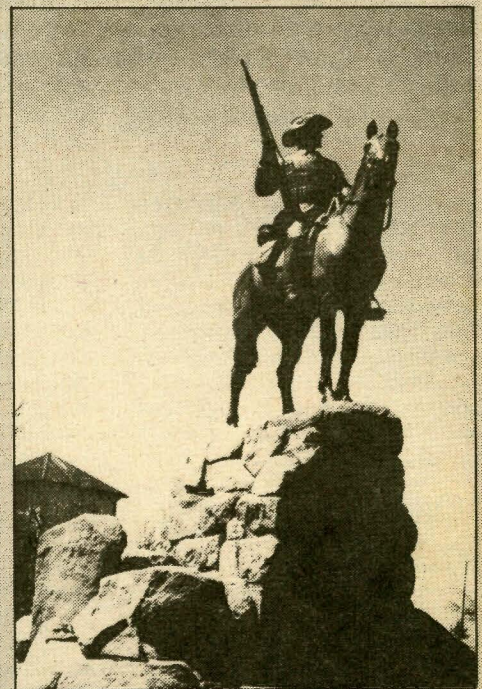
Von Rainer Falk

Nachdem der deutsche Imperialismus seine ehemalige Kolonie „Deutsch Südwest“ nach dem ersten Weltkrieg räumen mußte, ist das rassistische Regime in Pretoria an seine Stelle getreten und hält Namibia mit kolonialistischen Methoden besetzt. Als Kolonie Pretorias hat sich das Land zum regelrechten Tummelplatz des internationalen Monopolkapitals entwickelt. Allein aus der BRD sind über 100 Konzerne an der Ausbeutung des billigen

schwarzen Arbeitskräftepotentials beteiligt. Und das westdeutsche Großkapital macht dort Profite, von denen es in der BRD nur träumen kann. Dem Zweck, die Profitinteressen des in-

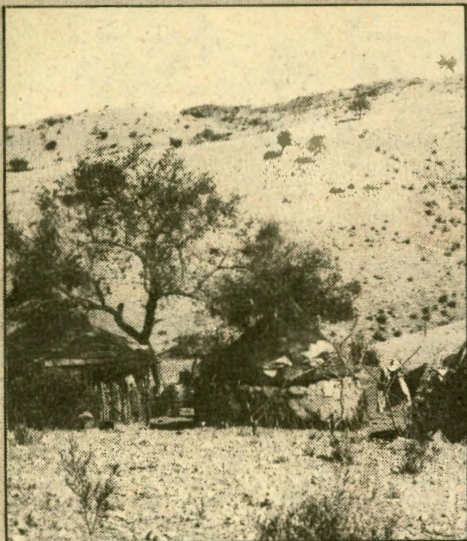
**Profit, Profit**

ternationalen Monopolkapitals zu sichern und die Rassistenherrschaft aufrechtzuerhalten, dienen auch die hektischen Aktivitäten führender westlicher Politiker im südlichen Afrika in jüngster Zeit. Dazu hat die Kolonialmacht Südafrika eine von den Westmächten prinzipiell unterstützte Strategie ausgearbeitet, die auf der offenen Unterdrückung der die Mehrheit des Landes repräsentierenden Befreiungsbewegung „Südwestafrikanische Volksorganisation“ (SWAPO) und verbalen Zugeständnissen an die schwarze Bevölkerungsmehrheit beruht. Ein mit großem Propagandaaufwand in der westlichen Welt publik gemachtes Kernstück dieser Strategie ist die gegenwärtig in Windhoek tagende Verfassungskonferenz. Hier hat Pretoria von ihm abhängige Stammeshäuptlinge mit Vertretern der weißen und herrschenden Minderheit an einen Tisch gesetzt, um eine „verfassungsmäßige“ Grundlage für eine Übergangsregierung auszuarbeiten. Bewußt haben die Rassisten die legitime Vertreterin des Volkes, die SWAPO, von



Bisher hat sich die BRD-Regierung an keinen UNO-Beschluß gehalten, der zum politischen und wirtschaftlichen Boykott Namibias aufforderte. Im Gegenteil – die Hilfe für das Rassenregime reicht von politischer bis kultureller Unterstützung.





**Mitglieder der SWAPO werden unter fadenscheinigen Gründen zum Tode verurteilt, wie der nationale Organisationssekretär der SWAPO, Aaron Mushimba, zahlreiche weitere Mitglieder und Anhänger zu Kerkerstrafen.**

der Teilnahme ausgeschlossen. Gegenwärtig bemüht sich das Vorsterregime, die Konferenz so schnell wie möglich über die Bühne zu bringen, um so, wie die FAZ am 18. Mai 1976 feststellte, „einem von den Vereinten Nationen befürworteten Erfolg der Guerilla-Bewegung SWAPO und der Errichtung einer ‚Republik Namibia‘ zuvorzukommen“. Wie jetzt von einem geheimen UNO-Memorandum enthüllt wurde, sollen der Häuptling eines schwarzen Reservates, Klements Kapuuo, und der Sprecher der Rassisten-Minderheit Dirk Mugde der angestrebten nun unabhängigen Regierung vorstehen. Diese Regierung würde über vielfache ökonomische, politische und militärische Verflechtungen von Pretorias Gnaden abhängig bleiben. Freie Wahlen müßte dieses Regime fürchten wie der Teufel das Weihwasser. Die Gefahr, daß

### Freie Wahlen!

die SWAPO die überwältigende Zustimmung der Bevölkerung erhielt, wäre zu



**Um das Leben der Patrioten zu retten, hat die SWAPO zu verstärkten Solidaritätsaktionen in aller Welt aufgerufen.**

groß. Deshalb haben auch die USA den von den Vereinten Nationen gemachten und von der SWAPO unterstützten Vorschlag, freie Wahlen durchzuführen, strikt abgelehnt.

Statt dessen verschärft das Regime seine Unterdrückungspolitik.

Die Sofortforderungen der SWAPO (Freilassung aller politischen Gefangenen, Abzug aller südafrikanischen Streitkräfte aus Namibia, Verhandlungen um die sofortige Übergabe der Macht unter Schirmherrschaft der UNO und freie Wahlen) stellen in der Tat den einzigen Schlüssel zur Lösung der Namibia-Frage dar. „Wenn Vorster diese Bedingungen nicht erfüllt“, formulierte SWAPO-Präsident Sam Nujoma selbstbewußt in einem Interview, „wird die SWAPO ihren

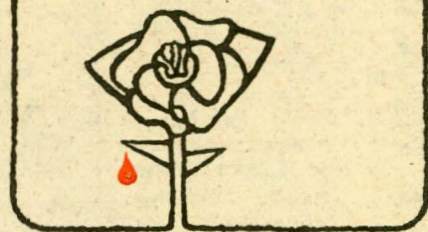
### SWAPO wird Kampf verstärken

bewaffneten Kampf verstärken.“ Dies begreift die Befreiungsbewegung nicht als Selbstzweck. Ihre bewaffneten Aktionen hat sie erst aufgenommen, als alle anderen Kampfmittel (Massenmobilisierung, friedliche Demonstrationen usw.) vollends ausgeschöpft waren. „Unser Kampf ist durch politische Ziele motiviert“, sagt Sam Nujoma, „d. h. Überwindung des Kolonialismus, Rassismus und der Unterdrückung unseres Volkes. Für diese nationalen Ziele unserer Befreiung müssen wir die Volksmassen mobilisieren. Den bewaffneten Kampf betrachten wir gewissermaßen als Kind des politischen Kampfes.“

In ihrem Politischen Programm (im Wortlaut in: AIB-Sonderdruck, Nr. 1/1977) verbindet die SWAPO den Kampf um die nationale Unabhängigkeit ihres Landes mit der Perspektive der sozialen Befreiung der Volksmassen. Mit der Errichtung einer volksverbundenen demokratischen Regierung, der Rückgabe der nationalen Reichtümer an das Volk und weiteren konsequenten sozialökonomischen Veränderungen sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um „die nationale Unabhängigkeit und den Aufbau einer klassenlosen Gesellschaft zu sichern, die auf der Grundlage und den Idealen des wissenschaftlichen Sozialismus basiert“.

## Luis Alberto Corvalán

### Schmerz und Hoffnung meiner Brüder



Weltkreis-Verlag

Das Leben seines Vaters, Luis Corvalán, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, konnte durch die internationale Solidarität und durch die selbstlose Hilfe der Sowjetunion aus den KZs der chilenischen Faschisten gerettet werden.

Alberto Corvalán selbst starb an den Folgen der elfmonatigen Foltern und Qualen in den Gefängnissen und KZs der Mörder eines freien Chiles...

In diesem aufrüttelnden Dokumentarbericht schildert Alberto Corvalán die letzten Jahre seines Lebens: den Sieg der Unidad Popular, den Putsch Pinochets und den sich formierenden Widerstand gegen die Junta.

Dieses jüngste und authentische Dokument des chilenischen Widerstandes stellt zugleich einen aktiven Beitrag der Chile-Solidarität dar: Von jedem verkauften Buch geht 1,- DM auf das Solidaritätskonto für Chile.

**Luis Alberto Corvalán:  
Schmerz und Hoffnung meiner Brüder**

**Chilenische Erfahrungen  
Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Erich Wulff und  
einem Nachwort von Gladys Marin  
140 Seiten, mit zahlreichen Dokumentarfotos, 6,80 DM**

Lieferung über den Buchhandel oder per Vorkasse direkt vom Verlag. Betrag mit Zahlkarte bei jedem Postamt einzahlbar auf das Postscheckkonto des Weltkreis-Verlages Dortmund 278 69-460. Auf dem Empfängerabschnitt Name und Adresse nicht vergessen und Stichwort Corvalán bitte vermerken.



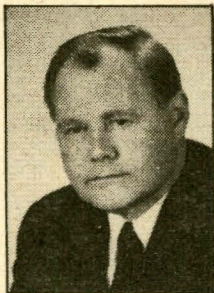
**Weltkreis-Verlag  
46 Dortmund  
Brüderweg 16**

## Der Expertentip



**Erich Feldmann,**  
Damaschkestra-  
ße 17, 5650 Solin-  
gen, Versiche-  
rungskaufmann,  
rät:

Weil ich dem-  
nächst eine Lehre  
beginne, möchte  
ich gern wissen,  
wie ich das 624-  
DM-Gesetz am  
besten nutzen  
kann, fragte Horst  
Prange aus Essen.



Natürlich weiß jeder, daß man mit jähr-  
lich 624 DM nicht vermögend werden  
kann, trotzdem sollte man in jedem  
Falle diese gesetzliche Möglichkeit aus-  
nutzen.

Die bekanntesten Sparformen sind: 1.  
Prämiensparen bei Bank und Sparkas-  
se, 2. Bausparen, 3. Abschluß einer Le-  
bensversicherung.

Es gibt Firmen, die weder tarifvertrag-  
lich noch aufgrund einer Betriebsver-  
einbarung Teile dieses Beitrags zahlen.  
Es gibt aber auch Unternehmen, die  
vertraglich verpflichtet sind, bis 52 DM  
monatlich zu zahlen. Im allgemeinen  
werden jedoch 26 DM monatlich von  
den Firmen gezahlt und 26 DM vom  
Sparer selbst. Auf keinen Fall sollte  
man auf zustehende Rechte verzichten.  
Wer nicht weiß, welcher „Arbeitgeber-  
anteil“ ihm zusteht, sollte sich bei seiner  
Gewerkschaft erkundigen.

Bei allen Sparformen gleich ist die Re-  
gelung, daß diese langfristigen Verträge  
sieben Jahre Sperrfrist haben und man  
nur bei Sonderregelungen vorzeitig an  
sein Geld kann, ohne die Prämien zu  
verlieren.

Beim Prämiensparen bei einem Kredit-  
institut erhält der Sparer eine zusätzli-  
che Prämie von 14 Prozent dessen, was  
er selbst und der Unternehmer einzahlt.

Prämiensparen ist vor allem dann at-  
traktiv, wenn man beabsichtigt, kurz-  
fristig oder in einem überschaubaren  
Zeitraum zu heiraten. In diesem Falle  
beträgt die Sperrfrist nur zwei Jahre

nach Vertragsabschluß. Nachteilig ist  
jedoch, daß man beim Prämiensparen  
im siebten Jahr nicht mehr günstig we-  
tersparen kann, sondern das in sechs  
Jahren gesparte Geld nur stehenbleibt.  
Prämiensparen kann deshalb attraktiv  
sein, weil das Kreditinstitut, bei dem  
man bereits spart, im Bedarfsfall lei-  
chter einen Kredit gewährt als einem dort  
Unbekannten.

Einen Bausparvertrag kann man auch  
abschließen, wenn man nie die Absicht  
hat, selbst zu bauen oder ein Haus oder  
eine Eigentumswohnung zu kaufen. Die  
Bausparprämie beträgt 18 Prozent. Al-  
lerdings liegt die normale Verzinsung  
nur bei drei Prozent. Für das Bausparen  
spricht, daß man volle sieben Jahre  
durchsparen kann, d. h. man kann auch  
noch im letzten Monat 52 DM zahlen  
und erhält dann immer noch die Woh-  
nungsbauprämie. Beim Abschluß eines  
Bausparvertrages muß man eine Ge-  
bühr von einem Prozent der Bauspar-  
summe zahlen, deshalb sollte die Bau-  
sparsumme nicht zu hoch abgeschlossen  
werden.

Weil die 52 DM zu versteuern sind  
(meist zahlen Lehrlinge keine Lohn-  
steuer), gewährt der Gesetzgeber eine  
Sparzulage als Ausgleich von 30 Pro-  
zent. Das sind 15,60 DM, die in bar mit  
ausgezahlt werden.

Volljährige Sparer können neben den  
624 DM noch 800 DM zusätzlich sparen  
und bekommen dafür 14 bzw. 18 Pro-  
zent Prämie und Zinsen, nicht aber die  
staatliche Sparzulage. Das steuer-  
pflichtige Einkommen darf bei einer  
Einzelperson außerdem 24 000 DM  
jährlich, bei Ehepaaren 48 000 DM  
nicht übersteigen.

Auch beim Abschluß einer Lebensversi-  
cherung, deren Mindestlaufzeit zwölf  
Jahre, Höchstlaufzeit 35 Jahre ist, wird  
die 30prozentige Sparzulage gewährt.  
Statt einer Prämie können die monatli-  
chen 52 DM steuerlich über die Sonder-  
ausgaben abgesetzt werden. Die Verzin-  
sung der Prämien ist beachtlich und er-  
höht die Versicherungsleistung ent-  
sprechend. Es gibt auch Lebensversi-  
cherer, bei denen man Verträge ab-  
schließen kann, die z. B. eine Laufzeit  
von 30 Jahren haben und nach 12, 15, 20,  
25 und 30 Jahren Teilzahlungen ge-  
macht werden.

Im Einzelfall sollte man sich vom  
Fachmann beraten lassen, da individu-  
elle Gesichtspunkte die eine oder an-  
dere Form besonders attraktiv machen.

## KINO

### „Der Strohmann“

von Reinhard Vedder

McCarthy, Joseph, amerikanische  
Rechtsanwalt, Republikaner, seit 194  
Senator; seine Methoden als Vorsitzen-  
der des Senats-Ausschusses zur Unter-  
suchung Kommunist. Umtrieb  
(1950-55) waren umstritten.  
Wie einfach sich das in einem Lexiko-  
liest. Gemeint ist damit die große Men-  
schenjagd, die die amerikanische Regie-  
rung mit Hilfe des FBI auf dem Höhe-  
punkt des kalten Krieges auf alle nu-  
annähernd fortschrittlichen Kulte in  
Lande veranstaltete.



Da gab es eine inoffizielle schwarze Li-  
ste, und wer auf ihr stand, fand keine  
Arbeit mehr. Auf diese Weise wurde  
Zigtausende von Existenzen zerstört.  
Gute zwanzig Jahre später greift der  
Film „Der Strohmann“ diese kle-  
Machenschaften zur Zeit des Korea-  
krieges auf. Woody Allen spielt in der  
Hauptrolle einen recht liebenswürdigen  
Typen, der sich durch allerlei krumme  
Touren durchs Leben hangelt und von  
einem guten Freund und Kommunisten  
gebeten wird, für ihn und ein paar  
Freunde Drehbücher ans Fernsehen zu  
verkaufen.

Der Erfolg bringt Woody, den Strohm-  
mann, natürlich in die schwierigsten Sit-  
uationen, die er alle mit gekonnter Hil-  
flosigkeit meistert. Zu guter Letzt mu-  
er jedoch für seine Freunde „Farbe“ be-  
kennen.

Auch wenn dieser Film hinter den per-  
sönlichen Problemen der Protagonisten  
(die Hauptrollen) die Kraft solidar-  
schen Handelns vergißt, ist er ans-  
henswert. Bleibt nur zu erwähnen, daß  
Regisseur Martin Ritt zusammen mit  
dem Drehbuchautor und anderen Lei-  
ten des Filmteams selbst einmal auf der  
schwarzen Liste gestanden hat.

# elan – Preisrätsel Nr. 2

Unser Preisrätsel Nr. 1 hat großen Anklang gefunden. Den Gewinner werden wir in der Mai-Ausgabe bekanntgeben. Deshalb geht die Raterei diesmal weiter. Mitmachen kann jeder.

**Zu gewinnen ist diesmal:  
LP – Sands Family live  
und vier Buchpreise.**

Die Buchstaben von 1–19 ergeben die drei Lösungsworte, die man auf einer Postkarte bis zum 27. April einsenden sollte an: Redaktion elan, Brüderweg 16, 4600 Dortmund 1.

Wort mit dem Namen... Gedächtnis... geb. 18.8.88	Arbeits... Dreh... Dreh... Dreh...	1	Film... Fahrzeug... Maschi... ngewehr	Eingedick... ter Saft... rische Folk... lore gruppe	Beständig... Türkischer... Schnaps	Spielkarte... Wahres... Wort für die... Unterneh... mer Party
	Geistes... krank				Pol. Kennz... für Kempen... Krefeld	
Abteilung... der Polizei				Drang, al... les zu er... fahren	7	
Mit, per... Badeort... an der... Ostsee			Viele Worte... Ausge... storbene... Rinderart		Altes Wort... für Frisör	Flächen... maß Pickel... Krankheit
	11		Etwas... Verpatztes	15	Lieb, ge... horsam	Zahlwort
Europä... ischer Wirt... schaftszu... samman... schluß			Verpak... kungsge... wicht		Ausdruck... beim Fuß... ball	17
18			Durchsich... tiges Foto		Furche	6
			Engl. Ma... ßeinheit		Sich weg... wenden	
Niederung			Hoch... schule	16	Schuster... werkzeug	Straußen... vogel
			Land in... Afrika	4	Abk. f. Ma... xisti... sche Arbei... terbildung	Monat
			Kleidungs... stück			Verhält... niswort Tierpro... dukt
Japani... sches Bret... tspiel			Fußball... klub			Gesteins... art
Nicht leer			Freude... (8 = s)			13
			Oberboß... der Unter... nehmer			Spitname... Eisenho... wers Artikel
9				12		Abk. f. Tech... nische Hoch... schule
			Pers. Für... wort		Verhält... niswort	Komman... ditgesell... schaft
Neuab... richtung... der elan... zum tollen... Einkaufen			Gegenteil... von rein	14		19
					Instrument... zum Kreise... malen	
				8		2
				5	Farbe	

## Tourneen Termine

### Musik

- Bad Company**  
1. 4. in Ludwigshafen; 2. 4. in Stuttgart; 4. 4. in Hamburg; 5. 4. in Frankfurt; 6. 4. in Nürnberg; 7. 4. in München.
- Jethro Tull**  
16. 4. in Nürnberg; 17. 4. in München; 18. 4. in Frankfurt; 19. 4. in Hannover; 20. 4. in Köln; 21. 4. in Essen; 22. 4. in Bremen; 23. 4. in Westberlin.
- Shirley MacLaine with Orchestra**  
19. 4. in Frankfurt; 21. 4. in Münster; 23. 4. in Hamburg; 25. 4. in Stuttgart; 26. 4. in Zürich; 27. 4. in Mannheim (wird fortgesetzt).
- Fleetwood Mac** 13.–16. 4.  
**John Mayall** 25. 4.–5. 5.  
(Orte waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt).

- Floh de Cologne**  
20. 4. in Düsseldorf; 22. 4. in Itzehoe; 23. 4. in Barmstedt; 28. 4. in Rendsburg; 29. 4. in Ahrensburg; 30. 4. in Flensburg; 1. 5. in Frankfurt.
- Quilapayun**  
24. 4. in Bad Godesberg; 25. 4. in Konstanz; 26. 4. in Stuttgart; 27. 4. in Offenbach; 28. 4. in Hamburg.
- Shakti with John McLaughlin**  
9. 4. in Köln; 10. 4. in Nürnberg; 11. 4. in Ludwigshafen; 12. 4. in Stuttgart; 13. 4. in Göttingen; 21. 4. in Saarbrücken; 22. 4. in Dortmund; 23. 4. in Stolberg; 24. 4. in Koblenz.
- Wild Geese**  
1. 4. in Saarbrücken; 3. 4. in Nürnberg; 4. und 5. in Coburg.
- Kittner**  
„Erich-Weinert-Revue“  
15. 4. und 17. 4.  
„Kittner progressive Nostalgie“  
16. 4., 20. 4., 22. 4., 24. 4., 26. 4., 28. 4.  
„Vorsicht! Bissiger Hund“  
21. 4., 25. 4., 27. 4.  
Alle Termine beginnen um 20 Uhr im Tab, Hannover.

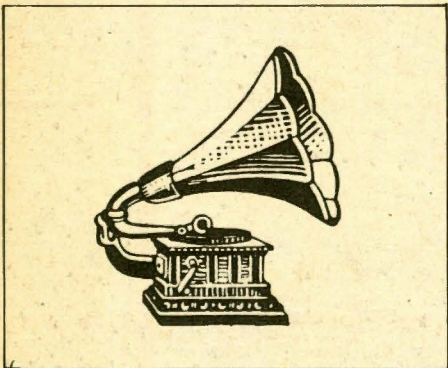
Und außerdem: Essen, JZE – 22. 4. Was tun Hamburg, Winterhuder Fährhaus – 19. 4. Backbord.

### Sport

26. 3.–4. 4. Tischtennisweltmeisterschaften in Birmingham  
1.–3. 4. Intern. Nordische Skiwettkämpfe in Oberwiesenthal  
5.–10. 4. Billardweltmeisterschaften (Dreiband)  
6. 4. Fußball-Europapokal-Halbfinale (Hinspiel)  
8.–11. 4. Schwimmjugendländerkampf BRD-UdSSR in Tula  
9. 4. Fußball DFB-Vereinspokal Halbfinale  
11.–19. 4. Hallenhandball-WM der Junioren in Schweden  
13. 4. Eishockey-Länderspiel BRD-Kanada in Düsseldorf  
14. 4. Rugby-Länderspiel BRD-UdSSR in Hannover  
15.–17. 4. BRD-Meisterschaft im Ringen (Freistil) in Kehlheim  
16. 4. Hallenhandball-Europapokal-Finale  
17.–24. 4. Intern. Amateurboxturnier in Bukarest  
20. 4. Fußball-Europacup-Halbfinale (Rückspiel)  
21. 4.–8. 5. Eishockey-WM A-Gruppen in Wien  
30. 4.–8. 5. Eishockey-WM in Malmö

## Platte des Monats ACE „No Strings“

von Sönke Klaassen



Diese LP ist das dritte Album der Formation – und nicht das schlechteste! Vorher erschien „An ACE Album – Five-a-Side“ und „Time for Another“. Man rechnet diese Formation in England zu den sogenannten „Pub-Rock“-Gruppen in der Tradition von „Brinslex Schwarz“ und den „Kursaal Flyers“.

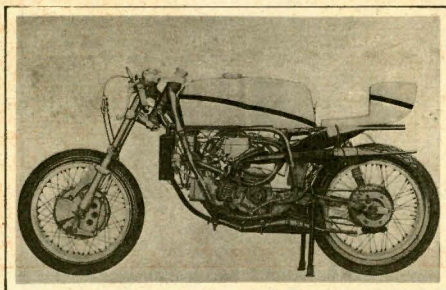
„Pub-Rock“ = „Kneipen-Rock“ sollte man nicht verwechseln mit dem sogenannten „Punk-Rock“ (frei übersetzt: „rotznäsige Musik“) welcher im Moment in aller Munde ist und durch alle „progressiven“ Musikmagazine propagiert wird. Wollen uns diese Magazine doch glauben machen, daß der „Punk-Rock“ das absolute „Back-to-the-roots“-Gefühl (zurück zu den Ursprüngen der Rock-Musik) vermittelt. Dabei wird hier nichts außer schlechter Musik und durchweg schwachsinnigen Texten geboten.

ACE aber darf man tatsächlich mit „back to the roots“ identifizieren. Sie machen eine ursprüngliche, eingängige Musik ohne übermäßige technische Mätzchen. Man kann genauso gut zuhören wie auch tanzen, und dieses Prädikat kann man nur recht selten vergeben. Beachtung sollte man bei „ACE“ auch den Texten schenken.

Achtung! – Freunde langer Soli und aufwendiger Effekt-Passagen seien hiermit gewarnt, diese LP ist nichts für euch! „ACE“ bietet einen angenehm entspannten Sound, der trübe Abende aufhellen kann.

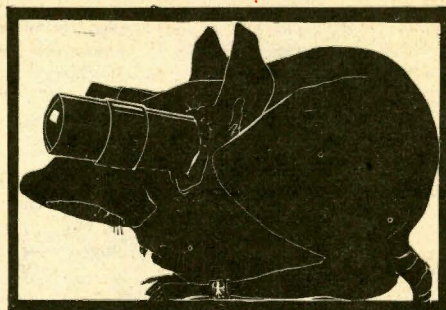
(Anchor Records, Best.-Nr. 28486 XOT)

## Und außerdem...



Dieses Poster stellt eine 6-Zylinder-Eigenbau-Straßenrennmaschine dar, die von einem rennsportinteressierten Arbeiter selbst gebaut wurde, der damit auch Rennen fährt. Die ungemein sorgfältige Bleistiftzeichnung des Posters wurde von einem Jungen gemacht, der engen Kontakt zum Motorrad Club Kuhle Wampe in Krefeld hat. Stückpreis 15 DM, zu beziehen bei Otmar Hegmanns, Dilbornstraße 36, 4150 Krefeld.

**Knipperdolling-Sondernummer** erschienen! Diese Ausgabe der Zeitung beschäftigt sich mit Jugendpolitik und -arbeit in Münster. Es ist eine Dokumentation über institutionelle und organisatorische Grundlagen, Erfahrungsberichte und Ergebnisse aus einzelnen Einrichtungen und Veranstaltungen sowie Organisationsversuche. Für 1,50 + Porto zu bestellen bei D. Schnack, Schillerstraße 74a, 4400 Münster.



Die Grafikwerkstatt Dortmund im Werkkreis Literatur der Arbeitswelt hat fünf neue Grafikpostkarten zu verschiedenen Themen herausgegeben (Linoschnitte). Für 0,30 DM pro Stück zu erhalten bei Hartmut Schröter, Rheinische Straße 29, 4600 Dortmund 1.

Einen Vietnam-Laden gibt es in Düsseldorf. Adresse: Bismarckstraße 33. Hier kann man handgearbeitete Dinge aus vietnamesischem Elfenbein und Schildpatt, aus Seide und Baumwolle kaufen. Wer mal in Düsseldorf vorbeikommt, sollte unbedingt hingehen.



Neu im Unidoc-Vertrieb, Dantestraße 29, 8000 München 19:

**DER TOD AUF DER MÜLLKIPPE**

Dokumentarische Gaunerkomödie mit dem bedrohlichen Hintergrund des hessischen Giftmüllskandals. 16 mm, Farbe, 50 Min., DDR 1976, Best.-Nr. 3262.

**DIE FÄUSTE VOR DER KANONE**

Dokumentarfilm über die Geschichte der chilenischen Arbeiterbewegung bis in die dreißiger Jahre. 16 mm, Schwarzweiß, 80 Min., Chile/Westberlin 1972-1974.

**ZUM GUTEN SCHLUSS DANN ICH**

Dokumentarfilm über Frauen in einer Münchner Stadtrandsiedlung von der jungen Filmemacherin Monika Ergert. 16 mm, Schwarzweiß, 53 Min., München 1976.

**EIN JUNGER MANN NAMENS ENGELS**

Ein lustiger Zeichentrickfilm, der Leben und Entwicklung des jungen Engels anhand seiner Briefe aus dieser Zeit darstellt. 16 mm, Lichtton, 20 Min., Best.-Nr. 3002.

**MYSTERIEN EINES FRISIERSALONS**

Von Brecht, Valentin und vielen anderen. Ein Ulk von vorn bis hinten, der sich über Aufgeblasenheit und Kleinbürgerlichkeit lustig macht. 16 mm, Stummfilm, 27 Min., Best.-Nr. 2912.

**WER FÜRCHTET SICH VORM SCHWARZEN MANN**

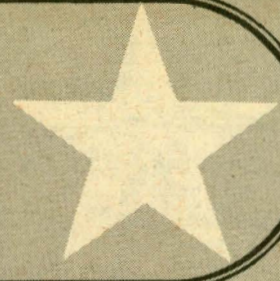
Dokumentarfilm, der trotz des Verbots des Vorster-Regimes in Namibia unter großen Gefahren gedreht wurde. 16 mm, Farbe.

Anzeige

„pläne“-platten: billiger bei F. E. Rumler  
Enzstr. 15A  
7530 Pforzheim  
statt 22,-DM nur 18,90 „  
statt 15,-DM nur 13,90 „  
Preisliste anfordern



# Leserforum



## Keine Angst mehr

Die elan ist wirklich, das beweist mir wieder die März-Ausgabe, bärenstark geworden. Mir habt ihr mit dazu verholfen, daß ich keine Angst mehr vor Berufsverböten habe. Der erste Schritt dazu ist, daß ich die elan bestellen und ins Wohnheim geschickt bekommen will, damit alle erfahren, wie gut elan ist.

Rudolf Blume,  
Köln

## Mit Segenswünschen

Ich glaube, auch Sie leben dankbar hier im Wohlstand im Westen. Sie sollten sich zu Gott bekehren und dann im Gebet die Weltereignisse beeinflussen. Bedenken Sie bitte, daß auch Sie für all Ihr Tun einmal dem Höchsten Rechenschaft geben müssen.

E. Kießling,  
Aachen

elan das Jugendmagazin

## jugendpolitische blätter

Aktuelle Meldungen aus allen Bereichen der Jugendpolitik, von Aktionen und Aktivitäten – Kommentare und Analysen aus dem Leben der Jugendverbände, aus Ministerien, Betrieben und Schulen. Jugendpolitik aus marxistischer Sicht – Dokumente, auch manchmal über Texte, die das Licht der Öffentlichkeit noch nicht erblicken sollten.

Für alle, die über elan hinaus monatlich mehr Handwerkszeug und Hilfe in der Jugendpolitik brauchen.

- Ich abonniere die jugendpolitischen blätter  
 Ich möchte die neueste Ausgabe zugeschickt bekommen (1,50 DM in Briefmarken bellegen)

Name

Vorname

Beruf

Alter

Straße

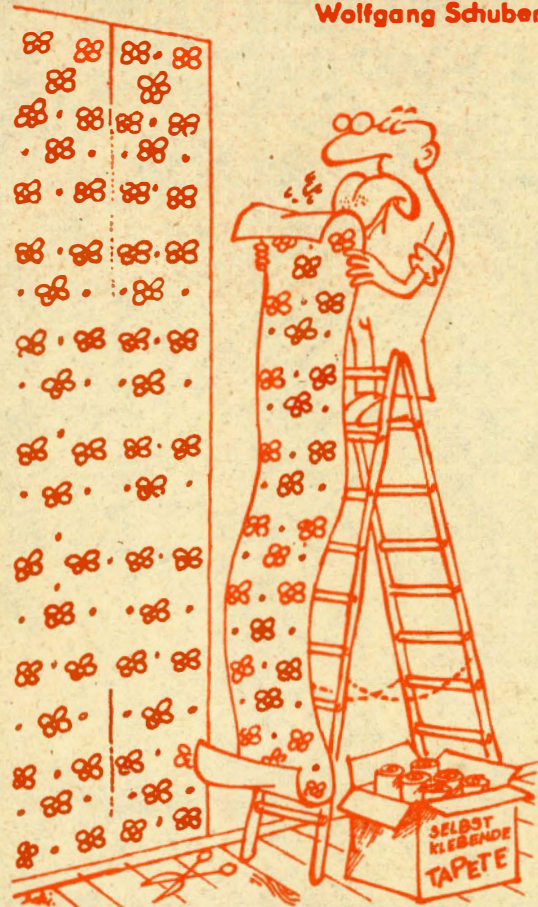
Plz. Ort

Unterschrift Datum

Die Abo-Gebühren betragen bei jährlicher Zahlungsweise und Kündigungsfrist nur zum Jahresende bis jeweils 20. November: für elan-Abonnenten 10,- DM, für Nicht-elan-Abonnenten 20,- DM (Preis schließt Versand- und Portokosten ein).

- Ich bin elan-Abonnent  
 Ich bin nicht elan-Abonnent

Wolfgang Schubert



## Kreuzworträtsel

Es ist ganz positiv, wenn Ihr ein Kreuzworträtsel in jeder elan drin habt. Aber macht es nicht so groß, daß es zuviel Platz wegnimmt. Außerdem könnte es ruhig ein bißchen schwerer sein. Noch eins: Die elan wird Monat für Monat besser.

Michael Neumann,  
Bochum

Die Idee mit dem Preisrätsel in der elan finde ich außerordentlich gut, nur Ihr könntet es ja das nächste Mal etwas kniffliger gestalten.

Elisabeth Dörntge,  
Bad Gandersheim

Die Lösung des Preisrätsels heißt: Wirb Abonnenten. Auch die neue Ausgabe ist es wieder wert, daß man als Antwort einen Abonnenten wirbt. Wir

haben im neuen Jahr bereits schon sieben Abos erworben.  
Theo Knetzger,  
Lauf

Haben die Auflösung Eures Kreuzworträtsels wörtlich genommen. Zwei Abo-Scheine liegen bei.

H. Löwe,  
Verden

## Tief beeindruckt

Die Berichte in elan 3/77 haben einen tiefen Eindruck auf mich hinterlassen und werden mich in Zukunft anspornen, die Belange der Jugend künftig stärker zu berücksichtigen und zu vertreten. Besonders erschüttert haben mich die Berichte über den Berufsförderungslehrgang in Datteln und die „Arbeitslosenparty“ der Jungunternehmer.

Hans-Jürgen Momberger,  
Düsseldorf

## Vielfältigkeit

Die elan gefällt mir sehr und wird auch immer mehr dem Anspruch gerecht, ein „Magazin für junge Leute“ zu sein. Denn das, was ihr in der elan aufgreift, sind die vielfältigsten Interessen der Jugend, sei es Rockmusik, Aufklärung, Satire, Aktionsbeispiele oder hervorragende politische Berichte. Dafür möchte ich mich auch im Namen vieler anderer, die begeistert die elan lesen, bedanken. Die elan bereitet Spaß und Unterhaltung und regt zum kritischen Nachdenken an.

Peter Pomian,  
Hannover

## elan International

Ich möchte einige Bemerkungen zu dem Artikel über Zimbabwe in der Märznummer machen. Richtig ist, daß Sithole die ZANU mitbegründete, falsch jedoch, daß er heute als Führer der ZANU anerkannt wird. In Berichten über die „Patriotische Front“ wird stets Robert Mugabe als Repräsentant der ZANU genannt, da Sithole wegen politischer Differenzen aus der ZANU ausgeschlossen wurde. Richtig ist, daß Muzorewa 1971 der erste Präsident des neugegründeten ANC wurde,

falsch jedoch, daß er diese Funktion noch heute innehat. Vielmehr wurde Joshua Nkomo auf dem Volkskongreß in Salisbury zum neuen Vorsitzenden gewählt, der er bis heute geblieben ist. Der ANC (African National Council) sollte eine Vereinigung der ZAPU, ZANU und FROLIZI in einem organisatorisch einheitlichen Verband sein. Diese Vereinheitlichung gelang nicht im vereinbarten Maße. Dennoch wurde im Herbst 1975 gemäß dem Vereinigungsabkommen ein Volkskongreß durchgeführt, der Nkomo zum Präsidenten wählte. Aus der Erkenntnis heraus, dem Imperialismus auf der Genfer Konferenz geschlossen gegenüberzutreten, wurde von ZAPU und ZANU die „Patriotische Front“ gebildet, in der die relevantesten Kräfte des Widerstandes zusammengeschlossen sind. Die fortschrittlichsten Teile dieser Organisation sehen es als vorrangige Aufgabe an, ihre politische und militärische Einheit zu stärken.

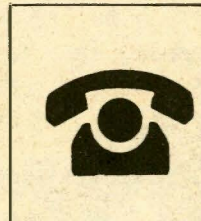
Ingrid Abmann,  
Bonn-Bad Godesberg

**Anm. d. Red.:** Vielen Dank für diese Berichtigung. Wir möchten in diesem Zusammenhang auf die AIB-Sondernummer „Zur Befreiung im Süden Afrikas“ hinweisen, die auch Ingrid in ihrem Brief anführt.

## In der nächsten elan



### Prominentenumfrage

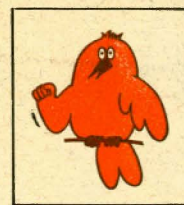


elan befragt Prominente von Film, Schallplatte, Theater, Funk und Fernsehen zu einem der wichtigsten Themen unserer Zeit: Wie stehen Sie zu Frieden und Abrüstung? Das Komitee für Frieden, Abrüstung und Zusammenarbeit hat für den 21. und 22. Mai in Bremen, Essen, Frankfurt und München zu Demonstrationen „Beendet das Wettrüsten“ aufgerufen.

### Wimmelbild

Pfingsten – dann heißt es wieder: Luftmatratze und Schlafsack zusammenrollen. Denn dann steigen in allen Bundesländern wieder die Pfingstcamps der SDAJ! Das Wimmelbild gibt einen kleinen Vorgeschmack.

### gesucht: neue Aktionsfigur



Der Rote Kukuck, der muntere elan-Aktions-Vogel für die Rechte der Jugend, ist zwar nicht flügellos geworden,



trotzdem suchen wir nach einer neuen Aktionsfigur. Wer hat eine Idee, wie diese neue Figur aussehen muß, mit der die Jugend für ihre Zukunft kämpfen kann?

### 1. Mai: Unternehmer gegen Menschenrechte

Am 1. Mai demonstrieren Arbeiter und Angestellte für ihre Rechte. Angefangen hat es 1890 mit dem Kampf für den 8-Stunden-Tag. Heute geht es um das Recht auf Arbeit, das Recht auf eine gute Berufsausbildung, das Menschenrecht auf eine gesicherte Zukunft. Die Feinde der Menschenrechte sitzen in den Chefetagen der Konzerne!



**elan**  
DAS JUGENDMAGAZIN

Ausgezeichnet mit dem 1. Preis der Weltorganisation der Journalisten (IOJ) für kämpferische Berichterstattung und Solidarität mit dem vietnamesischen Volk (1968).



Ausgezeichnet mit dem Diplom des Weltbundes Demokratischer Jugend (WBDJ) für besonderen Einsatz im ant imperialistischen Kampf, für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt (1973).

HERAUSGEBER  
Wolfgang Gehrecke  
Vera Achenbach  
Werner Stürmann

CHEFREDAKTEUR  
Peter Bubenberger  
(verantwortlich)

STELLV. CHEFREDAKTEUR  
Dieter Döple

GESTALTUNG  
Reinhard Aiff

REDAKTION/VERLAG  
Weltkreis-Verlags-GmbH  
Brüderweg 16  
Postfach 789  
4600 Dortmund 1  
Telefon (02 31) 57 20 10

VERLAGSLEITER  
Hans-Walter von Oppentrowski

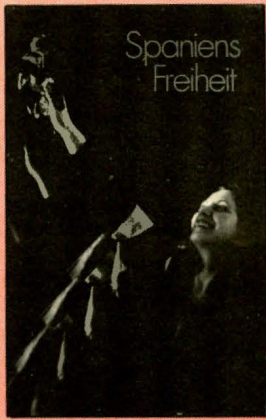
PREIS INLAND  
Einzelpreis DM 1,-  
einschl. Mehrwertsteuer  
Jahresabonnement DM 13,-  
einschl. Zustelgebühren

KONTEN  
Weltkreis-Verlags-GmbH  
Bank für Gemeinwirtschaft  
Dortmund,  
Konto 10 068 742 (BLZ 440 101 11)  
Postcheckkonto Ffm.,  
Konto 2032 90-600  
(BLZ 500 100 60)

DRUCK  
Plambeck & Co  
Druck und Verlag GmbH,  
Neuss

# clan shop

POSTER

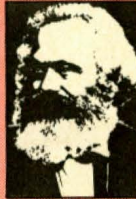


**Spanien-Riesenvierfarbposter, 53x86 cm, bisher 10,- DM, 601 102, 5,- DM**



**Portugal-Riesenvierfarbposter, 50x97 cm, bisher 10,- DM, 601 101, 5,- DM**

POSTER



**Marx-Poster, Schwarzweiß, 601 103, 1,- DM**



**Engels-Poster, Schwarzweiß, 601 104, 1,- DM**



**Lenin-Poster, Schwarzweiß, 601 105, 1,- DM**



**F.-Castro-Poster, Schwarzweiß, 601 106, 1,- DM**



**Guevara-Poster, Schwarzweiß, 601 107, 1,- DM**



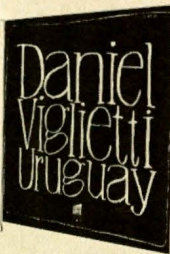
**Lieder aus Griechenland, Gruppe Z, 30-cm-LP, Stereo, mit Textheft, 011 101, auch als Musik-Kassette, 021 101, 15,80 DM**



**La Nueva Cancion Chelena, Inti-Ilimani 2, 30-cm-LP, Stereo, mit Textheft, 011 104, auch als Musik-Kassette, 021 102, 15,80 DM**



**Grándola Vila Morena, José Afonso, Deutscher Schallplattenpreis 1976, Folklore, 30-cm-LP, Stereo, mit Textheft, 011 106, auch als Musik-Kassette, 021 104, 15,80 DM**



**Lieder aus Uruguay, Daniel Viglietti, 30-cm-LP, Stereo, mit Textheft, 011 102, 15,80 DM**



**Brecht-Songs mit Gisela Mai, 30-cm-LP, Stereo, 031 101, 12,80 DM**



**Skitffel-Ragtime-Jug-Band Musik 2, Peter, Paul & Barmbeck, 30-cm-LP, Stereo, mit Textheft, auch als Musik-Kassette, 031 104, 041 101, 12,80 DM**



**Lieder aus Kuba, Gruppe Manguare, 30-cm-LP, Stereo, mit Textheft, 011 107, 15,80 DM**



**Perry Friedman, 30-cm-LP, Stereo, mit Textheft, 011 110, 15,80 DM**



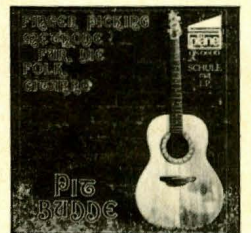
**The Winds Are Singing Freedom, The Sands Family, 30-cm-LP, Stereo, mit Textheft, 011 105, auch als Musik-Kassette, 021 103, 15,80 DM**



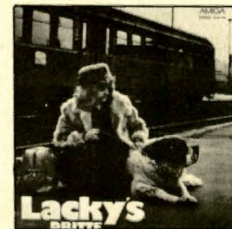
**Süverkrüp live, 30-cm-LP, Stereo, mit Textheft, 011 108, auch als Musik-Kassette, 021 105, 15,80 DM**



**Manfred Krug Nr. 4, 30-cm-LP, Stereo, 031 102, 12,80 DM**



**Pit Budde, Gitarrenschule, Griffübungen, 30-cm-LP, 031 105, 12,80 DM**



**Lackys Dritte, 30-cm-LP, Stereo, 031 103, 12,80 DM**

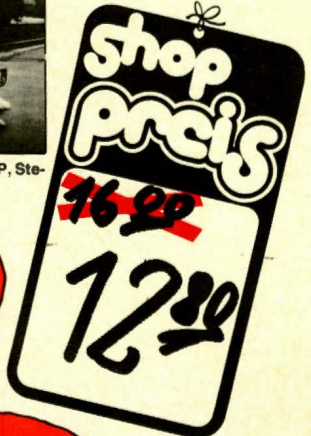


shop  
knüller

Postersammlung, Inhalt: Portugal, Spanien, Marx, Engels, Lenin, Fidel Castro, Che Guevara, 601 100, 11,90 DM



Abbildungen oben!



# elan shop



25 Briefmarken UdSSR, gestempelt, Transportmotive, 201 101, 3,95



25 Briefmarken UdSSR, gestempelt, Floramotive, 201 102, 3,95 DM



25 Briefmarken UdSSR, gestempelt, Kosmosmotive, 201 103, 3,95



25 Briefmarken UdSSR, gestempelt, Faunamotive, 201 104, 3,95



25 Briefmarken UdSSR, gestempelt, Motiv Frieden und Freundschaft, 201 105, 3,95



25 Briefmarken UdSSR, gestempelt, W. I. Lenin-Motive, 201 106, 3,95



10 Briefmarken UdSSR, gestempelt, Faunamotive, 211 101, 1,95



10 Briefmarken UdSSR, gestempelt, malerische Motive, 211 102, 1,95

## BRIEFMARKEN



90 Briefmarken UdSSR, gestempelt, Thema: „Cosmos“; Garantiertes Katalogwert 39,85 DM, 221 102, 19,95



100 Briefmarken UdSSR, gestempelt, Thema: „Kunst für die Menschen“; Garantiertes Katalogwert 39,85 DM, 221 101, 19,95



T-Shirt, „Komm in Schwung – lies elan“, mit Marxkopf, Rot auf Weiß, Größe S, 441 101, 6,95 DM (gleicher Text) Größe L, 441 102, 6,95 DM (gleicher Text) Größe M, 441 103, 6,95 DM (gleicher Text) Größe 7, 441 104, 6,95 DM



## Und so wird's gemacht:

Zuerst: Der entsprechende Rechnungsbetrag wird vor Lieferung (Vorkasse) auf unser Postscheckkonto Dortmund 278 69-460 überwiesen. Denn: Dadurch sparen wir unnötigen Verwaltungsaufwand und können die Sachen in unserem Shop superbillig halten. Aber: Bei Bestellungen unter 30,- DM müssen (leider) zusätzlich 3,50 DM für Porto und Verpackung berechnet werden. Jedoch: kommt man leicht über die 30,- DM, wenn man z. B. den Freund oder die Freundin fragt, ob sie nicht auch was aus dem elan-shop gebrauchen könnten...

Dann: auf beiliegender Zahlkarte die Rückseite des Empfängerabschnitts ausfüllen. Darauf muß unbedingt vermerkt sein: 1. die Artikelnummer, 2. die Anzahl, 3. der Preis (siehe auch unser Beispiel). Zu guter Letzt: Das nächste Postamt zum Einzahlen und Bestellen ist nicht weit. Wichtig: Schreibt unbedingt in Druckbuchstaben auf Vorder- und Rückseite des linken Empfängerabschnitts. Sonst keine Garantie gegen Verwechslungen!

Und noch eins: Vergeßt den Absender nicht!

Unsere Ware ist garantiert neuwertig, und wenn im Angebot nicht besonders kenntlich gemacht, auch nicht beschädigt. Die Lieferung erfolgt unverzüglich frei Haus. Sollte ein Artikel ausverkauft sein, erhält der Besteller den dafür überwiesenen Betrag sofort zurückerstattet!

Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Dortmund. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr des Empfängers.

## BÜCHERPAKETE



Buchpaket, bisheriger Ladenpreis 52,50 DM  
Inhalt: Zukunftsgeschichten? 140 S.; Recknagel, Jack London, 304 S.; Hermlin, Die erste Reihe, 174 S.; Rutha, Mission um Mitternacht, 230 S.; Klamann, Auf wilder Fahrt, 288 S.; Tuschel, Der purpurne Planet, 275 S., 505 501, 30,10 DM



Buchpaket, bisheriger Ladenpreis 36,70 DM  
Inhalt: Kruschel, Der Mann mit den vielen Namen, 304 S.; Reichel, Wie macht man Kriege, wie macht man Frieden? 326 S.; Rutha, Mission um Mitternacht, 230 S.; Klamann, Auf wilder Fahrt, 288 S., 505 502, 15,80 DM

